

UNIVERSITÄT HEIDELBERG

WiSe 2015/16

Verzeichnis der Lehrveranstaltungen - kommentiert

Psychologie

(Stand: 15.11.2017)

Die ausführliche Darstellung der Veranstaltungen findet sich unter <https://lsf.uni-heidelberg.de>



Psychologie

Fachstudienberatung:

Magister/Bachelor Nebenfach: Prof. Dr. Ursula Christmann, Zi. F124, Tel. 06221-547356

BSc und Erweiterungsfach Psychologie im Lehramt: Dipl.-Psych. Stefanie Glawe, Zi. F102-103, Tel. 06221-547787

Diplom und MSc: Dipl.-Psych. Nicolai Jungk, Zi. F102-103, Tel. 06221-547377

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte:

<http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/studium/beratung/>

Nicht angekündigt sind Veranstaltungen der Graduiertenförderung.

Die Online-Anmeldung für die anmeldungspflichtigen Seminare ist ab 25. August 2015 über die Seite der Studienberatung erreichbar.

Lehramt

Vorlesung Einführung in die Pädagogische Psychologie I - Lehramt

10PSYL001; Vorlesung

Do; wöch; 09:15 - 10:45, 15.10.2015 - 28.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Diese Veranstaltung richtet sich an Lehramtstudierende.; Spinath, B.

Kommentar

Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Für alle Lehramtsstudierende handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung im Rahmen des Bildungswissenschaftlichen Begleitstudiums. Lehramtsstudierende können die Einführung in die Pädagogische Psychologie entweder im Winter- oder Sommersemester besuchen, d. h. die beiden Teile der Veranstaltung können unabhängig voneinander besucht werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt in der ersten Vorlesungssitzung oder durch persönliche Anmeldung bei den Tutoren/innen. Das Ende der Anmeldefrist ist der 29. Oktober 2015.

Bachelor

Pflichtmodul Propädeutik Psychologie

Vorlesung Einführung in die Psychologie

10PSY1012; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Mo; Einzel; 09:00 - 10:45, 21.12.2015 - 21.12.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.

Mo; Einzel; 09:00 - 10:45, 21.12.2015 - 21.12.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.

Inhalt

Einführender Überblick über

(a) Institutionen und Arbeitsfelder (Industrie, Klinik, Dienstleistung, Forschungseinrichtungen),

(b) Fächerstruktur und Systematik der Psychologie (Grundlagen-, Anwendungsfächer),

(c) Geschichte der Psychologie (Antike und mittelalterliche Vorläufer, Schulen im 19. und 20. Jahrhundert; moderne Positionen).

Leistungsnachweis

2 SWS, Pflichtmodul: Propädeutik (Propädeutik der Psychologie), 3 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen einer Zwischenklausur (zur Mitte des Semesters).

Literatur

- Schönplüg. W. (2000). Geschichte und Systematik der Psychologie. Ein Lehrbuch für das Grundstudium. Weinheim: PsychologieVerlagsUnion.
- Schönplüg. W. (2006). Einführung in die Psychologie. Weinheim: BeltzPVU.

- Schütz, A., Selg, H., Brand, M. & Lautenbacher, S. (Eds.). (2011). Psychologie. Einführung in ihre Grundlagen und Anwendungsfelder. Stuttgart: Kohlhammer.
- Zimbardo, P.G., & Gerrig, R.J. (2005). Psychologie (7. Auflage). Heidelberg: Springer.

Vorlesung Einführung in die Erkenntnistheorie

10PSY1013; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Inhalt	Lern- und Qualifikationsziele: Methodologische Grundlagen der Psychologie (Leib-Seele; Bewusstsein und unbewusste Prozesse; Messung des Psychischen; Erleben und Verhalten). Grundfragen der Erkenntnistätigkeit werden in ihrem Bezug zur Psychologie behandelt. Neben Themen wie Beobachtung, Erklärung und Prognose, Wahrheit und Wirklichkeit, Wertungen und Werturteile, idiographische versus nomothetische Psychologie, Handeln versus Verhalten, etc. wird ein Streifzug durch verschiedene wissenschaftstheoretische Grundpositionen (logischer Empirismus, kritischer Rationalismus, Paradigmentheorie, Strukturalismus, Kritische Psychologie, etc.) präsentiert.
Leistungsnachweis	2 SWS, Pflichtmodul: Propädeutik (Propädeutik der Psychologie), 3 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Schreiben eines unbenoteten Essays zu einem selbst gewählten Thema Ende des Semesters.
Literatur	• Herzog, W. (2012). Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie. Wiesbaden Springer VS. • Gadenne, V. (2004). Philosophie der Psychologie. Bern: Huber.

Wissenschaftliche Methoden der Psychologie

Pflichtmodul Methoden 1: Wissenschaftliche Methoden der Psychologie

Vorlesung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie

10PSY1021; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; (1) Vorlesung; Voß, A.

Di; Einzel; 09:15 - 10:45, 26.01.2016 - 26.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Voß, A.

Di; Einzel; 09:15 - 10:45, 26.01.2016 - 26.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; Voß, A.

Fr; Einzel; 09:15 - 10:45, 15.04.2016 - 15.04.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Voß, A.

Voraussetzung	Nur für Hauptfachstudierende BSc Psychologie!
Inhalt	In der Veranstaltung werden verschiedene Verfahren zur Beschreibung von empirischen Daten dargestellt. Es folgt eine kurze Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie. In der zweiten Semesterhälfte werden dann die Grundlagen des statistischen Hypothesentestens ausführlich behandelt. Dabei werden Tests von Unterschieden zwischen Mittelwerten (t-Test) sowie Tests von Zusammenhängen zwischen zwei Merkmalen (Korrelation) vertiefend dargestellt.
Leistungsnachweis	Bestehen einer Abschlussklausur (ohne Note)

Tutorium Statistik

LSF#219297; Seminar / Tutorium

Do; wöch; 14:15 - 15:45; ab 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Tutorium Herr Burger;
 Do; wöch; 14:15 - 15:45; ab 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS III; Tutorium Frau Rupprecht;
 Mo; wöch; 13:15 - 14:45; ab 26.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Tutorium Frau Wicht;
 Mo; wöch; 14:15 - 15:45; ab 26.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Tutorium Frau Rahmani;

Übung zur deskriptiven Statistik

10PSY1022; Übung; SWS: 2; LP: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; ab 21.10.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe A; Mertens, U.

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; ab 21.10.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe B; Mertens, U.

Voraussetzung Nur für Hauptfachstudierende BSc Psychologie! - Keine Anmeldung notwendig!

Inhalt Es handelt sich um eine Pflichtveranstaltung aus dem Modul "Wissenschaftliche Methoden der Psychologie". Deskriptive Datenanalysen mit statistischer Software R, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Zufallsvariablen und - experimente, statistische Verteilungen und deren Anwendungen sind Hauptinhalte der Übung.

Pflichtmodul Methoden 3: Empirisches Arbeiten (2)

Empirisches Projektseminar 1

10PSY2041; Projektseminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 17:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS; Gruppe 1; Soz; Fiedler, K.; Grevenstein, D.

Di; wöch; 14:00 - 18:00; Gruppe 2; Hauptstr. 47/51 / Raum 132 A; Allg; Holt, D.

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Gruppe 3; Entwicklung; Bechtel-Kühne, S.

Di; wöch; 14:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 4; Diff; Schubert, A.

Mo; wöch; 16:15 - 19:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 5; Meth; Bucher, A.

Mo; wöch; 16:15 - 19:15; ab 19.10.2015; BergheimerS 20 / 014; Gruppe 6; Alternsforschung; Schilling, O.

Mo; wöch; 09:15 - 12:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 7; FOF4; Marevic, I.

Kommentar Gruppe 1:
 Die Studierenden werden im Verlauf des Empras (Teil 1 und 2) eine eigene Fragestellung aus dem Bereich Aufmerksamkeit oder implizites Lernen experimentell untersuchen. Dabei lernen sie den Prozess von der Ableitung bis zur Beantwortung der Fragestellung kennen. Zur experimentellen Umsetzung wird eine Einführung in die Programmierung mit E-Prime gegeben.

Gruppe 2:
 Das Seminar findet wöchentlich statt. Die Seminarsitzungen bestehen aus Dozentenvortrag, praktischen Übungen, Diskussionen zum Thema und Projektarbeit. 4 LP für regelmäßige Teilnahme und Projektarbeit. Die bewertete Seminarleistung besteht in der Projektarbeit, deren Ergebnis in Form einer kurzen Präsentation und einer begleitenden Ausarbeitung vorgestellt wird.
 Nahezu jede anspruchsvolle Form des Lernens beinhaltet Problemlösen, sei es die Vorbereitung einer Prüfung oder das Erlernen einer neuen Fähigkeit. Umgekehrt hat Problemlösen oftmals Lernaspekte, besonders wenn es sich um alltagsnahe, komplexe Probleme handelt. Was anfangs ein Problem war, kann im Laufe der Zeit durch erlernte Strategien und Verhaltensweisen zu einer Routineaufgabe werden. In diesem Seminar geht es darum, das Wechselspiel von Lernen und Problemlösen in verschiedenen Kontexten genauer zu betrachten und zu verstehen. Dabei steht besonders die Rolle von lern- und lehrbaren Problemlösefertigkeiten im Vordergrund. Neben den kognitiven Grundlagen des Themas beschäftigen wir uns in angewandter Hinsicht mit Lernen und Problemlösen beim Wissens- und Fähigkeitserwerb (z.B. an der Universität oder im Sport), in Organisationen (z.B. strategisches Entscheiden oder Katastrophenanalyse) und der Rolle von Problemlösefähigkeit im klinischen Kontext (z.B. kognitive Rehabilitation).

- Ericsson, K.A. (2004). The acquisition of expert performance as problem solving. In Janet E. Davidson and Robert J. Sternberg (Eds.), *The Psychology of Problem Solving* (pp. 31-83). Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Robertson, S.I. (2001). *Problem Solving*. Hove, UK: Psychology Press.

Gruppe 3:

Im Empirischen Projektseminar der Entwicklungspsychologie kann Forschungserfahrung zu Themen wie:

- Entwicklung Exekutiver Funktionen in den ersten Lebensjahren
- Problemlösen durch Werkzeuggebrauch und Wissenstransfer im zweiten Lebensjahr
- Innovation im Kleinkind- und Vorschulalter
- Werkzeuggebrauch und Innovation im Tierreich (Kooperation mit Dr. Vanessa Schmitt aus dem Zoo Heidelberg)

gesammelt werden. Es arbeiten je 2-4 Studierende in einer Kleingruppe zusammen an einem dieser Themen. Eine genaue Besprechung findet in der ersten Woche des Wintersemesters statt. Ende des Wintersemesters soll durch die Abgabe eines Forschungsberichtes der aktuelle Studienstand dargelegt, sowie die weiteren Pläne für das Sommersemester beschrieben werden. Im Oktober 2016 stellen die Teilnehmer die Ergebnisse ihres Projektes auf dem Posterkongress des PI vor.

Gruppe 4:

Im empirischen Projektseminar sollen die Studierenden eine empirische Studie konzipieren und die dazu notwendigen Arbeitsschritte selbst durchführen (Literaturrecherche, Ableitung von Fragestellungen, Versuchsplanung, Datenerhebung und Datenauswertung, Präsentation der Ergebnisse). Die Studierenden werden dazu im Verlauf des Empras eine eigene Fragestellung aus dem Bereich der Intelligenzprozessforschung experimentell untersuchen. Eine solche Fragestellung könnte sich mit der psychopharmakologischen Beeinflussung von Intelligenz beschäftigen oder mit dem Zusammenhang von mind wandering, Reaktionszeiten und Intelligenz.

Neben der Entwicklung der gemeinsamen Fragestellung werden die Studierenden eine Einführung in die Programmierung mit E-Prime erhalten. Die Ergebnisse der eigenen Studie werden im Sommersemester 2016 ausgewertet und anschließend auf dem Empra-Kongress vorgestellt werden.

Gruppe 5:

Die Studierenden sollen im Rahmen des empirischen Projektseminars eigene Fragestellungen aus dem Bereich der Kognitions- und Sozialpsychologie (Aufmerksamkeit, Entscheidungsverhalten, Einstellungen, Emotionsregulation, ...) herleiten und experimentell untersuchen. Ziel ist hierbei, alle notwendigen Arbeitsschritte beim wissenschaftlichen Arbeiten selbständig durchzuführen von der Literaturrecherche, Hypothesenbildung, Datenerhebung, Datenauswertung bis hin zur schriftlichen Ausarbeitung und Präsentation der Studie. Dabei sollen vor allem die Kenntnisse aus den Veranstaltungen zur Statistik und Versuchsplanung praktisch umgesetzt werden. Bei Interesse kann auch die Blickbewegungsmessung (Eye-Tracking) eingesetzt werden.

Gruppe 6:

Im Projektseminar sollen die Studierenden eine empirische Studie konzipieren und mit den dazu notwendigen Arbeitsschritten praktisch durchführen: Literaturrecherche und Auswertung von Fachtexten, Ableiten von Fragestellungen und Hypothesen, Operationalisierung der Konstrukte, Entwicklung des Versuchsplans, Datenerhebung und Datenaufbereitung, statistische Analyse und Kommunikation der Untersuchungsergebnisse (Abschlussbericht, Poster). Es werden Fragestellungen aus der psychologischen Altersforschung bzw. Entwicklung über die Lebensspanne vorgeschlagen – prinzipiell können von den Teilnehmenden aber auch eigene Themenvorschläge eingebracht werden, sofern diese im Rahmen dieser Veranstaltung praktisch durchführbar sind.

Gruppe 7:

Im empirischen Projektseminar sollen die Studierenden eine empirische Studie konzipieren und die dazu notwendigen Arbeitsschritte selbst durchführen (Literaturrecherche, Ableitung von Fragestellungen, Versuchsplanung, Datenerhebung und Datenauswertung, Präsentation der Ergebnisse). Dabei sollen gedächtnispsychologische Fragestellungen untersucht werden. Im Rahmen des Seminars wird eine Einführung in die Erstellung von computerbasierten Experimenten mit E-Prime gegeben. Die Ergebnisse der Studie werden in einer Projektarbeit festgehalten und auf dem Posterkongress des PI präsentiert.

- Baddeley, A. Eysenck, M.W., Anderson, M.C. (2009). Memory. New York: Psychology Press.

Grundlagen der Psychologie

Pflichtmodul: Grundlagen 1 - Allgemeine Psychologie: Grundlagen

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Wahrnehmung und Lernen

10PSY1051; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 19.10.2015 - 30.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; (1) erste Semesterhälfte; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.

Inhalt Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Wahrnehmungs- und Lernpsychologie.

(1) Wahrnehmungspsychologie: Psychophysik; Signalentdeckungstheorie; visuelles System; Helligkeits-, Farb-, Form-, Raum- und Bewegungswahrnehmung; Konstanz in der Wahrnehmung; Aufmerksamkeit; auditives System; Hautsinn; Chemische Sinne (Geruch, Geschmack); Wahrnehmung und Handlung.

(2) Lernpsychologie: Klassiker: Ebbinghaus, Thorndike, Pawlow, Skinner, Bandura; Generalisierung, Transfer und Diskrimination; Biologische Grenzen; Erwerb von Fertigkeiten; Konzeptlernen und Konzeptidentifikation.

Leistungsnachweis 1 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen 1 (Allgemeine Psychologie: Grundlagen), 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.

- Literatur**
- Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1998). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers.
 - Domjan, M. (1998). The principles of learning and behavior (4th ed.). Pacific Grove, CA: Brooks/Cole Publishers.
 - Goldstein, E.B. (1999). Sensation and perception (5th ed.). Belmont, CA: Wadsworth.
 - Hagendorf, H., Krummenacher, J., Müller, H.-J., & Schubert, T. (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Heidelberg: Springer
 - Spada, H., Rummel, N., & Ernst, A. (2006), Lernen. In H. Spada (Ed.), Lehrbuch allgemeine Psychologie (3.Aufl.) (pp. 343 - 434-) Bern: Hans Huber

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Gedächtnis und Sprache

10PSY1052; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 07.12.2015 - 06.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; findet in der zweiten Semesterhälfte statt; Christmann, U.

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur;

Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 24.02.2016 - 24.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausur;

Kurzkommmentar	Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Gedächtnis- und Sprachpsychologie.
Inhalt	(1) Gedächtnispsychologie: Mehrspeichermodelle; Arbeitsgedächtnis; Verarbeitungsebenen; Teilsysteme des Gedächtnisses: sensorische Register, Kurzzeitgedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Langzeitgedächtnis. (2) Sprachpsychologie: Buchstaben- und Worterkennung; mentales Lexikon; syntaktische und semantische Satzverarbeitung; Text- und Diskursverstehen; Inferenzen; mentale Modelle; sprachliche Pragmatik.
Leistungsnachweis	2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Ende des Semesters
Literatur	• Oberauer, K., Mayr, U., & Kluwe, R. (2006). Gedächtnis. In H. Spada (Hrsg.), Lehrbuch Allgemeine Psychologie. 3. Auflage (S. 115-197). Bern: Huber • Schermer, F. (2006). Lernen und Gedächtnis. Stuttgart: Kohlhammer • Carroll, D.W. (1999, 3. Aufl.). Psychology of Language. Pacific Grove, CA: Brooks

Pflichtmodul: Grundlagen 2 - Entwicklung über die Lebensspanne

Vorlesung Entwicklung über die Lebensspanne: Kindheit und Jugend

10PSY1061; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Pauen, S.

Kommentar	Übung und Vorlesung sind engstens miteinander verknüpft. Die Teilnahme an Übungskomponenten alleine ist nicht möglich.
Inhalt	Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden mit zentralen Entwicklungsaufgaben, Kompetenzen und Problemen in einzelnen Lebensphasen bis zum Jugendalter vertraut zu machen. Dabei geht es um die Entwicklung unterschiedlicher Funktionsbereiche wie etwa körperliche und motorische Entwicklung, die Erweiterung grundlegender und höherer kognitiver Kompetenzen sowie emotionale und soziale Aspekte. Die Vorlesung gibt Einblicke in Theorien, Methoden, empirische Untersuchungsergebnisse und Anwendungsfelder der Entwicklungspsychologie.
Leistungsnachweis	Basis der Leistungsbeurteilung ist die Teilnahme an der Abschlussklausur am Ende des Semesters.

Pflichtmodul: Grundlagen 3 - Differentielle Psychologie

Vorlesung Differentielle Psychologie II: Biologische Grundlagen der Persönlichkeit

10PSY1072A; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 09:00 - 13:00, 08.02.2016 - 08.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Hagemann, D.

Inhalt	In der Vorlesung werden die biologischen Grundlagen von individuellen Unterschieden in Emotion und Kognition behandelt. Zunächst werden Methoden und Befunde der Verhaltensgenetik skizziert. Im Anschluss werden prototypische biopsychologische Theorien der Persönlichkeitsforschung dargestellt, nämlich die Biologische Erklärungstheorie der Persönlichkeit von H.-J. Eysenck, die BIS/BAS-Theorie von J. A. Gray, die Biosoziale Persönlichkeitstheorie von C. R. Cloninger und das Modell der Anterioren Asymmetrie von R. J. Davidson. Die behandelten Persönlichkeitsmerkmale beinhalten neben dem PEN System auch Impulsivität, Ängstlichkeit, Spontaneität, Risikovermeidung, Belohnungsabhängigkeit sowie Positive
---------------	---

und Negative Affektivität. Abschließend wird in neurokognitive Modelle zur Erklärung von Intelligenzunterschieden eingeführt.

Leistungsnachweis 4 ECTS durch Bestehen einer Klausur

- Literatur**
- Stemmler, G., Hagemann, D., Amelang, M. & Bartussek, D. (2011). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. 7. Auf. Stuttgart: Kohlhammer.
 - Henning, J. & Netter, P. (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München: Elsevier.

Vorlesung Differentielle Psychologie I - Grundlagen - Klausur zur Vorlesung

10PSY1071; Vorlesung; keine Auswahl

Mo; Einzel; 09:00 - 13:00, 08.02.2016 - 08.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Hagemann, D.

Vorlesung Differentielle Psychologie II: Genderforschung

LSF#214877; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Sieverding, M.

Vorlesung Differentielle Psychologie II: Genderforschung - Klausur zur Vorlesung

10PSY1072B; Vorlesung; keine Auswahl

Mo; Einzel, 08.02.2016 - 08.02.2016; Gruppe 1; Klausur Termin 1; Sieverding, M.

Mi; Einzel, 20.04.2016 - 20.04.2016; Gruppe 2; Klausur Termin 2;

Pflichtmodul: Grundlagen 4 - Allgemeine Psychologie: Vertiefung

Seminar Was treibt uns an?

10PSY2081A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:00 - 13:00; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Christmann, U.

Kommentar Kennenlernen grundlegender Motive und deren Relevanz in unterschiedlichen Bereichen der Psychologie.

Inhalt Die Motive sind es, die uns antreiben und gemeinhin als Ursache unseres Handelns und Verhaltens gelten. In diesem Seminar werden Motive vorgestellt, besprochen und diskutiert, die für viele Menschen einen zentralen Stellenwert haben. Dazu gehören u.a. Motive wie "Macht", "Aggression", "Anschluss", "Kontrolle", "Interesse" und "Leistung", aber auch prosoziale Motive wie "Zivilcourage", "Altruismus" und "Gerechtigkeit" und biologische Motive wie z.B. "Hunger" und "Sexualität". Die theoretische und empirische Basis dieser Motive, ihre Verankerung in der Gesellschaft und im Alltag sowie ihre Bedeutsamkeit für unterschiedliche Bereiche der Psychologie stehen auf dem Prüfstand.

Seminar Mythen und Irrtümer in der Kognitiven Psychologie

10PSY2081C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45, 22.10.2015 - 29.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Baumann, C.

Do; Einzel; 14:15 - 15:45, 05.11.2015 - 05.11.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Baumann, C.

Do; wöch; 14:15 - 15:45, 12.11.2015 - 13.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Baumann, C.

Kurzkommentar Lern- und Qualifikationsziele: Wissen zu typischen Entstehungsmechanismen von Mythen und begünstigender Faktoren für deren Aufrechterhaltung. Gezielte

Darstellung psychologischer Befunde im wissenschaftlichen Kontext und für populärwissenschaftliche Medien.

Inhalt	Wir nutzen nur 10% unseres Gehirns?! Der Mensch hat 5 Sinne?! Das menschliche Gedächtnis arbeitet wie ein Videorekorder?! Kaugummikauen steigert die kognitive Lernfähigkeit?! In der Veranstaltung werden verschiedene Mythen aus dem Themenbereich der kognitiven Psychologie behandelt. Dabei geht es einerseits darum, populäre Irrtümer zu erkennen und gegebenenfalls das eigene Wissen anzupassen. Zum anderen geht es darum, Ursachen für die Entstehung zu erarbeiten und Mechanismen der Aufrechterhaltung zu identifizieren.
Leistungsnachweis	2 SWS, 4 Leistungspunkte für regelmässige Teilnahme und Abgabe einer Arbeitsmappe bestehend aus den erarbeiteten Materialien des Seminars und einer Ausarbeitung zu einem selbst gewählten Mythos.
Literatur	• Lilienfeld, S.O.; & Lynn, S.J. (2010) 50 great myths of popular psychology: shattering widespread misconceptions about human behavior. Oxford (u.a.): Wiley - Blackwell. • Stanovich, K.E. (2010). How to think straight about psychology. Boston: Pearson.

Seminar Friedenspsychologie (LA)

10PSY2081D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; 14tägl; 09:00 - 13:00; ab 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Groeben, N.

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00, 08.01.2016 - 08.01.2016; Hauptstr. 47/51 / A102;

Inhalt	Das klassische Verständnis von Frieden ist eine Negativ-Definition: als Abwesenheit von Krieg, nationalen oder ethnischen Konflikten. Nicht zuletzt die Friedenspsychologie hat dazu beigetragen, dass heute auch eine Positiv-Definition gefordert wird: in Bezug auf die konstruktiven strukturellen Bedingungen für eine stabile Koexistenz von Personen, Gemeinschaften, Staaten. Im Seminar sollen unter beiden Perspektiven klassische Problemfelder aufgearbeitet werden wie: Genese und Überwindung von Vorurteilen, empfundener Bedrohung etc.; konstruktive Auflösung (Mediation) von Konflikten; Menschenrechte und -pflichten; Empathie und Solidarität mit Kriegs- und Konfliktopfern; mentale Modelle der Friedensgenese und -sicherung; positive Toleranz als Neugier auf Kulturkonvergenz etc. Zur vertiefenden Aufarbeitung dieser Perspektiven gehört auch die Reflexion der in epistemischer wie praktischer Friedensforschung sinnvollen, zielführenden Methoden (nicht zuletzt auch als Paradigma für kulturwissenschaftliche Forschungsansätze). Parallel soll die Informationsvermittlung von Seiten der Studierenden in Form interaktiver Präsentationsmethodik erfolgen, die für einen Leistungsschein als schriftliche Gruppenarbeit auszuarbeiten ist.
Literatur	Literatur wird am Semesteranfang im Handapparat zur Verfügung gestellt.

Seminar FOV Weisheit

10PSY317A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Fischer, A.

Kommentar	Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Weisheitsforschung.
Inhalt	Implizite und explizite Weisheitstheorien; Philosophische Definition; Religiöse Perspektiven; Psychologische empirische Weisheitsforschung in der Tradition von Paul Baltes, Robert Sternberg, Monika Ardelt und anderen; Methodische Zugänge und Abgrenzung verwandter psychometrischer Konstrukte; Weisheit in den Anwendungsfeldern pädagogischer, klinischer und arbeitspsychologischer Psychologie.

Leistungsnachweis 2 SWS, 4 Leistungspunkte für die regelmäßige Teilnahme, sowie das Halten und schriftliche Ausarbeiten eines Referates.

Literatur

- Sternberg, R.J., & Jordan, J. (2005) A handbook of wisdom. Psychological perspectives. Cambridge University Press

Pflichtmodul: Grundlagen 5 - Biologische Psychologie

Vorlesung Einführung in die Grundlagen der Neuropsychologie

10PSY2091; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Höhl, S.

Inhalt Die Vorlesung gibt einen ersten Überblick über den Aufbau von Nervenzellen, Sinnesorganen und dem menschlichen Gehirn. Vermittelt wird neben anatomischen Grundkenntnissen auch elementares Wissen über Prinzipien der Signalübertragung, über wichtige Schaltkreise und die funktionelle Bedeutung unterschiedlicher Hirnregionen.

Leistungsnachweis 4 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für erfolgreiches Bestehen der Klausur am Ende des Semesters.

Literatur

- Pinel, S., Pauli, P., (2012) Biopsychologie (8. Auflage), Pearson Verlag Heidelberg.
- Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (2010) Biologische Psychologie (7. Auflage), Springer Verlag Heidelberg.

Pflichtmodul: Grundlagen 6 - Sozialpsychologie

Vorlesung Einführung in die Sozialpsychologie

10PSY2101; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45, 19.10.2015 - 25.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 17:15, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Klausur; Fiedler, K.

Di; Einzel; 14:15 - 15:45, 08.03.2016 - 08.03.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachklausur; Fiedler, K.

Mi; Einzel; 14:15 - 15:45, 27.04.2016 - 27.04.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Nachklausur; Fiedler, K.

Inhalt Die Teilnahme an dieser Vorlesung ist ein obligatorischer Bestandteil des Moduls Sozialpsychologie. Neben der eigentlichen Vorlesung, die sich an den unten aufgeführten Themen orientiert, werden im Rahmen dieser Veranstaltung auch Übungen durchgeführt, die eine aktive Teilnahme verlangen. Am Ende des Semesters wird eine schriftliche Klausur durchgeführt, welche die Grundlage für die Benotung bildet.

Themenliste:

- Soziale Wahrnehmung und Kategorisierung, Akzentuierung
- Lüge und Täuschung
- Sozialer Einfluss und Kommunikation
- Intra- und Intergruppen Prozesse
- Attribution
- Einstellung und Einstellungsänderung
- Kognitive Täuschungen und Denkfehler
- Emotion, Kognition und Verhaltensregulation
- Attraktivität, Liebe, Partnerschaft
- Aggression und Hilfeleistung
- Rechtspsychologie
- Entscheidungsforschung
- Gesundheitspsychologie

Literatur

- Aronson, Wilson & Akert (2005). Social Psychology. Prentice-Hall

Grundlagenseminar Angewandte Sozialpsychologie: Consumer Psychologie

10PSY2102A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Kutzner, F.

Voraussetzung

Das Seminar erfordert unter anderem die Lektüre von englischsprachiger Fachliteratur. Basis für die Prüfungsleistung sind wöchentliche Tests zur Fachliteratur und kurze Referate. Seminarsprache: Englisch.

Inhalt

Consumers are constantly faced with a plethora of decisions while being under attack from marketers via ads, free trials, sales persons, special offers, new top-of-the line products and many more.

In this seminar we will elaborate on consumer behaviour from a theoretically informed perspective. A focus is on consumer information processing such as the use of heuristics, automatic information processing and the role of attitudes.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Gruppen: Politische Psychologie

10PSY2102B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45, 15.10.2015 - 11.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schott, M.

Inhalt

Das Seminar „Politische Psychologie“ behandelt verschiedene politische und gesellschaftliche Themen aus dem Blickwinkel der Psychologie. Einzelthemen sind hierbei unter anderem klassische sozialpsychologische Gruppeneffekte, Autoritarismus, politische Ideologie und Meinungsbildung, System Justification und Terror Management Theory, Massenmedien und Wahlkampf, Terrorismus und Internationale Beziehungen. Das Seminar richtet sich vor allem an Bachelor Studenten der Psychologie, daneben aber auch an Interessierte aus anderen Fachrichtungen. Das Seminar erfordert die Ausarbeitung von Referaten und die regelmäßige Lektüre englischsprachiger Fachliteratur. Die Einzeltermine des Seminars bestehen üblicherweise aus einem Vortragsblock und einer daran anschließenden, ausführlichen Diskussion der jeweiligen Thematik.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Selbstregulation im Fokus der sozialen Kognition

10PSY2102C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Arslan, P.

Voraussetzung

Das Seminar richtet sich vor allem an Bachelor Studierende der Psychologie, daneben aber auch an Interessierte aus anderen Fachrichtungen. Das Seminar erfordert die Ausarbeitung von Referaten und die regelmäßige Lektüre englischsprachiger Fachliteratur.

Kurzkomentar

Die Einzeltermine des Seminars bestehen üblicherweise aus einem Vortragsblock und einer daran anschließenden, ausführlichen Diskussion der jeweiligen Thematik.

Inhalt

In diesem Seminar werden ausgewählte Theorien der Selbstregulation sowie deren Einfluss auf sozialpsychologische und kognitive Phänomene kritisch beleuchtet. Unter anderem werden dabei Entscheidungsverhalten, Kreativität, Kommunikation, Interpersonelles Verhalten und Wohlbefinden diskutiert.

Anwendungsgebiete der Psychologie

Pflichtmodul: Anwendungen 1 - Pädagogische Psychologie

Vorlesung Einführung in die Pädagogische Psychologie I

10PSY1111; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 16:15 - 19:00, 10.12.2015 - 10.12.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Do; wöch; 16:15 - 17:45; bis 28.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende im Bachelorstudiengang Psychologie 100%, Bachelorstudierende Psychologie 25 %, Magister-Nebenfachstudierende sowie Lehramtsstudierende mit Erweiterungsfach Psychologie nach GymPo 2009.

Pflichtmodul: Anwendungen 2 - Diagnostische Psychologie

ÜK Diagnostische Psychologie II - Klausur zur Übung

10PSY2122; Vorlesung; keine Auswahl

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00, 12.02.2016 - 12.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Hagemann, D.

Vorlesung Diagnostische Psychologie I

10PSY2121; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00, 12.02.2016 - 12.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Hagemann, D.

Inhalt In der Vorlesung wird in die methodischen Grundlagen der Psychologischen Diagnostik und insbesondere der Testtheorie eingeführt. Dabei werden zunächst die Prinzipien der Testkonstruktion sowie die wichtigsten Itemparameter (Schwierigkeit, Trennschärfe, Homogenität) behandelt. Anschließend werden die Hauptgütekriterien von diagnostischen Methoden (Objektivität, Reliabilität, Validität) besprochen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Klassische Testtheorie (KTT) in ihrer stochastischen Formulierung gelegt und es wird in verschiedenen klassische Messmodelle und ihre empirische Realisierung eingeführt (Retest-Methode, Paralleltest-Methode, Split-Half-Methode). Im Anschluss werden die wichtigsten deskriptiven Probleme und ihre Lösungen besprochen (Konsistenz, Testverlängerung, Reliabilitätsminderung) sowie in das statistische Hypothesentesten im Einzelfall ($n=1$) eingeführt (Mutungsintervall, Konsistenzintervall, kritische Differenz). Abschließend erfolgt ein Ausblick auf die Item-Response-Theorie (IRT) anhand des Rasch-Modells.

Leistungsnachweis 4 ECTS durch Bestehen einer Klausur

Literatur

- Steyer, R. & Eid, M. (2001). Messen und Testen. 2 Aufl. Berlin: Springer.
- Schmidt-Atzert, L. & Amelang M. (2012). Psychologische Diagnostik. 5. Aufl. Heidelberg: Springer.

Pflichtmodul: Anwendungen 3 - Klinische und Gesundheitspsychologie

Vorlesung Klinische Psychologie und Psychotherapie

10PSY2133; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 03.02.2016 - 03.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; Klausur;

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 23.03.2016 - 23.03.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachholklausur;

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur am 03.02.2016 in HS I und HS III; Barnow, S.

Inhalt	Die Vorlesung Klinische Psychologie (Bachelor) umfasst eine Einführung in das komplexe Feld der klinischen Psychologie, wobei anfänglich verschiedene Paradigmen, beispielsweise tiefenpsychologisches, verhaltenstherapeutisches und biologisches Paradigma vorgestellt werden, um dann später auf einzelne psychische Störungen wie u.a. Angst, Depression, Zwang, Schizophrenie u.s.w. näher einzugehen. Sie ist die Grundlage für die Klausur am Ende der Vorlesung. Parallel zu dieser Vorlesung wird der Besuch des Begleitseminars empfohlen.
---------------	---

Wahlpflichtmodule im BSc-Studiengang Psychologie

Wahlpflichtmodul: FOV Forschungsorientierte Vertiefung

Seminar FOV Weisheit

10PSY317A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Fischer, A.

Kommentar	Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Weisheitsforschung.
------------------	---

Inhalt	Implizite und explizite Weisheitstheorien; Philosophische Definition; Religiöse Perspektiven; Psychologische empirische Weisheitsforschung in der Tradition von Paul Baltes, Robert Sternberg, Monika Ardelt und anderen; Methodische Zugänge und Abgrenzung verwandter psychometrischer Konstrukte; Weisheit in den Anwendungsfeldern pädagogischer, klinischer und arbeitspsychologischer Psychologie.
---------------	--

Leistungsnachweis	2 SWS, 4 Leistungspunkte für die regelmäßige Teilnahme, sowie das Halten und schriftliche Ausarbeiten eines Referates.
--------------------------	--

Literatur	Sternberg, R.J., & Jordan, J. (2005) A handbook of wisdom. Psychological perspectives. Cambridge University Press
------------------	---

Seminar FOV Entwicklung: Entwicklung des Beobachtungslernens

10PSY317B1; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

BlockSaSo; 09:15 - 17:45, 23.01.2015 - 24.01.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS;

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS; Vorbesprechung; Langeloh, M.

Inhalt	Imitation ist ein wichtiger sozialer Lernmechanismus und hilft schon Säuglingen und Kleinkindern bei der Aneignung von kulturellem Wissen und neuen Verhaltensweisen (Jones, 2009; Tomasello, 1999). Kinder imitieren jedoch nicht einfach automatisch jede Handlung, die sie beobachten. Im Seminar soll folgenden Fragen auf den Grund gegangen werden: Ab welchem Alter beginnen Kinder Verhalten zu imitieren? Was sind die biologischen Grundlagen von Imitation im Säuglingsalter? Welche Umstände und Faktoren beeinflussen das Imitationsverhalten der Kinder? Diese Fragen sollen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven beleuchtet und diskutiert werden. In einer Praxisphase werden die neuronalen Grundlagen des bekannten Head Touch Paradigmas (in Anlehnung an Gergely et al.; 2002; Zmyj et al., 2009) mittels EEG untersucht. Hierbei können sich die Teilnehmer gegenseitig testen und einen Einblick in die EEG Erhebung erhalten.
---------------	--

Leistungsnachweis	Anforderungen für den Erwerb von 4 Leistungspunkten: Aktive Teilnahme, Mitgestaltung eines Themenblocks und schriftliche Ausarbeitung zum gewählten Thema
--------------------------	---

Seminar FOV Biologische Psychologie: Entwicklung des sozialen Gehirns

10PSY317B3; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 14:15 - 15:45, 04.02.2016 - 04.02.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS;

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / A102; Höhl, S.

- Inhalt** Bestimmte Strukturen im Gehirn scheinen für die Wahrnehmung anderer Menschen und soziale Kognition spezialisiert zu sein. Ist diese Spezialisierung angeboren oder erlernt? Sind genetische Baupläne entscheidend oder der soziale "Input", z.B. in der Eltern-Kind-Interaktion? Welche Auswirkungen hat es, wenn Kinder nicht in einer normalen sozialen Umgebung aufwachsen, sondern beispielsweise vernachlässigt werden? Wie unterscheidet sich das Gehirn von Kindern mit Autismus Spektrum Störungen vom normal entwickelten Gehirn? Diesen und anderen Fragen werden wir uns im Seminar anhand der aktuellen Forschung zur normalen und pathologischen sozialen Entwicklung widmen.
- Leistungsnachweis** Voraussetzungen zum Erwerb der Leistungspunkte sind regelmäßige aktive Teilnahme, eine Kurzpräsentation und eine schriftliche Hausarbeit.

Seminar FOV Alter als psychologische Kategorie - Potenzial und Grenzen

10PSY317B4; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; ab 20.10.2015; BerghheimerS 20 / 014; Wahl, H.

Voraussetzung Für 5. Semester BSc.

Inhalt Entwicklungspsychologische und alternspsychologische Forschung kommt naturgemäß nicht ohne die Variable „kalendarisches Alter“ aus. Im Rahmen dieses Seminars soll es darum gehen, vor dem Hintergrund der bereits stattgefundenen Lehrveranstaltungen zur Entwicklungspsychologie (speziell Vorlesung zu Erwachsenenalter und hohem Alter) die Möglichkeiten und Grenzen dieser Variablen anhand einschlägiger theoretischer und empirischer Arbeiten zu diskutieren. Folgende Fragen werden im Mittelpunkt stehen: Wie verändert sich die Rolle des kalendarischen Alters in einer Lebensspannenperspektive von Entwicklung? Was ist psychologisch am reinen Vergehen von Zeit? Wie bedeutsam sind subjektive Wahrnehmungen des Alters? Die Veranstaltung will ganz bewusst durch ausgiebige Diskussion (Rede und Gegenrede durch Studierende auf der Grundlage ausgewählter Arbeiten) die Auseinandersetzung mit dieser für die entwicklungspsychologische Perspektive grundlegenden Thematik fördern.

The seminar offers the possibility to present in English language, if you would like to train your capability in this regard.

Leistungsnachweis Prüfungsmodalität: Halten einer Präsentation von max. 30 Min. und eines Ko-Statements von max. 10 Min. und schriftliche Ausarbeitung.

Seminar FOV Differentielle Psychologie

10PSY317C1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Schubert, A.

Inhalt Im Rahmen dieser forschungsorientierten Vertiefung werden die Studierenden eine praktische Einführung in die elektrophysiologische Forschung erhalten. Die erste Hälfte des Seminars wird sich mit den biologischen, konzeptionellen und technischen Grundlagen des EEGs beschäftigen und die Basis für eine eigene kleine Datenerhebung im EEG-Labor bilden. Anschließend werden die Studierenden selbst eine Messung durchführen und dabei einen Einblick in die praktische Durchführung einer EEG-Messung erhalten. Im letzten Teil des Seminars werden wir nach Interessen der Teilnehmer Artikel aus der Schnittmenge Persönlichkeitsforschung/ Elektrophysiologie lesen.

Als Leistungsnachweis (4 LP) kann entweder eine Seminarsitzung mit Handout gestaltet werden oder eine Hausarbeit mit Bezug zu elektrophysiologischer Forschung geschrieben werden.

Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit ist ausreichend für unbenotete 2 LP.

Seminar FOV Sexualisierung der Kultur und Gesellschaft: Perspektiven und Befunde aus der psychologischen Geschlechterforschung

10PSY317C2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Beginn Do 22.10.15; Scheiter, F.

Voraussetzung	Von Vorteil ist der erfolgte Besuch der Vorlesung "Psychologische Genderforschung", das Interesse am kritisch-sachlichen Diskurs und die Bereitschaft, sich neben dem Besuch des Seminars mit vertiefender Lektüre zu befassen.
Kurzkomentar	Das Seminar richtet sich in erster Linie an Bachelorstudierende im 5. Semester.
Inhalt	Im Alltag und in den Medien wurde in den letzten Jahren vermehrt die Sexualisierung der Gesellschaft diskutiert und polarisiert. Ob bei der Frage der Pornographisierung der Jugend oder der Sexualisierung von Kindern, Frauen und Männern in den Medien und der Werbung, immer wieder werden mögliche Auswirkungen der Sexualisierung der Gesellschaft auf die Einstellungen, die Rollen, die Paarbeziehungen und die "Bestimmung" von Frauen und Männern erörtert. In diesem Seminar sollen ausgewählte aktuelle Themen der Sexualisierung der Gesellschaft hinsichtlich ihrer empirischen Grundlagen aus Sicht der psychologischen Geschlechterforschung analysiert und diskutiert werden. Zielsetzung ist dabei u. a. die Überprüfung der Berichterstattungen aus Populärmedien hinsichtlich ihres empirischen Gehalts sowie das Diskutieren verschiedener Auswirkungen der Sexualisierung der Gesellschaft auf Kinder, Frauen und Männer.

Seminar FOV Sozialpsychologie: Rechtspsychologie (LA)

10PSY317D; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 10:15 - 11:15, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Vorbesprechung; Beier, S.

BlockSa; 10:15 - 17:00, 13.11.2015 - 14.11.2015; Hauptstr. 47/51 / GS;

BlockSa; 10:15 - 17:00, 11.12.2015 - 12.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Inhalt	Im Rahmen dieses Seminar sollen sozialpsychologische Themen mit dem Anwendungsbezug Rechts- und Aggressionspsychologie vertieft werden. Neben klassischen Grundlagentexten und Methoden werden neue, anwendungsbezogene Forschungsbefunde besprochen im Hinblick auf deren Relevanz im forensischen Kontext. Das Seminar hat daher sowohl einen theoretischen als auch einen praktischen Schwerpunkt.
---------------	---

Wahlpflichtmodul: AOV Anwendungsorientierte Vertiefung

Seminar AOV Gerechtigkeit im Bildungskontext

10PSY318A1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Dietrich, H.

Inhalt	„Jeder hat das Recht auf Bildung (...), und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihrer Fähigkeiten offenstehen“, so heißt es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10.12.1948 in Artikel 26, Absatz 1. Trotz dieses Menschenrechts gilt es national und international vielfache Hürden zu überwinden auf dem Weg, allen Menschen beispielsweise unabhängig ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder ihres sozioökonomischen Status gleiche Bildungschancen einzuräumen. Im Rahmen des vorliegenden Seminars wird zunächst dem allgemeinen Begriff der Gerechtigkeit und anschließend dem Begriff der Bildungsgerechtigkeit im Kontext von Schule und Hochschule auf den Grund gegangen. Es werden sowohl individuelle als auch institutionelle Bedingungen und Folgen von (Un-)Gerechtigkeit im Bildungskontext
---------------	---

thematisiert und deren Relevanz für die Bildung in der Bundesrepublik Deutschland diskutiert. Zu diesem Zweck werden sowohl nationale als auch internationale Befunde herangezogen und Exkurse in andere Fachdisziplinen (Soziologie, Politische Wissenschaft) gemacht.

Leistungsnachweis 4 LP für:

- Aktive Mitarbeit
- Regelmäßige Lektüre
- Bearbeitung von Aufgaben zum Selbststudium
- Gestaltung eines Inhalts (Vortrag, interaktive Elemente)

Seminar AOV Pädagogische Psychologie: Von den leistungsfähigsten Schulsystemen lernen - wie Erkenntnisse internationaler Vergleichsstudien für Bildungspolitik und Bildungspraxis genutzt werden können

10PSY318A2; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mi; Einzel; 18:15 - 19:45, 14.10.2015 - 14.10.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Vorbesprechung; Schleicher, A.

BlockSa; 10:00 - 17:00, 18.12.2015 - 19.12.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 1;

BlockSa; 10:00 - 17:00, 22.01.2016 - 23.01.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 2;

Kurzkomentar Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung vorab via E-Mail bis 12.10.2015 an Heike.Dietrich (at) psychologie.uni-heidelberg.de notwendig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte zunächst an heike.dietrich (at) psychologie.uni-heidelberg.de, in dringenden Fällen auch an andreas.schleicher (at) oecd.org.

Inhalt Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, den Wert internationaler Vergleichsstudien für die Gesellschaft mit „Mister PISA“ persönlich zu diskutieren und zu beleuchten! Daten aus internationalen Vergleichsstudien, wie der PISA-Studie aber auch der neuen Lehrer- und Lernstudie TALIS, werden herangezogen um die Stärken und Schwächen der Schulsysteme im internationalen Vergleich zu analysieren. Schwieriger ist jedoch aufgrund der unterschiedlichen kulturellen, systemischen und politischen Kontexte die Einbindung der durch diese Studien gewonnenen Erkenntnisse in die Bildungspraxis und Bildungspolitik eines Landes. Die größte Herausforderung besteht dabei zumeist darin, nicht nur zu identifizieren, wo die Probleme liegen, sondern deren Bewältigung auch tatsächlich anzugehen und Reformen umzusetzen. Wie unterscheiden sich die verschiedenen Bildungssysteme der beteiligten Länder? Woran machen sie ihren Erfolg fest und wie leiten sie aus ihren Zielen umsetzbare Reformen ab? Welche Erkenntnisse können internationale Vergleichsstudien leisten und wie bestimmt die Politik deren Umsetzung im Bildungssystem? Diese und weitere Fragen rund um PISA & Co werden im Seminar mit Andreas Schleicher, Vizedirektor für Bildung der OECD und internationaler Koordinator der PISA-Studien behandelt. Das Seminar ist in zwei Blöcke mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aufgeteilt: Im ersten Block werden die grundlegenden Instrumente und Methoden behandelt, anhand derer Bildungssysteme gemessen und evaluiert werden sowie individuelle, institutionelle und systemische Faktoren thematisiert, die Leistungsunterschiede zwischen Schülern, Schulen und Bildungssystemen der verschiedenen Länder beeinflussen. Der zweite Block widmet sich der Ableitung von Maßnahmen aus in internationalen Vergleichsstudien gewonnen Daten für die Bildungspolitik sowie dem Verständnis für typische Fallen in der Umsetzung von Reformen. Aktive Beteiligung, rege Diskussionen und (konstruktive) Kritik sind ausdrücklich erwünscht! Bei Interesse an Datenanalyse besteht die Möglichkeit auf Zugriff auf entsprechende aktuelle internationale Daten. Weiterführende Links von und mit Herrn Schleicher: <http://www.fr-online.de/schule/pisa-chef-andreas-schleicher-mehr-wissen-als-ein-smartphone,5024182,16817270.htm> <https://twitter.com/SchleicherEDU>

<http://www.youtube.com/watch?v=7Xmr87nsl74>

- Leistungsnachweis**
- Verbindliche Anwesenheit in der Vorbesprechung und zu allen Blockterminen
 - Entweder 4 ECTS-Punkte: Studentische Themengestaltung zu vorgegebener, meist englischsprachiger Literatur - inklusive PPT-Präsentation, Handout und Moderation einer Diskussion
 - Oder 2 ECTS-Punkte: Gestaltung eines Essays

Seminar AOV Gesundheitspsychologische Themen aus der Lebensspannenperspektive

10PSY318B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / A102; Schmidt, L.

- Kurzkomentar**
- In diesem Seminar werden gesundheitspsychologische Themen im Hinblick auf verschiedene Lebensphasen oder Kontexte behandelt, z. B. Körperliche Aktivität im Kindes- und Jugendalter, Drogenprävention, Umgang mit Stress im Studium, Kritische Lebensereignisse und Gesundheit, Work-Life-Balance, kognitive Gesundheit und Demenz, Gesundheitsverhalten und Prävention im Alter.

Seminar AOV Klinische Psychologie: Begleitseminar zur VL Klinische Psychologie und Psychotherapie (LA)

10PSY318C1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schwarze, C.

- Kommentar**
- Es handelt sich hier um das Begleitseminar zur Vorlesung Klinische Psychologie. Das Seminar ist im Modulhandbuch der AOV im 5. B.Sc.-Semester zugordnet; wird den Studierenden des 3. B.Sc.-Semesters jedoch ausdrücklich empfohlen, d.h. der Nachweis für die AOV kann in diesem Seminar bereits auch schon im 3. B.Sc.-Semester erbracht werden.

- Inhalt**
- Begleitend zu Vorlesung Klinische Psychologie und Psychotherapie werden die vorgestellten Störungsbilder hinsichtlich Epidemiologie, Ätiologie, Diagnostik und Intervention aufgegriffen und vertieft. Durch Impulsreferate, in denen ausgewählte aktuelle Studien vorgestellt werden, sollen verschiedenen klinisch-psychologische Forschungsansätze kennengelernt und diskutiert werden. Das Seminar setzt die aktive Gestaltung der Teilnehmer voraus. Daher wird eine Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in Form von Impulsreferaten sowie die Teilnahme an Rollenspielen und praktischen Übungen vorausgesetzt. Es werden nicht mehr als 30 StudentInnen zugelassen. Diese sollten die Vorlesung Klinische Psychologie bereits besucht haben oder parallel daran teilnehmen. Benotung: Referat.

Seminar AOV Zwangsstörungen: Diagnostik, Ätiologie und Behandlung

10PSY318C2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 17:15 - 18:45, 19.10.2015 - 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Backenstraß, M.

BlockSa; 09:15 - 20:00, 29.01.2016 - 30.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Backenstraß, M.

- Inhalt**
- Zwangsstörungen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen. Mit der Einführung des DSM-5 werden sie nun in einem eigenen Kapitel „Zwangsstörung und verwandte Störungen“ beschrieben und damit – wie in ICD-10 bereits geschehen – deutlicher von den Angststörungen abgegrenzt.

In diesem Seminar werden zunächst die diagnostischen und klassifikatorischen Grundlagen im Bereich der Zwangsstörungen erarbeitet. Dabei sollen spezifische Symptomdimensionen und deren Differenzierung (z.B. anhand neuropsychologischer Unterschiede) berücksichtigt werden. Neben der Vorstellung ätiologischer Hypothesen und Modelle werden schließlich psychotherapeutische Behandlungsansätze erläutert und vor dem Hintergrund empirischer Studienergebnisse kritisch diskutiert.

Literatur

- Abramowitz, J., McKay, D., & Taylor, S. (Eds.) (2008). Clinical handbook of obsessive-compulsive disorder and related problems. Baltimore: Johns Hopkins University.
- Abramowitz, J., McKay, D., & Taylor, S. (Eds.) (2008). Obsessive-compulsive disorder: Subtypes and spectrum conditions. New York: Elsevier.
- American Psychiatric Association (2015). Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM-5 (dt. Ausgabe). Göttingen: Hogrefe.
- Antony, M.M., Purdon, C., & Summerfeldt, L.J. (Eds.) (2007). Psychological treatment of obsessive-compulsive disorder: Fundamentals and beyond. Washington, DC: American Psychological Association.
- Backenstrass, M., Schaller, P. & Jäntschi, B. (2012). Obsessive-Compulsive Inventory-Revised (OCI-R) und Hamburger Zwangs Inventar -Kurzform (HZI-K) im Vergleich: eine Validitätsstudie. Verhaltenstherapie, 22, 106-113.
- Lakatos, A. & Reinecker, H. (2007). Kognitive Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen: Ein Therapiemanual (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Leopold, R. & Backenstrass, M. (2015). Neuropsychological differences between obsessive-compulsive washers and checkers: A systematic review and meta-analysis. Journal of Anxiety Disorders, 30, 48-58.

Seminar AOV Angststörungen

10PSY318C3; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 17:30 - 19:00, 02.11.2015 - 02.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Das Seminar findet als Block statt.; Lang, S.

Fr; Einzel; 14:15 - 18:45, 18.12.2015 - 18.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lang, S.

Sa; Einzel; 09:00 - 17:00, 19.12.2015 - 19.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lang, S.

Sa; Einzel; 09:00 - 17:00, 09.01.2016 - 09.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lang, S.

Fr; Einzel; 13:00 - 18:30, 15.01.2016 - 15.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Mi; Einzel; 09:15 - 12:45, 27.01.2016 - 27.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Inhalt

Im Seminar wird ein Überblick über die Angststörungen nach ICD-10 gegeben. Es sollen dabei einzelne Angststörungen, wie z.B. Posttraumatische Belastungsstörung, Generalisierte Angststörung, Panikstörung oder soziale Phobie ausführlicher behandelt werden. Dabei sollen gängige diagnostische Methoden und verhaltenstherapeutische Interventionen in Referaten und Kleingruppen erarbeitet und vorgestellt werden. Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Literatur

- Becker, E. & Markgraf, J. (2007). Generalisierte Angststörung. Ein Therapieprogramm. 2. Auflage. Beltz Verlag.
- Dilling, H. et al. (2014). Internationale Klassifikation psychischer Störungen. 9. Auflage, Huber Verlag.
- Ehlers, A. (1999). Posttraumatische Belastungsstörung. Fortschritte in der Psychotherapie. Hogrefe.
- Hoffmann & Hoffmann (2008). Exposition bei Ängsten und Zwängen. Praxishandbuch. Beltz Verlag.
- Schneider, S. & Markgraf, J. (1998). Agoraphobie und Panikstörung. Fortschritte in der Psychotherapie. Hogrefe.
- Stangier, U. et al. (2006). Soziale Phobie. Fortschritte in der Psychotherapie. Hogrefe.
- Wilken, B. (2003). Methoden der kognitiven Umstrukturierung. Ein Leitfaden für die psychotherapeutische Praxis. 6. Auflage. Kohlhammer, Urban Verlag.

Seminar AOV Verhalten in Organisationen: Interindividuelle Unterschiede verstehen und managen

10PSY318D1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:00 - 15:30, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Sattler, C.

Di; Einzel; 14:00 - 17:30, 03.11.2015 - 03.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Di; Einzel; 14:00 - 17:30, 17.11.2015 - 17.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Di; Einzel; 14:00 - 17:30, 24.11.2015 - 24.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Di; Einzel; 14:00 - 17:30, 08.12.2015 - 08.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Di; Einzel; 14:00 - 17:30, 12.01.2016 - 12.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Di; Einzel; 14:00 - 17:30, 26.01.2016 - 26.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Kurzkomentar Im Rahmen des Seminars „Verhalten in Organisationen: Interindividuelle Unterschiede verstehen und managen“ werden grundlegende Konzepte der psychologischen Forschung auf den Arbeitskontext übertragen. Der inhaltliche Schwerpunkt des Seminars besteht in der Analyse des Erlebens und Verhaltens von Individuen in Organisationen. In diesem Zusammenhang werden sowohl Determinanten des organisationalen Verhaltens (u.a. Persönlichkeit, Wahrnehmung, Motivation) als auch Wege zum effektiven Umgang mit Heterogenität und Diversity im Arbeitskontext diskutiert.

Im Rahmen des Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, aktuelle Forschungsarbeiten zum Thema zu diskutieren sowie praxisnahe Fallbeispiele aus dem Unternehmenskontext zu erarbeiten.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist die Gestaltung einer interaktiven Seminareinheit mit einer schriftlichen Kurzzusammenfassung der Sitzung in Teamarbeit erforderlich.

Seminar AOV Interdisziplinäre Zusammenarbeit

10PSY318D2; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:00 - 16:00, 30.10.2015 - 30.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung (Theor. Input); Brandstädter, S.; Sonntag, K.

Fr; Einzel; 14:00 - 16:00, 06.11.2015 - 06.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Vorbesprechung (Konzept); Brandstädter, S.; Sonntag, K.

BlockSa; 09:00 - 18:30, 15.01.2016 - 16.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Block (Präsentation); Brandstädter, S.; Sonntag, K.

Voraussetzung Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus.

Kurzkomentar In der heutigen Zeit wird interdisziplinäre Zusammenarbeit (IDZ) immer wichtiger. In der universitären Ausbildung oder in der Wirtschaft, überall wird zunehmend mehr Wert darauf gelegt, über den eigenen fachlichen Tellerrand hinaus schauen zu können. Die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen ist aber mit einigen Problemen behaftet: Vertreter eines Faches teilen eine Forschungskultur, spezifische Annahmen, Theorien und Methoden, die sich von Disziplin zu Disziplin unterscheiden und eine Barriere in der Zusammenarbeit darstellen. Dies führt dazu, dass interdisziplinäre Zusammenarbeit häufig nicht erfolgreich verläuft und viel Zeit und Geld kostet. Deswegen ist es wichtig, interdisziplinäre Kompetenzen bereits im Studium zu entwickeln. Bislang fehlen jedoch Konzepte, die die Fähigkeit zur erfolgreichen IDZ systematisch fördern. Im Blockseminar werden Anforderungen, förderliche/hinderliche Bedingungen und persönlichen Kompetenzen in der IDZ besprochen. Aufbauend darauf soll in Kleingruppenarbeit ein Förderkonzept entwickelt werden, dass interdisziplinäre Handlungskompetenz fördert und im universitären Alltag umsetzbar ist.

Leistungsnachweis Für einen Leistungsnachweis ist es erforderlich, in der Kleingruppe ein Förderkonzept zu entwickeln, zu präsentieren und ein Manual zu erstellen.

Wahlpflichtmodul: FSQ Fachbezogene Schlüsselqualifikation

Seminar FSQ Fallanalyse Klinische Psychologie: Basiskompetenzen der Gesprächsführung und Verhaltensanalyse

10PSY319A1; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6

Mi; wöch; 14:00 - 18:00, 21.10.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schulze, K.

Mi; wöch; 14:00 - 18:00, 21.10.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS III; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schulze, K.

Mi; wöch; 14:00 - 18:00, 21.10.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schulze, K.

Mi; wöch; 14:00 - 18:00, 21.10.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schulze, K.

Mi; wöch; 14:00 - 18:00, 21.10.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Stopsack, M.
 Mi; wöch; 14:00 - 18:00, 21.10.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Stopsack, M.
 Mi; wöch; 14:00 - 18:00, 21.10.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Stopsack, M.
 Mi; wöch; 14:00 - 18:00, 21.10.2015 - 28.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Stopsack, M.
 Mi; wöch; 14:00 - 18:00, 04.11.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Stopsack, M.
 Do; Einzel; 09:15 - 10:45, 22.10.2015 - 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 3; Vorbesprechung; Stein, M.
 BlockSaSo; 09:00 - 18:00, 20.11.2015 - 22.11.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Gruppe 3; Block von Freitag bis Sonntag ganztägig; Stein, M.
 BlockSaSo; 09:00 - 18:00, 20.11.2015 - 22.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 3; Stein, M.
 BlockSaSo; 09:00 - 18:00, 20.11.2015 - 22.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 3; Stein, M.
 BlockSaSo; 09:00 - 18:00, 20.11.2015 - 22.11.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 3; Stein, M.

Kommentar Im Seminar werden Basistechniken der Gesprächsführung vermittelt, die in Beratung und Coaching unverzichtbar sind. In Kleingruppen wird in Form von Rollenspielen das empathische Paraphrasieren ebenso geübt wie das gezielte Explorieren, das Einholen und Strukturieren von Informationen.

Seminar FSQ Diagnostische Begutachtung (Intelligenzdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen)

10PSY319B2; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (5); Vonderlin, E.

Inhalt Im Seminar werden theoretische Konzepte von Entwicklungs- und Intelligenztests vorgestellt und kritisch diskutiert. Die TeilnehmerInnen erhalten einen Überblick über in Beratungsstellen und Kliniken häufig eingesetzte Verfahren bei Kindern und lernen Anwendungsfelder sowie Fragestellungen von Diagnostik in Praxis und Forschung kennen. Dabei soll auch eine kritische Auseinandersetzung mit methodischen Aspekten von Testverfahren, sowie Testdurchführung und Interpretation erfolgen.

Seminar FSQ Erziehungs- und Familienberatung

10PSY319C1; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (5); Vonderlin, E.

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 23.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (5); Vonderlin, E.

Kommentar Familien- und Erziehungsberatung Familie als Lebensform ist vielfältigen Veränderungen unterworfen, die Auswirkungen auf die Entwicklung und psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben. Im Seminar werden Konzepte der Elternberatung für verschiedene Altersstufen und familienzyklische Phasen vorgestellt. Dabei wird auch auf Familien mit besonderen Strukturen (Trennungs- und Stieffamilien) eingegangen, sowie die Auswirkungen von psychischen Störungen (z.B. ADHS) beleuchtet.

Wahlpflichtmodul: PSQ Personbezogene Schlüsselqualifikation

Seminar PSQ/Projektorganisation Allgemeine Psychologie

10PSY320A1; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 18:00 - 20:00; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (5); Funke, J.

Kurzkommentar Lern- und Qualifikationsziele: Darstellung eigener Forschungserkenntnisse (z.B. Bachelorarbeit) vor einem Fachpublikum

Inhalt Präsentation von Forschungsthemen der Teilnehmer (z.B. Bachelorarbeit). Vorträge auswärtiger Gäste zu den am Lehrstuhl behandelten Forschungsfragen.

Leistungsnachweis 2 SWS, 4 ÜK Wahlpflichtmodul PSQ für Präsentation und schriftliche Fixierung (nicht benotet).

Literatur Abhängig von den Inhalten der Teilnehmer-Arbeiten.

Seminar PSQ/Projektorganisation Differentielle Psychologie

10PSY320A2; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppenraum Diff. 004a; Hagemann, D.

Inhalt In diesem Seminar stellen die Teilnehmer ihre Forschungsarbeiten (z. B. Bachelorarbeit, Masterarbeit) vor, wenn sich diese entweder in Planung befindet oder aber nachdem bereits Daten vorliegen und diese einer ersten Auswertung unterzogen sind. Das Seminar versteht sich als "Werkstatt", in der Ideen ausprobiert und zur Diskussion gestellt werden und in der Strategien für die Weiterführung der Arbeiten entwickelt werden (z. B. Weiterentwicklung der theoretischen Einbettung, Verbesserung von Versuchs- und Auswertungsplänen, Interpretation des Befundes).

Leistungsnachweis 4 ECTS durch aktive Mitarbeit und ein Referat

Literatur

- Lüer, G. (1987). Allgemeine Experimentelle Psychologie. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Shadish, W. R., Cook, T. D. & Campbell, D. T. (2002). Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference. Boston: Houghton Mifflin Company.

Seminar PSQ/Projektorganisation Sozialpsychologie: Scientific Writing

10PSY320A3; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Ihmels, M.

Voraussetzung Das Seminar steht allen Teilnehmern offen, also explizit auch denjenigen, die ihre BScArbeit nicht in der Sozialpsychologie anfertigen.

Inhalt Wissenschaftliche Texte in Struktur, Stil und Form korrekt verfassen zu können ist nicht nur eine Grundvoraussetzung, um im Studium Seminar- und Abschlussarbeiten erfolgreich zu absolvieren, sondern integraler Bestandteil des Forschungsprozesse von der Idee zum fertigen Journal Article. Im Verlauf des Seminars werden wir diesen Forschungsprozess mit dem Schwerpunkt wissenschaftliches Schreiben einmal nachbilden: Wir werden uns zunächst dem Thema Schreiben theoretisch annähern (Struktur wissenschaftlicher Arbeiten; gängige Stilmuster), anschließend einen umgrenzten Themenbereich der Kognitions-/Sozialpsychologie inhaltlich erschließen, um dann aufbauend auf diesem Grundwissen ein Forschungsdesign zu entwickeln, zu dem dann Schritt für Schritt ein Text in Form eines Journal Articles verfasst wird. Begleitend werden je nach Interessenslage der Teilnehmer Aspekte des Berufsbildes „Wissenschaftler“ besprochen (z.B. Publikationsprozess, Tätigkeitsbereich, Finanzierungssituation, etc.). Zudem werden bei Bedarf auch Aspekte des wissenschaftlichen Präsentierens behandelt. Zum einen empfiehlt sich das Seminar folglich als Vorbereitung für die Bachelor-Arbeit; zum anderen soll es Studierende ansprechen, die sich für Wissenschaft interessieren und deshalb den Forschungsprozess gern näher kennen lernen und bereits erste Erfahrungen sammeln möchten.

Leistungsnachweis Leistungsvoraussetzung sind neben der regelmäßigen, aktiven (!) Teilnahme am Seminar mehrere kleinere Hausaufgaben, sowie das Anfertigen eines eigenen Journal Articles im Seminarverlauf.

Literatur Wissenschaftliches Schreiben (Bem, 2003): <http://dbem.ws/WritingArticle.2.pdf>

Seminar PSQ/Projektorganisation Klinische Psychologie

10PSY320A4; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; 20.10.2015 - 02.02.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Stopsack, M.

Kommentar Ziel dieses Seminars ist es, die Organisation und Durchführung der eigenen Bachelorarbeit zu begleiten und die damit verbundenen Fertigkeiten zu erlernen. (Leistungsnachweis: 2 SWS, 4 ÜK Wahlpflichtmodul, keine Benotung)

Seminar PSQ/Projektorganisation Entwicklungsforschung

10PSY320A5; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS; Pauen, S.

Seminar PSQ/Projektorganisation Psychologische Lebenslauf- und Altersforschung

10PSY320A6; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Fr; Einzel; 11:15 - 12:45; 16.10.2015 - 16.10.2015; BergheimerS 20 / 014; Vorbesprechung; Schilling, O.;Gabrian, M.

Fr; wöch; 11:15 - 15:45; ab 23.10.2015; BergheimerS 20 / 014; Unregelmäßige Blocksitzungen-abhängig v.d. Teilnehmerzahl; Schilling, O.;Gabrian, M.

Kommentar Ziel dieses Seminars ist es, die Organisation und Durchführung eigener Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) zu begleiten. Die Veranstaltung richtet sich v.a. an Studierende, die sich noch in der Frühphase eines Bachelor- oder Masterarbeitsprojekts befinden. Es soll die Gelegenheit geboten werden, wesentliche Planungsschritte und Entscheidungen mit den Veranstaltern und Kommiliton(inn)en zu diskutieren. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die aktive Teilnahme in Form einer Präsentation der geplanten Abschlussarbeit (d.h. „Stand der Dinge“, die Arbeit muss noch nicht begonnen worden sein), sowie regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung an Diskussionen der Forschungsarbeiten/-themen. **ACHTUNG:** Geplant ist eine kurze Auftaktsitzung am 16.10., danach nach Vereinbarung und Bedarf (Teilnehmerzahl) 2-4 Blocksitzungen – diese finden nicht wöchentlich statt!

Seminar PSQ/Projektbegleitung Genderforschung und Gesundheitspsychologie

10PSY320A7; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Sieverding, M.

Seminar PSQ/Projektorganisation A & O

10PSY320A8; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mo; Einzel; 18:00 - 20:00; 19.10.2015 - 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30; 16.11.2015 - 16.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30; 30.11.2015 - 30.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30; 14.12.2015 - 14.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30; 11.01.2016 - 11.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30; 18.01.2016 - 18.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30; 25.01.2016 - 25.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Kurzkommentar Bei dem PSQ ABO handelt es sich um das Forschungskolloquium der ABO. Diese Veranstaltung wird begleitend zur Erstellung von Bachelor- oder Masterarbeiten angeboten. Daher richtet sich diese Veranstaltungen an alle ABO-Interessierten, die eine Abschlussarbeit zu einem Thema der ABO verfassen und/oder sich über verschiedene Forschungsprojekte sowie Themengebiete informieren möchten. Es wird nicht vorausgesetzt, dass eine Arbeit bereits begonnen sein muss, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Auch ist es möglich, eine Abschlussarbeit aus einem anderen Themengebiet vorzustellen. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist es erforderlich, die geplante Abschlussarbeit oder eine Methode des wissenschaftlichen

Arbeitens vorzustellen. Darüber hinaus ist die aktive Teilnahme an Diskussionen der Forschungsarbeiten/-themen erwünscht.

Seminar PSQ/Projektorganisation Methodenlehre

10PSY320A9; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 11:00 - 13:00; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; 3 (Msc); Voß, A.

Inhalt Im Projektseminar werden aktuelle Themen aus psychologischer Methodenlehre und kognitiver Psychologie diskutiert und Ergebnisse laufender Abschlussarbeiten aus der Arbeitseinheit Methodenlehre vorgestellt.

Leistungsnachweis Aktive Teilnahme und Vorstellung des eigenen Forschungsprojekts.

Seminar PSQ/Projektorganisation Pädagogische Psychologie

10PSY320A10; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 18:15 - 19:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS; Spinath, B.

Kommentar Die Veranstaltung dient dazu, das Projekt Bachelorarbeit zu begleiten. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Studierende, die in der Pädagogischen Psychologie ihre Bachelorarbeit schreiben, aber auch Studierende, die z. B. eine extern betreute Arbeit schreiben, können daran teilnehmen.

Seminar PSQ Mentorentätigkeit im Rahmen des Comenius-Programms

10PSY320C1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Block; 09:00 - 17:00, 11.10.2015 - 12.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; MentorInnen Schulung; Glawe, S.

Mo; wöch; 13:00 - 14:00; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 1: Cäcilia;

Mo; wöch; 13:00 - 14:00; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 2: Amelie+Vivien;

Mo; wöch; 13:00 - 14:00; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 3: Clara;

Di; wöch; 13:00 - 15:00; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 4: Pia;

Di; wöch; 13:00 - 14:00; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe 5: Bernadette;

Mi; wöch; 13:00 - 14:00; ab 21.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe 6: Agnes;

Do; wöch; 13:00 - 14:00; ab 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 8: Kim;

Fr; 14tägl; 13:00 - 14:30, 30.10.2015 - 18.12.2015; Hauptstr. 47/51 / A102;

Mo; Einzel; 13:00 - 14:30, 11.01.2016 - 11.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Di; Einzel; 13:00 - 14:30, 12.01.2016 - 12.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F;

Mi; Einzel; 13:00 - 14:30, 13.01.2016 - 13.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Fr; 14tägl; 13:00 - 14:30, 15.01.2016 - 29.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F;

Voraussetzung Schulungsteilnahme am 11. + 12. Oktober

Inhalt Das Comenius-Programm ist ein Betreuungsprogramm bei dem Studierende aus dem dritten und fünften Semester Kleingruppen von Erstsemester-Studierenden über ein Semester begleiten. Damit ist es eine erweiterte Fortführung des "Einführungs-Kompakt-Seminars". "Begleiten" bedeutet dabei Unterstützung bei der Bewältigung des Studiums durch Aufbau sozialer Netzwerke, Förderung von Kernkompetenzen, Lernhilfen uvm. Das Comenius-Programm ist damit mehr als eine reine Lernbegleitung, Nachhilfe oder ein Tutorium. Es ist adaptiv auf die Wünsche der Studierenden (ca. 5 pro Kleingruppe) abgestimmt und nicht einem bestimmten Seminar zugeordnet.

Die MentorInnen des dritten oder fünften Semesters erhalten vorbereitend auf die Mentorentätigkeit eine Einführung zum persönlichen Aufgabenprofil und die Organisation der Kleingruppen. Diese Schulung findet am 11. + 12. Oktober statt. Zu den Aufgaben zählt die angeleitete Gestaltung der wöchentlichen Treffen, bei

dem eine Gruppe von 3-5 Erstsemester-Studierende zu betreuen sind. Begleitend gibt es ein erläuterndes Handbuch für die Gestaltung der einzelnen Kleingruppen-Treffen. Zudem finden regelmäßig Treffen zum Austausch, Diskutieren und Klären von Fragen mit allen MentorInnen statt. Es kann ein Leistungsnachweis für "Personenbezogenen Schlüsselqualifikationen" erworben werden. Weitere Informationen unter www.comenius.uni-hd.de

Seminar PSQ Tutorentätigkeit beim Einführungs-Kompakt-Seminar (EKS)

10PSY320C2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Block; 09:00 - 18:00, 01.10.2015 - 02.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kernvorbereitung; Glawe, S.

Wahlpflichtmodul: Psychologie und Beruf

Ringvorlesung: Anwendungsfelder der Psychologie

10PSY3151; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; ab 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; Vonderlin, E.

Kommentar

In der Vorlesung werden verschiedene Anwendungsfelder der Psychologie vorgestellt. Eingeladen werden PsychologInnen aus Kliniken, Beratungsstellen, ambulanten Psychotherapieeinrichtungen oder Praxen, anderen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen oder Organisationen und Betriebe. Die Vorlesung soll einen starken Praxisbezug aufweisen, d.h. es kommen speziell Praktiker zu Wort, die ihren Arbeitsbereich vorstellen. Die jeweiligen DozentInnen berichten zunächst über ihre Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, notwendige psychologische Kompetenzen und Weiterbildungen, berufliche Perspektiven usw. Anschließend wird Zeit für Fragen und Diskussion sein.

BSc-Studiengang: Psychologie als Begleitfach

Pflichtmodul: Grundlagen der Psychologie

Übung Einführung in die Psychologie

10PSYBF11; Übung; SWS: 2; LP: 5

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe A; (1); Christmann, U.

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe B; (1); Christmann, U.

Mi; Einzel; 09:15 - 12:45, 14.10.2015 - 14.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Einführungsveranstaltung für Begleitfachstudierende (Gruppen A und B gemeinsam); Christmann, U.

Sa; Einzel; 09:15 - 10:45, 06.02.2016 - 06.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Tutorium Schnepf;

Voraussetzung

Keine Anmeldung notwendig: Die Anmeldung erfolgt in der ersten Seminar-Sitzung.

Inhalt

Lern- und Qualifikationsziele: Erwerb von Kenntnissen über Psychologie als empirischer Wissenschaft; Kennenlernen von Grundbegriffen, Denk-, Forschungs- und Argumentationsweisen der empirischen Psychologie; Erwerb von Kenntnissen zu übergreifenden Theorierichtungen der Psychologie.

Inhalte: Ziel des Einführungsseminars ist es, ein grundlegendes Verständnis für die empirische Psychologie im Schnittpunkt zwischen Natur- und Geisteswissenschaft zu vermitteln. In der Veranstaltung sollen Kenntnisse unter folgenden Aspekten erarbeitet werden: (1) Merkmale und Charakteristika der empirischen Psychologie; (2) Gegenstandsbereiche der Psychologie; (3) Wissenschaftsstruktur und Wissenschaftskriterien; (4) Aufgabe und Funktion wissenschaftlicher Theorien (5) Grundfragen der empirischen Psychologie: Hypothesenfindung und -formulierung;

Konstruktextplikation und -operationalisierung; Versuchsplanung und Durchführung; Experiment; Ethik der Forschung; und (6) disziplinübergreifende Theorierichtungen der Psychologie: Psychoanalyse, Behaviorismus, Humanismus, Kognitionspsychologie. Neuropsychologie.

Leistungsnachweis	Pflichtmodul: Grundlagen der Psychologie, 5 LP für regelmäßige Teilnahme und bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters
Literatur	s. Skript "Einführung in die Psychologie" (ab Oktober in der Skript-Stelle erhältlich) und Handapparat 'Nebenfach'

Übung Methodenlehre für Begleitfachstudierende

10PSY1BF12; Übung; SWS: 3; LP: 5

Mo; wöch; 14:15 - 16:45, 19.10.2015 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Schahn, J.

Di; wöch; 16:00 - 18:00; ab 03.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Tutorium 1;

Mi; wöch; 18:00 - 20:00, 04.11.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Tutorium 1;

Mi; Einzel; 18:00 - 20:00, 02.12.2015 - 02.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Tutorium 1;

Mi; wöch; 18:00 - 20:00; ab 09.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Tutorium 1;

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 08.02.2016 - 08.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur;

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 07.03.2016 - 07.03.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Nachholklausur;

Voraussetzung Keine Anmeldung notwendig: Die Anmeldung erfolgt in der ersten Seminar-Sitzung.

Inhalt Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich mit Denkansätzen und Verfahren, die für die Durchführung, Auswertung und zum Verständnis empirischer Forschungsarbeiten in der Psychologie erforderlich sind. Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger/innen in Methodenlehre; es sind keinerlei spezielle Voraussetzungen erforderlich. Es wird ein Überblick gegeben über die wichtigsten Grundlagen in den Teilgebieten Statistik, Versuchsplanung, Befragungsmethoden und Testtheorie; daneben finden Messtheorie, Wissenschaftstheorie und qualitative Ansätze Erwähnung. - Zur Veranstaltung wird ab der 4. Semesterwoche ein freiwilliges Tutorium (2-stündig) angeboten. Es bietet eine Hilfestellung bei Erwerb und Vertiefung des Stoffes sowie bei der Kontrolle des Standes der eigenen Kenntnisse; insbesondere ist eine Rückmeldung zu zuvor als Hausaufgabe angefertigten eigenen Ausarbeitungen der vorab bekannten Klausurfragen möglich.

Leistungsnachweis In der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (08.02.2016) findet eine Klausur statt, die zum Erwerb des Leistungsnachweises für die Veranstaltung verpflichtend ist (Termin der Nachklausur 07.03.2016).

Wahlpflichtmodul: Grundlagenerweiterung

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Wahrnehmung und Lernen

10PSY1051; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 19.10.2015 - 30.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; (1) erste Semesterhälfte; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.

Inhalt Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Wahrnehmungs- und Lernpsychologie.

(1) Wahrnehmungspsychologie: Psychophysik; Signalentdeckungstheorie; visuelles System; Helligkeits-, Farb-, Form-, Raum- und Bewegungswahrnehmung; Konstanz in der Wahrnehmung; Aufmerksamkeit; auditives System; Hautsinn; Chemische Sinne (Geruch, Geschmack); Wahrnehmung und Handlung.

(2) Lernpsychologie: Klassiker: Ebbinghaus, Thorndike, Pawlow, Skinner, Bandura; Generalisierung, Transfer und Diskrimination; Biologische Grenzen; Erwerb von Fertigkeiten; Konzeptlernen und Konzeptidentifikation.

Leistungsnachweis 1 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen 1 (Allgemeine Psychologie: Grundlagen), 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.

- Literatur**
- Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1998). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers.
 - Domjan, M. (1998). The principles of learning and behavior (4th ed.). Pacific Grove, CA: Brooks/Cole Publishers.
 - Goldstein, E.B. (1999). Sensation and perception (5th ed.). Belmont, CA: Wadsworth.
 - Hagendorf, H., Krummenacher, J., Müller, H.-J., & Schubert, T. (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Heidelberg: Springer
 - Spada, H., Rummel, N., & Ernst, A. (2006), Lernen. In H. Spada (Ed.), Lehrbuch allgemeine Psychologie (3.Aufl.) (pp. 343 - 434-) Bern: Hans Huber

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Gedächtnis und Sprache

10PSY1052; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 07.12.2015 - 06.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; findet in der zweiten Semesterhälfte statt; Christmann, U.

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur;

Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 24.02.2016 - 24.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausur;

Kurzkomentar Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Gedächtnis- und Sprachpsychologie.

Inhalt

(1) Gedächtnispsychologie: Mehrspeichermodelle; Arbeitsgedächtnis; Verarbeitungsebenen; Teilsysteme des Gedächtnisses: sensorische Register, Kurzzeitgedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Langzeitgedächtnis.

(2) Sprachpsychologie: Buchstaben- und Worterkennung; mentales Lexikon; syntaktische und semantische Satzverarbeitung; Text- und Diskursverstehen; Inferenzen; mentale Modelle; sprachliche Pragmatik.

Leistungsnachweis 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Ende des Semesters

- Literatur**
- Oberauer, K., Mayr, U., & Kluwe, R. (2006). Gedächtnis. In H. Spada (Hrsg.), Lehrbuch Allgemeine Psychologie. 3. Auflage (S. 115-197). Bern: Huber
 - Schermer, F. (2006). Lernen und Gedächtnis. Stuttgart: Kohlhammer
 - Carroll, D.W. (1999, 3. Aufl.). Psychology of Language. Pacific Grove, CA: Brooks

Vorlesung Einführung in die Sozialpsychologie

10PSY2101; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45, 19.10.2015 - 25.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 17:15, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Klausur; Fiedler, K.

Di; Einzel; 14:15 - 15:45, 08.03.2016 - 08.03.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachklausur; Fiedler, K.

Mi; Einzel; 14:15 - 15:45, 27.04.2016 - 27.04.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Nachklausur; Fiedler, K.

Inhalt Die Teilnahme an dieser Vorlesung ist ein obligatorischer Bestandteil des Moduls Sozialpsychologie. Neben der eigentlichen Vorlesung, die sich an den unten aufgeführten Themen orientiert, werden im Rahmen dieser Veranstaltung auch Übungen durchgeführt, die eine aktive Teilnahme verlangen. Am Ende des Semesters

wird eine schriftliche Klausur durchgeführt, welche die Grundlage für die Benotung bildet.

Themenliste:

- Soziale Wahrnehmung und Kategorisierung, Akzentuierung
- Lüge und Täuschung
- Sozialer Einfluss und Kommunikation
- Intra- und Intergruppen Prozesse
- Attribution
- Einstellung und Einstellungsänderung
- Kognitive Täuschungen und Denkfehler
- Emotion, Kognition und Verhaltensregulation
- Attraktivität, Liebe, Partnerschaft
- Aggression und Hilfeleistung
- Rechtspsychologie
- Entscheidungsforschung
- Gesundheitspsychologie
- Moderne Entwicklungen der Sozialpsychologie

Literatur

- Aronson, Wilson & Akert (2005). Social Psychology. Prentice-Hall

Vorlesung Entwicklung über die Lebensspanne: Kindheit und Jugend

10PSY1061; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Pauen, S.

Kommentar

Übung und Vorlesung sind engstens miteinander verknüpft. Die Teilnahme an Übungskomponenten alleine ist nicht möglich.

Inhalt

Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden mit zentralen Entwicklungsaufgaben, Kompetenzen und Problemen in einzelnen Lebensphasen bis zum Jugendalter vertraut zu machen. Dabei geht es um die Entwicklung unterschiedlicher Funktionsbereiche wie etwa körperliche und motorische Entwicklung, die Erweiterung grundlegender und höherer kognitiver Kompetenzen sowie emotionale und soziale Aspekte. Die Vorlesung gibt Einblicke in Theorien, Methoden, empirische Untersuchungsergebnisse und Anwendungsfelder der Entwicklungspsychologie.

Leistungsnachweis

Basis der Leistungsbeurteilung ist die Teilnahme an der Abschlussklausur am Ende des Semesters.

Vorlesung Differentielle Psychologie II: Biologische Grundlagen der Persönlichkeit

10PSY1072A; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 09:00 - 13:00, 08.02.2016 - 08.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Hagemann, D.

Inhalt

In der Vorlesung werden die biologischen Grundlagen von individuellen Unterschieden in Emotion und Kognition behandelt. Zunächst werden Methoden und Befunde der Verhaltensgenetik skizziert. Im Anschluss werden prototypische biopsychologische Theorien der Persönlichkeitsforschung dargestellt, nämlich die Biologische Erklärungstheorie der Persönlichkeit von H.-J. Eysenck, die BIS/BAS-Theorie von J. A. Gray, die Biosoziale Persönlichkeitstheorie von C. R. Cloninger und das Modell der Anterioren Asymmetrie von R. J. Davidson. Die behandelten Persönlichkeitsmerkmale beinhalten neben dem PEN System auch Impulsivität, Ängstlichkeit, Spontaneität, Risikovermeidung, Belohnungsabhängigkeit sowie Positive und Negative Affektivität. Abschließend wird in neurokognitive Modelle zur Erklärung von Intelligenzunterschieden eingeführt.

Leistungsnachweis

4 ECTS durch Bestehen einer Klausur

Literatur

- Stemmler, G., Hagemann, D., Amelang, M. & Bartussek, D. (2011). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. 7. Auf. Stuttgart: Kohlhammer.
- Henning, J. & Netter, P. (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München: Elsevier.

Vorlesung Differentielle Psychologie II: Genderforschung

LSF#214877; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Sieverding, M.

Vorlesung Einführung in die Grundlagen der Neuropsychologie

10PSY2091; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Höhl, S.

Inhalt

Die Vorlesung gibt einen ersten Überblick über den Aufbau von Nervenzellen, Sinnesorganen und dem menschlichen Gehirn. Vermittelt wird neben anatomischen Grundkenntnissen auch elementares Wissen über Prinzipien der Signalübertragung, über wichtige Schaltkreise und die funktionelle Bedeutung unterschiedlicher Hirnregionen.

Leistungsnachweis

4 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für erfolgreiches Bestehen der Klausur am Ende des Semesters.

Literatur

- Pinel, S., Pauli, P., (2012) Biopsychologie (8. Auflage), Pearson Verlag Heidelberg.
- Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (2010) Biologische Psychologie (7. Auflage), Springer Verlag Heidelberg.

Seminar Was treibt uns an?

10PSY2081A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:00 - 13:00; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Christmann, U.

Kommentar

Kennenlernen grundlegender Motive und deren Relevanz in unterschiedlichen Bereichen der Psychologie.

Inhalt

Die Motive sind es, die uns antreiben und gemeinhin als Ursache unseres Handelns und Verhaltens gelten. In diesem Seminar werden Motive vorgestellt, besprochen und diskutiert, die für viele Menschen einen zentralen Stellenwert haben. Dazu gehören u.a. Motive wie "Macht", "Aggression", "Anschluss", "Kontrolle", "Interesse" und "Leistung", aber auch prosoziale Motive wie "Zivilcourage", "Altruismus" und "Gerechtigkeit" und biologische Motive wie z.B. "Hunger" und "Sexualität". Die theoretische und empirische Basis dieser Motive, ihre Verankerung in der Gesellschaft und im Alltag sowie ihre Bedeutsamkeit für unterschiedliche Bereiche der Psychologie stehen auf dem Prüfstand.

Seminar FOV Weisheit

10PSY317A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Fischer, A.

Kommentar

Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Weisheitsforschung.

Inhalt

Implizite und explizite Weisheitstheorien; Philosophische Definition; Religiöse Perspektiven; Psychologische empirische Weisheitsforschung in der Tradition von Paul Baltes, Robert Sternberg, Monika Ardelt und anderen; Methodische

Zugänge und Abgrenzung verwandter psychometrischer Konstrukte; Weisheit in den Anwendungsfeldern pädagogischer, klinischer und arbeitspsychologischer Psychologie.

Leistungsnachweis 2 SWS, 4 Leistungspunkte für die regelmäßige Teilnahme, sowie das Halten und schriftliche Ausarbeiten eines Referates.

Literatur

- Sternberg, R.J., & Jordan, J. (2005) A handbook of wisdom. Psychological perspectives. Cambridge University Press

Seminar Mythen und Irrtümer in der Kognitiven Psychologie

10PSY2081C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45, 22.10.2015 - 29.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Baumann, C.

Do; Einzel; 14:15 - 15:45, 05.11.2015 - 05.11.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Baumann, C.

Do; wöch; 14:15 - 15:45, 12.11.2015 - 13.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Baumann, C.

Kurzkomentar Lern- und Qualifikationsziele: Wissen zu typischen Entstehungsmechanismen von Mythen und begünstigender Faktoren für deren Aufrechterhaltung. Gezielte Darstellung psychologischer Befunde im wissenschaftlichen Kontext und für populärwissenschaftliche Medien.

Inhalt Wir nutzen nur 10% unseres Gehirns?! Der Mensch hat 5 Sinne?! Das menschliche Gedächtnis arbeitet wie ein Videorekorder?! Kaugummikauen steigert die kognitive Lernfähigkeit?!
In der Veranstaltung werden verschiedene Mythen aus dem Themenbereich der kognitiven Psychologie behandelt. Dabei geht es einerseits darum, populäre Irrtümer zu erkennen und gegebenenfalls das eigene Wissen anzupassen. Zum anderen geht es darum, Ursachen für die Entstehung zu erarbeiten und Mechanismen der Aufrechterhaltung zu identifizieren.

Leistungsnachweis 2 SWS, 4 Leistungspunkte für regelmässige Teilnahme und Abgabe einer Arbeitsmappe bestehend aus den erarbeiteten Materialien des Seminars und einer Ausarbeitung zu einem selbst gewählten Mythos.

Literatur

- Lilienfeld, S.O.; & Lynn, S.J. (2010) 50 great myths of popular psychology: shattering widespread misconceptions about human behavior. Oxford (u.a.): Wiley - Blackwell.
- Stanovich, K.E. (2010). How to think straight about psychology. Boston: Pearson.

Seminar Friedenspsychologie (LA)

10PSY2081D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; 14tägl; 09:00 - 13:00; ab 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Groeben, N.

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00, 08.01.2016 - 08.01.2016; Hauptstr. 47/51 / A102;

Inhalt Das klassische Verständnis von Frieden ist eine Negativ-Definition: als Abwesenheit von Krieg, nationalen oder ethnischen Konflikten. Nicht zuletzt die Friedenspsychologie hat dazu beigetragen, dass heute auch eine Positiv-Definition gefordert wird: in Bezug auf die konstruktiven strukturellen Bedingungen für eine stabile Koexistenz von Personen, Gemeinschaften, Staaten. Im Seminar sollen unter beiden Perspektiven klassische Problemfelder aufgearbeitet werden wie: Genese und Überwindung von Vorurteilen, empfundener Bedrohung etc.; konstruktive Auflösung (Mediation) von Konflikten; Menschenrechte und -pflichten; Empathie und Solidarität mit Kriegs- und Konfliktopfern; mentale Modelle der Friedensgenese und -sicherung; positive Toleranz als Neugier auf Kulturkonvergenz etc.
Zur vertiefenden Aufarbeitung dieser Perspektiven gehört auch die Reflexion der in epistemischer wie praktischer Friedensforschung sinnvollen, zielführenden Methoden (nicht zuletzt auch als Paradigma für kulturwissenschaftliche Forschungsansätze). Parallel soll die Informationsvermittlung von Seiten der Studierenden in Form

interaktiver Präsentationsmethodik erfolgen, die für einen Leistungsschein als schriftliche Gruppenarbeit auszuarbeiten ist.

Literatur Literatur wird am Semesteranfang im Handapparat zur Verfügung gestellt.

Grundlagenseminar Angewandte Sozialpsychologie: Consumer Psychologie

10PSY2102A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Kutzner, F.

Voraussetzung Das Seminar erfordert unter anderem die Lektüre von englischsprachiger Fachliteratur. Basis für die Prüfungsleistung sind wöchentliche Tests zur Fachliteratur und kurze Referate. Seminarsprache: Englisch.

Inhalt Consumers are constantly faced with a plethora of decisions while being under attack from marketers via ads, free trials, sales persons, special offers, new top-of-the line products and many more. In this seminar we will elaborate on consumer behaviour from a theoretically informed perspective. A focus is on consumer information processing such as the use of heuristics, automatic information processing and the role of attitudes.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Gruppen: Politische Psychologie

10PSY2102B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45, 15.10.2015 - 11.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schott, M.

Inhalt Das Seminar „Politische Psychologie“ behandelt verschiedene politische und gesellschaftliche Themen aus dem Blickwinkel der Psychologie. Einzelthemen sind hierbei unter anderem klassische sozialpsychologische Gruppeneffekte, Autoritarismus, politische Ideologie und Meinungsbildung, System Justification und Terror Management Theory, Massenmedien und Wahlkampf, Terrorismus und Internationale Beziehungen. Das Seminar richtet sich vor allem an Bachelor Studenten der Psychologie, daneben aber auch an Interessierte aus anderen Fachrichtungen. Das Seminar erfordert die Ausarbeitung von Referaten und die regelmäßige Lektüre englischsprachiger Fachliteratur. Die Einzeltermine des Seminars bestehen üblicherweise aus einem Vortragsblock und einer daran anschließenden, ausführlichen Diskussion der jeweiligen Thematik.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Selbstregulation im Fokus der sozialen Kognition

10PSY2102C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Arslan, P.

Voraussetzung Das Seminar richtet sich vor allem an Bachelor Studierende der Psychologie, daneben aber auch an Interessierte aus anderen Fachrichtungen. Das Seminar erfordert die Ausarbeitung von Referaten und die regelmäßige Lektüre englischsprachiger Fachliteratur.

Kurzkomentar Die Einzeltermine des Seminars bestehen üblicherweise aus einem Vortragsblock und einer daran anschließenden, ausführlichen Diskussion der jeweiligen Thematik.

Inhalt In diesem Seminar werden ausgewählte Theorien der Selbstregulation sowie deren Einfluss auf sozialpsychologische und kognitive Phänomene kritisch beleuchtet. Unter anderem werden dabei Entscheidungsverhalten, Kreativität, Kommunikation, Interpersonelles Verhalten und Wohlbefinden diskutiert.

Seminar FOV Entwicklung: Entwicklung des Beobachtungslernens

10PSY317B1; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

BlockSaSo; 09:15 - 17:45, 23.01.2015 - 24.01.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS;

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS; Vorbesprechung; Langeloh, M.

Inhalt Imitation ist ein wichtiger sozialer Lernmechanismus und hilft schon Säuglingen und Kleinkindern bei der Aneignung von kulturellem Wissen und neuen Verhaltensweisen (Jones, 2009; Tomasello, 1999). Kinder imitieren jedoch nicht einfach automatisch jede Handlung, die sie beobachten. Im Seminar soll folgenden Fragen auf den Grund gegangen werden: Ab welchem Alter beginnen Kinder Verhalten zu imitieren? Was sind die biologischen Grundlagen von Imitation im Säuglingsalter? Welche Umstände und Faktoren beeinflussen das Imitationsverhalten der Kinder? Diese Fragen sollen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven beleuchtet und diskutiert werden. In einer Praxisphase werden die neuronalen Grundlagen des bekannten Head Touch Paradigmas (in Anlehnung an Gergely et al.; 2002; Zmyj et al., 2009) mittels EEG untersucht. Hierbei können sich die Teilnehmer gegenseitig testen und einen Einblick in die EEG Erhebung erhalten.

Leistungsnachweis Anforderungen für den Erwerb von 4 Leistungspunkten: Aktive Teilnahme, Mitgestaltung eines Themenblocks und schriftliche Ausarbeitung zum gewählten Thema

Seminar FOV Alter als psychologische Kategorie - Potenzial und Grenzen

10PSY317B4; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; ab 20.10.2015; BergheimerS 20 / 014; Wahl, H.

Voraussetzung Für 5. Semester BSc.

Inhalt Entwicklungspsychologische und alternspsychologische Forschung kommt naturgemäß nicht ohne die Variable „kalendarisches Alter“ aus. Im Rahmen dieses Seminars soll es darum gehen, vor dem Hintergrund der bereits stattgefundenen Lehrveranstaltungen zur Entwicklungspsychologie (speziell Vorlesung zu Erwachsenenalter und hohem Alter) die Möglichkeiten und Grenzen dieser Variablen anhand einschlägiger theoretischer und empirischer Arbeiten zu diskutieren. Folgende Fragen werden im Mittelpunkt stehen: Wie verändert sich die Rolle des kalendarischen Alters in einer Lebensspannenperspektive von Entwicklung? Was ist psychologisch am reinen Vergehen von Zeit? Wie bedeutsam sind subjektive Wahrnehmungen des Alters? Die Veranstaltung will ganz bewusst durch ausgiebige Diskussion (Rede und Gegenrede durch Studierende auf der Grundlage ausgewählter Arbeiten) die Auseinandersetzung mit dieser für die entwicklungspsychologische Perspektive grundlegenden Thematik fördern.

The seminar offers the possibility to present in English language, if you would like to train your capability in this regard.

Leistungsnachweis Prüfungsmodalität: Halten einer Präsentation von max. 30 Min. und eines Ko-Statements von max. 10 Min. und schriftliche Ausarbeitung.

Seminar FOV Sexualisierung der Kultur und Gesellschaft: Perspektiven und Befunde aus der psychologischen Geschlechterforschung

10PSY317C2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Beginn Do 22.10.15; Scheiter, F.

Voraussetzung Von Vorteil ist der erfolgte Besuch der Vorlesung "Psychologische Genderforschung", das Interesse am kritisch-sachlichen Diskurs und die Bereitschaft, sich neben dem Besuch des Seminars mit vertiefender Lektüre zu befassen.

Kurzkomentar Das Seminar richtet sich in erster Linie an Bachelorstudierende im 5. Semester.

Inhalt	Im Alltag und in den Medien wurde in den letzten Jahren vermehrt die Sexualisierung der Gesellschaft diskutiert und polarisiert. Ob bei der Frage der Pornographisierung der Jugend oder der Sexualisierung von Kindern, Frauen und Männern in den Medien und der Werbung, immer wieder werden mögliche Auswirkungen der Sexualisierung der Gesellschaft auf die Einstellungen, die Rollen, die Paarbeziehungen und die "Bestimmung" von Frauen und Männern erörtert. In diesem Seminar sollen ausgewählte aktuelle Themen der Sexualisierung der Gesellschaft hinsichtlich ihrer empirischen Grundlagen aus Sicht der psychologischen Geschlechterforschung analysiert und diskutiert werden. Zielsetzung ist dabei u. a. die Überprüfung der Berichterstattungen aus Populärmedien hinsichtlich ihres empirischen Gehalts sowie das Diskutieren verschiedener Auswirkungen der Sexualisierung der Gesellschaft auf Kinder, Frauen und Männer.
---------------	---

Seminar FOV Sozialpsychologie: Rechtspsychologie (LA)

10PSY317D; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 10:15 - 11:15, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Vorbesprechung; Beier, S.

BlockSa; 10:15 - 17:00, 13.11.2015 - 14.11.2015; Hauptstr. 47/51 / GS;

BlockSa; 10:15 - 17:00, 11.12.2015 - 12.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Inhalt	Im Rahmen dieses Seminar sollen sozialpsychologische Themen mit dem Anwendungsbezug Rechts- und Aggressionspsychologie vertieft werden. Neben klassischen Grundlagentexten und Methoden werden neue, anwendungsbezogene Forschungsbefunde besprochen im Hinblick auf deren Relevanz im forensischen Kontext. Das Seminar hat daher sowohl einen theoretischen als auch einen praktischen Schwerpunkt.
---------------	--

Wahlpflichtmodul: Anwendungsfelder der Psychologie

Vorlesung Einführung in die Pädagogische Psychologie I

10PSY1111; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 16:15 - 19:00, 10.12.2015 - 10.12.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Do; wöch; 16:15 - 17:45; bis 28.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar	Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende im Bachelorstudiengang Psychologie 100%, Bachelorstudierende Psychologie 25 %, Magister-Nebenfachstudierende sowie Lehramtsstudierende mit Erweiterungsfach Psychologie nach GymPo 2009.
------------------	---

Vorlesung Klinische Psychologie und Psychotherapie

10PSY2133; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 03.02.2016 - 03.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; Klausur;

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 23.03.2016 - 23.03.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachholklausur;

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur am 03.02.2016 in HS I und HS III; Barnow, S.

Inhalt	Die Vorlesung Klinische Psychologie (Bachelor) umfasst eine Einführung in das komplexe Feld der klinischen Psychologie, wobei anfänglich verschiedene Paradigmen, beispielsweise tiefenpsychologisches, verhaltenstherapeutisches und biologisches Paradigma vorgestellt werden, um dann später auf einzelne psychische Störungen wie u.a. Angst, Depression, Zwang, Schizophrenie u.s.w. näher einzugehen. Sie ist die Grundlage für die Klausur am Ende der Vorlesung. Parallel zu dieser Vorlesung wird der Besuch des Begleitseminars empfohlen.
---------------	--

Seminar AOV Angststörungen

10PSY318C3; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 17:30 - 19:00, 02.11.2015 - 02.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Das Seminar findet als Block statt.; Lang, S.

Fr; Einzel; 14:15 - 18:45, 18.12.2015 - 18.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lang, S.

Sa; Einzel; 09:00 - 17:00, 19.12.2015 - 19.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lang, S.

Sa; Einzel; 09:00 - 17:00, 09.01.2016 - 09.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lang, S.

Fr; Einzel; 13:00 - 18:30, 15.01.2016 - 15.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Mi; Einzel; 09:15 - 12:45, 27.01.2016 - 27.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Inhalt Im Seminar wird ein Überblick über die Angststörungen nach ICD-10 gegeben. Es sollen dabei einzelne Angststörungen, wie z.B. Posttraumatische Belastungsstörung, Generalisierte Angststörung, Panikstörung oder soziale Phobie ausführlicher behandelt werden. Dabei sollen gängige diagnostische Methoden und verhaltenstherapeutische Interventionen in Referaten und Kleingruppen erarbeitet und vorgestellt werden. Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung angeboten.

- Literatur**
- Becker, E. & Markgraf, J. (2007). Generalisierte Angststörung. Ein Therapieprogramm. 2. Auflage. Beltz Verlag.
 - Dilling, H. et al. (2014). Internationale Klassifikation psychischer Störungen. 9. Auflage, Huber Verlag.
 - Ehlers, A. (1999). Posttraumatische Belastungsstörung. Fortschritte in der Psychotherapie. Hogrefe.
 - Hoffmann & Hoffmann (2008). Exposition bei Ängsten und Zwängen. Praxishandbuch. Beltz Verlag.
 - Schneider, S. & Markgraf, J. (1998). Agoraphobie und Panikstörung. Fortschritte in der Psychotherapie. Hogrefe.
 - Stangier, U. et al. (2006). Soziale Phobie. Fortschritte in der Psychotherapie. Hogrefe.
 - Wilken, B. (2003). Methoden der kognitiven Umstrukturierung. Ein Leitfaden für die psychotherapeutische Praxis. 6. Auflage. Kohlhammer, Urban Verlag.

Seminar AOV Gerechtigkeit im Bildungskontext

10PSY318A1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Dietrich, H.

Inhalt „Jeder hat das Recht auf Bildung (...), und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihrer Fähigkeiten offenstehen“, so heißt es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10.12.1948 in Artikel 26, Absatz 1. Trotz dieses Menschenrechts gilt es national und international vielfache Hürden zu überwinden auf dem Weg, allen Menschen beispielsweise unabhängig ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder ihres sozioökonomischen Status gleiche Bildungschancen einzuräumen. Im Rahmen des vorliegenden Seminars wird zunächst dem allgemeinen Begriff der Gerechtigkeit und anschließend dem Begriff der Bildungsgerechtigkeit im Kontext von Schule und Hochschule auf den Grund gegangen. Es werden sowohl individuelle als auch institutionelle Bedingungen und Folgen von (Un-)Gerechtigkeit im Bildungskontext thematisiert und deren Relevanz für die Bildung in der Bundesrepublik Deutschland diskutiert. Zu diesem Zweck werden sowohl nationale als auch internationale Befunde herangezogen und Exkurse in andere Fachdisziplinen (Soziologie, Politische Wissenschaft) gemacht.

Leistungsnachweis 4 LP für:

- Aktive Mitarbeit
- Regelmäßige Lektüre
- Bearbeitung von Aufgaben zum Selbststudium
- Gestaltung eines Inhalts (Vortrag, interaktive Elemente)

Seminar AOV Gesundheitspsychologische Themen aus der Lebensspannenperspektive

10PSY318B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / A102; Schmidt, L.

Kurzkomentar In diesem Seminar werden gesundheitspsychologische Themen im Hinblick auf verschiedene Lebensphasen oder Kontexte behandelt, z. B. Körperliche Aktivität im Kindes- und Jugendalter, Drogenprävention, Umgang mit Stress im Studium, Kritische Lebensereignisse und Gesundheit, Work-Life-Balance, kognitive Gesundheit und Demenz, Gesundheitsverhalten und Prävention im Alter.

Seminar AOV Interdisziplinäre Zusammenarbeit

10PSY318D2; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:00 - 16:00, 30.10.2015 - 30.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung (Theor. Input); Brandstädter, S.; Sonntag, K.

Fr; Einzel; 14:00 - 16:00, 06.11.2015 - 06.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Vorbesprechung (Konzept); Brandstädter, S.; Sonntag, K.

BlockSa; 09:00 - 18:30, 15.01.2016 - 16.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Block (Präsentation); Brandstädter, S.; Sonntag, K.

Voraussetzung Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus.

Kurzkomentar In der heutigen Zeit wird interdisziplinäre Zusammenarbeit (IDZ) immer wichtiger. In der universitären Ausbildung oder in der Wirtschaft, überall wird zunehmend mehr Wert darauf gelegt, über den eigenen fachlichen Tellerrand hinaus schauen zu können. Die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen ist aber mit einigen Problemen behaftet: Vertreter eines Faches teilen eine Forschungskultur, spezifische Annahmen, Theorien und Methoden, die sich von Disziplin zu Disziplin unterscheiden und eine Barriere in der Zusammenarbeit darstellen. Dies führt dazu, dass interdisziplinäre Zusammenarbeit häufig nicht erfolgreich verläuft und viel Zeit und Geld kostet. Deswegen ist es wichtig, interdisziplinäre Kompetenzen bereits im Studium zu entwickeln. Bislang fehlen jedoch Konzepte, die die Fähigkeit zur erfolgreichen IDZ systematisch fördern. Im Blockseminar werden Anforderungen, förderliche/ hinderliche Bedingungen und persönlichen Kompetenzen in der IDZ besprochen. Aufbauend darauf soll in Kleingruppenarbeit ein Förderkonzept entwickelt werden, dass interdisziplinäre Handlungskompetenz fördert und im universitären Alltag umsetzbar ist.

Leistungsnachweis Für einen Leistungsnachweis ist es erforderlich, in der Kleingruppe ein Förderkonzept zu entwickeln, zu präsentieren und ein Manual zu erstellen.

Seminar AOV Pädagogische Psychologie: Von den leistungsfähigsten Schulsystemen lernen - wie Erkenntnisse internationaler Vergleichsstudien für Bildungspolitik und Bildungspraxis genutzt werden können

10PSY318A2; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mi; Einzel; 18:15 - 19:45, 14.10.2015 - 14.10.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Vorbesprechung; Schleicher, A.

BlockSa; 10:00 - 17:00, 18.12.2015 - 19.12.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 1;

BlockSa; 10:00 - 17:00, 22.01.2016 - 23.01.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 2;

Kurzkomentar Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung vorab via E-Mail bis 12.10.2015 an Heike.Dietrich (at) psychologie.uni-heidelberg.de notwendig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte zunächst an heike.dietrich (at) psychologie.uni-heidelberg.de, in dringenden Fällen auch an andreas.schleicher (at) oecd.org.

Inhalt Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, den Wert internationaler Vergleichsstudien für die Gesellschaft mit „Mister PISA“ persönlich zu diskutieren und zu beleuchten! Daten aus internationalen Vergleichsstudien, wie der PISA-Studie aber auch der neuen Lehrer- und Lernstudie TALIS, werden herangezogen um die Stärken und Schwächen der Schulsysteme im internationalen Vergleich zu analysieren. Schwieriger ist jedoch aufgrund der unterschiedlichen kulturellen, systemischen und politischen Kontexte die Einbindung der durch diese Studien gewonnenen Erkenntnisse in die Bildungspraxis

und Bildungspolitik eines Landes. Die größte Herausforderung besteht dabei zumeist darin, nicht nur zu identifizieren, wo die Probleme liegen, sondern deren Bewältigung auch tatsächlich anzugehen und Reformen umzusetzen.

Wie unterscheiden sich die verschiedenen Bildungssysteme der beteiligten Länder? Woran machen sie ihren Erfolg fest und wie leiten sie aus ihren Zielen umsetzbare Reformen ab?

Welche Erkenntnisse können internationale Vergleichsstudien leisten und wie bestimmt die Politik deren Umsetzung im Bildungssystem?

Diese und weitere Fragen rund um PISA & Co werden im Seminar mit Andreas Schleicher, Vizedirektor für Bildung der OECD und internationaler Koordinator der PISA-Studien behandelt.

Das Seminar ist in zwei Blöcke mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aufgeteilt: Im ersten Block werden die grundlegenden Instrumente und Methoden behandelt, anhand derer Bildungssysteme gemessen und evaluiert werden sowie individuelle, institutionelle und systemische Faktoren thematisiert, die Leistungsunterschiede zwischen Schülern, Schulen und Bildungssystemen der verschiedenen Länder beeinflussen.

Der zweite Block widmet sich der Ableitung von Maßnahmen aus in internationalen Vergleichsstudien gewonnenen Daten für die Bildungspolitik sowie dem Verständnis für typische Fallen in der Umsetzung von Reformen.

Aktive Beteiligung, rege Diskussionen und (konstruktive) Kritik sind ausdrücklich erwünscht!

Bei Interesse an Datenanalyse besteht die Möglichkeit auf Zugriff auf entsprechende aktuelle internationale Daten.

Weiterführende Links von und mit Herrn Schleicher:

<http://www.fr-online.de/schule/pisa-chef-andreas-schleicher-mehr-wissen-als-ein-smartphone,5024182,16817270.htm>

<https://twitter.com/SchleicherEDU>

<http://www.youtube.com/watch?v=7Xmr87nsl74>

Leistungsnachweis

- Verbindliche Anwesenheit in der Vorbesprechung und zu allen Blockterminen
- Entweder 4 ECTS-Punkte: Studentische Themengestaltung zu vorgegebener, meist englischsprachiger Literatur - inklusive PPT-Präsentation, Handout und Moderation einer Diskussion
- Oder 2 ECTS-Punkte: Gestaltung eines Essays

Seminar AOV Zwangsstörungen: Diagnostik, Ätiologie und Behandlung

10PSY318C2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 17:15 - 18:45, 19.10.2015 - 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Backenstraß, M.

BlockSa; 09:15 - 20:00, 29.01.2016 - 30.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Backenstraß, M.

Inhalt

Zwangsstörungen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen. Mit der Einführung des DSM-5 werden sie nun in einem eigenen Kapitel „Zwangsstörung und verwandte Störungen“ beschrieben und damit – wie in ICD-10 bereits geschehen – deutlicher von den Angststörungen abgegrenzt.

In diesem Seminar werden zunächst die diagnostischen und klassifikatorischen Grundlagen im Bereich der Zwangsstörungen erarbeitet. Dabei sollen spezifische Symptomdimensionen und deren Differenzierung (z.B. anhand neuropsychologischer Unterschiede) berücksichtigt werden. Neben der Vorstellung ätiologischer Hypothesen und Modelle werden schließlich psychotherapeutische Behandlungsansätze erläutert und vor dem Hintergrund empirischer Studienergebnisse kritisch diskutiert.

Literatur

- Abramowitz, J., McKay, D., & Taylor, S. (Eds.) (2008). Clinical handbook of obsessive-compulsive disorder and related problems. Baltimore: Johns Hopkins University.
- Abramowitz, J., McKay, D., & Taylor, S. (Eds.) (2008). Obsessive-compulsive disorder: Subtypes and spectrum conditions. New York: Elsevier.
- American Psychiatric Association (2015). Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM-5 (dt. Ausgabe). Göttingen: Hogrefe.

- Antony, M.M., Purdon, C., & Summerfeldt, L.J. (Eds.) (2007). Psychological treatment of obsessive-compulsive disorder: Fundamentals and beyond. Washington, DC: American Psychological Association.
- Backenstrass, M., Schaller, P. & Jäntsche, B. (2012). Obsessive-Compulsive Inventory-Revised (OCI-R) und Hamburger Zwangs Inventar -Kurzform (HZI-K) im Vergleich: eine Validitätsstudie. Verhaltenstherapie, 22, 106-113.
- Lakatos, A. & Reinecker, H. (2007). Kognitive Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen: Ein Therapiemanual (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Leopold, R. & Backenstrass, M. (2015). Neuropsychological differences between obsessive-compulsive washers and checkers: A systematic review and meta-analysis. Journal of Anxiety Disorders, 30, 48-58.

Master

Master-Einführungs-Seminar MES

LSF#219427; Anfängerprojekt

Block; 09:15 - 17:45, 12.10.2015 - 13.10.2015;

Allgemeine Grundlagen

Pflichtmodul: Methoden-Vertiefung

Vorlesung Diagnostik - Klausur zur Vorlesung

10PSYM1012; Vorlesung; keine Auswahl

Mi; Einzel; 09:00 - 10:30, 10.02.2016 - 10.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Hagemann, D.

Vorlesung Forschungsmethoden

10PSYM1011; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; (1 MSc); Voß, A.

Mo; Einzel; 09:15 - 10:45, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur 1.Termin; Voß, A.

Mo; Einzel; 09:15 - 10:45, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; Klausur 1. Termin;

Fr; Einzel; 09:15 - 10:45, 15.04.2016 - 15.04.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur Wiederholungstermin; Voß, A.

Inhalt In der Vorlesung Forschungsmethoden werden fortgeschrittene statistische Methoden vertiefend dargestellt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf multivariaten Methoden (z.B. Multivariate Varianzanalyse, Diskriminanzanalyse, Multivariate Logistische Regression).

Leistungsnachweis Abschlussklausur am Ende des Semesters

Vorlesungen im Schwerpunkt

Pflichtmodul (DCPs): Developmental and Clinical Psychology

Vorlesung Ausgewählte Themen zur Entwicklung im Erwachsenenalters und Alter

10PSYM1021; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 15.10.2015 - 28.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schilling, O.

Do; Einzel; 11:15 - 12:45, 04.02.2016 - 04.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur Ersttermin; Schilling, O.

Fr; Einzel; 11:15 - 12:45, 01.04.2016 - 01.04.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur Zweittermin/Nachtermin; Schilling, O.

Kommentar Mit dieser Vorlesung sollen vertiefte Kenntnisse zentraler Forschungsthemen und -befunde zur psychologischen Entwicklung im mittleren, höheren und sehr hohen Erwachsenenalter vermittelt werden. Dieses beinhaltet auch eine Darstellung grundlegender theoretischer Paradigmen und methodischer Vorgehensweisen der Lebensspannenpsychologie. Die Themenauswahl soll insbesondere den generellen „Stand der Dinge“ wissenschaftlicher Erkenntnisse über intraindividuelle psychologische Veränderungsprozesse, die im Erwachsenenalter bis zum Lebensende typischerweise bzw. häufig stattfinden, sowie über die selbstregulativen und adaptiven Fähigkeiten von Individuen zur „Gestaltung“ ihrer Entwicklung, abbilden. Die Vorlesung richtet sich primär an MA Studierende im Schwerpunkt DCP, steht aber selbstverständlich auch an interessierte OBAC-Studierende.

Leistungsnachweis Klausur

Literatur Literatur zur Einführung/Vorbereitung:

- Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.) (2012). Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel: Beltz. Daraus insbesondere Kapitel 11, 12, 13.

Pflichtmodul (OBAC): Organisational Behaviour and Adaptive Cognition

Vorlesung Organisational Behaviour & Occupational Health

LSF#214880; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel, 08.02.2016 - 08.02.2016; Gruppe 1; Klausur 1.Termin;

Mi; Einzel, 18.05.2016 - 18.05.2016; Gruppe 2; Klausur 2.Termin;

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Sieverding, M.

Vorlesung Organisational Behaviour & Occupational Health - Klausur zur Vorlesung

10PSYM1031; Vorlesung; keine Auswahl

Di; Einzel, 09.02.2016 - 09.02.2016; Gruppe 1; Klausur Termin 1; Sieverding, M.

Mi; Einzel, 20.04.2016 - 20.04.2016; Gruppe 2; Klausur Termin 2;

Grundlagen: Seminare im DCPs-Schwerpunkt

Grundlagen-Seminare (a) Klinische Psychologie und Psychotherapie

Seminar (GS) Grundlagen von Psychotherapie und Psychoanalyse (LA)

10PSYM1041A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Das Seminar findet in Kooperation mit der Sozietät Jaspers an der Medizinischen Fakultät statt und ist auch für Hörer anderer Fakultäten zugänglich.; Holm-Hadulla, R.

Inhalt Anhand grundlegender psychoanalytischer Texte sollen ihre neurobiologischen, psychologischen und kulturwissenschaftlichen Grundlagen dargelegt werden. Anschließend werden Ähnlichkeiten und Unterschiede zu folgenden modernen Therapieverfahren herausgearbeitet: Kognitive Psychotherapie (Beck), RET (Ellis), DBT (Linehan), Schematherapie (Young), CBASP (McCullough), MBT (Fonagy). Auch die Ergebnisse der modernen neurowissenschaftlichen Forschungen können berücksichtigt werden (Kandell, Solms).

Literatur

Literaturempfehlung (Jede Seminarteilnehmerin und jeder Seminarteilnehmer kann sich mit einem der empfohlenen Texte vertiefend auseinandersetzen und die eigenen Ein- und Ansichten im Seminar diskutieren):

- Beck, A.T. (2004). Kognitive Therapie der Depression. 3. Aufl., Beltz, Weinheim
- Ellis, A. (2008). Grundlagen und Methoden der Rational-Emotiven Verhaltenstherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
- Feixas, G., & Botella, L. (2004). Psychotherapy integration: Reflections and contributions from a constructivist epistemology. *Journal of Psychotherapy Integration*, 14, 192–222.
- Fonagy, P., Gergely, G., Jurist, E., Target, M. (2011). Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. 4. Aufl., Klett-Cotta, Stuttgart
- Freud, S. (1914). Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten. *GW X*, 126-136 Frankfurt, Fischer
- Freud, S. (1920). Jenseits des Lustprinzips. *GW XIII*, Frankfurt, Fischer
- Freud, S (1933). Revision der Traumlehre. In: *Neue Vorlesungen*, *GW XV*, S 6-31, Frankfurt, Fischer
- Freud, S (1933). Die Zerlegung der psychischen Persönlichkeit. In: *Neue Vorlesungen*, *GW XV*, S 62-88, Frankfurt, Fischer
- Freud, S (1933). Angst und Triebleben. In: *Neue Vorlesungen*, *GW XV*, S 87-118, Frankfurt, Fischer
- Freud, S. (1933). Warum Krieg. In: *GW XVI*, S. 11-27. Frankfurt, Fischer
- Gadamer, H.G. (1966). Die Universalität des hermeneutischen Problems. In: *Hermeneutik II*, S. 219-231, Mohr, Tübingen
- Gadamer, H.G. (1966). Rhetorik und Hermeneutik. In: *Hermeneutik II*, S. 276-291, Mohr, Tübingen
- Holm-Hadulla, R.M. (1997). Hermeneutik als Grundlage von Lebensgestaltung und Psychotherapie. *Spiel und Realität- Psychotherapie als ästhetischer Gestaltungsprozess*. In: *Die psychotherapeutische Kunst*, S. 27-58. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Holm-Hadulla, R.M. (2010). Kreativität – Konzept und Lebensstil. 3. Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Holm-Hadulla, R.M. (2011). Kreativität zwischen Schöpfung und Zerstörung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Holm-Hadulla, R.M. (2013). The Dialectic of Creativity: Towards an Integration of Neurobiological, Psychological, Socio-Cultural and Practical Aspects of the Creative Process. *Creativity Research Journal*, 25(3), 1-7
- Holm-Hadulla, R. M. (2015). Integrative Psychotherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
- Kandell, E. (199). *Biology and the Future of Psychoanalysis*. *American Journal of Psychiatry*, Vol 156, 4, pp.505-524
- Klein, M. (1957). Neid und Dankbarkeit. In: *Das Seelenleben des Kleinkinds*, S. 174-186 Rowohlt, Hamburg
- Linehan, M. (2007). Dialektisch-Behaviorale Therapie der Borderline Persönlichkeitsstörungen. CIP-Medien
- Orlinsky, D.E. & Howard, K.I. (1987). A generic model of psychotherapy. *Journal of Integrative and Eclectic Psychotherapy*, 6, 6–27.
- Seligman, M. (2012). Flourish – Wie Menschen aufblühen: Die positive Psychologie des gelingenden Lebens. Kösel, München
- Solms, M. (2006). Sigmund Freud heute. Eine neurowissenschaftliche Perspektive auf die Psychoanalyse. *Psyche – Z Psychoanal* 60, 829-859
- Wampold, B. E. (2007). Psychotherapy: The humanistic (and effective) treatment. *American Psychologist*, 62, 857–873.
- Young, J.E., Klosko, J. S., Weishaar, H.E. (2008). Schematherapie. Ein praxisorientiertes Handbuch. Junfermann, Paderborn.

Seminar (GS) Prävention und Therapie von Essstörungen

10PSYM1041B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; 14tägl; 13:15 - 16:15; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Frau Bauer ist unter der Tel.-Nr. HD-56 7345 oder ihrer Email-Adresse (stephanie.bauer@med.uni-heidelberg.de) zu erreichen.; Bauer, S.

Inhalt Essstörungen sind schwere psychische Erkrankungen, die in der Mehrzahl der Fälle erstmals im Jugend- und jungen Erwachsenenalter auftreten. Neben der psychischen Belastung sind Essstörungen mit schwerwiegenden körperlichen Begleiterscheinungen sowie Einschränkungen im sozialen und interpersonalen Bereich und erheblichen Einbußen in der Leistungsfähigkeit und Lebensqualität assoziiert.

Das Seminar beschäftigt sich im ersten Teil mit Risikofaktoren für die Entstehung von Essstörungen sowie mit unterschiedlichen Programmen zur universellen, selektiven und indizierten Prävention. Im zweiten Teil des Seminars werden unterschiedliche psychotherapeutische Ansätze zur Behandlung von Essstörungen vorgestellt und empirische Befunde zu ihrer Wirksamkeit werden diskutiert.

Seminar (GS) Systemische Therapie und Beratung (LA)

10PSYM1041C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 17:00 - 21:00, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Hunger-Schoppe, C.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 08.01.2016 - 08.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Hunger-Schoppe, C.

Sa; Einzel; 09:00 - 16:00, 09.01.2016 - 09.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Hunger-Schoppe, C.

Inhalt Das Seminar will die Grundlagen der Systemischen Therapie und Beratung vermitteln. Es will zur theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit Formen wie „Selbst“, „Paar“, „Familie“, „Kontext“, „Krankheit“ und „Gesundheit“ anregen. Die gemeinsame Erarbeitung und Darstellung zentraler Beschreibungen und Ergebnisse der empirischen und evidenz-basierten Forschung rund um die Systemischen Therapie und Beratung bilden die Basis des Seminars, ebenso wie die Originallektüre ausgewählter Klassiker. Wichtiger Bestandteil des Seminars ist darüber hinaus die Erprobung einer kontextsensitiven Praxis im Umgang mit Einzelkunden, Paaren und Familien. Reflektionsebenen beziehen die eigenen Werte, Emotionen, Verhaltens- und Kommunikationsmöglichkeiten (verbal, nonverbal) der Studierenden mit ein.

Inhalte des ersten Termins sind die Organisation des Wochenendseminars sowie eine erste theoretische und praktische Einführung in die Systemische Therapie und Beratung.

Seminar (GS) Persönlichkeitsstörung

10PSYM1041D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Bertsch, K.

Seminar (GS) Neuropsychologie psychischer Störungen

10PSYM1041E; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 19.10.2015 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Falquez-Medina, R.

Inhalt In dem Seminar werden psychische Störungen aus neurobiologischer und neuropsychologischer Sicht thematisiert. Ziel der Veranstaltung ist es durch das Erarbeiten neurowissenschaftlicher Modelle das Verständnis für psychische Erkrankungen zu erweitern. Zudem sollen die Teilnehmer ihre Kenntnisse im Bereich neuropsychologischer Forschung und Intervention vertiefen.

Grundlagen-Seminare (b) Entwicklungspsychologie

Seminar Adaptivität im Erwachsenenalter und Alter

10PSYM1051A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2015; BergheimerS 20 / 014; Wahl, H.

Kurzkomentar	In diesem Seminar soll ein vielschichtiges Omnibuskonstrukt der Entwicklungs- und Alternspsychologie im Mittelpunkt der Analyse stehen: Adaptivität. Wir werden uns diesem Konstrukt auf den folgenden Wegen nähern: (1) historisch bedeutsame Beiträge (z.B. Helson); (2) ausgewählte klassische Beiträge zur Adaptivität über die Lebensspanne (Erikson; Vaillant; Baltes); (3) Ausgewählte theoretische Zugänge und Themenfelder: Adaptationsprozesse (protektive Entwicklungsregulation; Regulation von Kontrolle; psychische Resilienz und Verletzlichkeit angesichts kritischer Lebensereignisse; tägliche Widrigkeiten als Adaptationsanforderung); (4) Ausgewählte theoretische Zugänge und Themenfelder: Adaptationsausgänge (subjektives Wohlbefinden, Lebenszufriedenheit und erfolgreiches Altern; Lebensglück; soziale Einbindung und „Connectedness“). Arbeitsformen: Referate, Diskussion, workshopartige Elemente.
Leistungsnachweis	Prüfungsmodalität: Halten einer Präsentation von max. 30 Min. und Anfertigen eines „kleinen“ Praxisteils (z.B. Mini-Studie, Video mit Gruppenarbeit) und schriftliche Ausarbeitung der Präsentation.

Seminar Psychologische Theorien des Alterns: eine kritische Bestandsaufnahme

10PSYM1051B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; ab 21.10.2015; BergheimerS 20 / 014; Wahl, H.; Diegelmann, M.

Inhalt	Das Ziel dieses Seminars besteht darin, die heute als wesentlich angesehenen „großen“ Zugänge zu einem psychologischen Verständnis von Altern in gegenüber dem Bachelorstudium vertiefter Weise kennenzulernen bzw. in einen kritischen Diskurs mit diesen einzutreten. Dabei sollen „alte“ bzw. traditionelle Ansätze auch von erheblicher psychologischer Relevanz (z.B. Disengagement-Theorie, Aktivitäts-Theorie und Kontinuitäts-Theorie) prägnanten Versionen von neueren Zugängen (z.B. sozial-kognitive Theorie, Theorien zur Plastizität des Alterns, zu gesundem Altern, zu Spiritualität und Transzendenz) gegenübergestellt werden. Auch sollen interdisziplinäre Elemente mit Übergängen beispielsweise in die Soziologie, Biologie und Ethnologie eine Rolle spielen. Die Theorien bzw. Modelle sollen in möglichst lebendiger Form in Szene gesetzt werden (z.B. Poster, Statements und Ko-Statements). Weitere Arbeitsformen: Referate, Diskussionen, workshopartige Elemente. English contributions are highly welcome, if you are eager to go „Non-German.“
---------------	---

Leistungsnachweis	Prüfungsmodalität: Halten einer Präsentation von max. 30 Min. und schriftliche Ausarbeitung.
--------------------------	--

Grundlagenseminar DCP Entwicklung: Entwicklung von Kreativität und Innovation

10PSYM1051C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 14:15 - 17:15, 09.11.2015 - 09.11.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS; Bechtel-Kühne, S.

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Bechtel-Kühne, S.

Kommentar	Eine stets komplexer werdende Welt stellt uns vor immer größere Herausforderungen, für die es neue Lösungen zu entwickeln gilt. Kreative Anpassung und Innovationen sind von zentraler Bedeutung für die menschliche Funktionsfähigkeit und den Fortbestand unserer Welt (siehe auch Funke, 2008). Doch es sind nicht nur die großen Neuerungen und Innovationen auf Gesellschaftsebene (Big C, siehe Sternberg & Lubart, 1996), die für die menschliche Anpassung relevant sind. Auch die Alltagskreativität im Kleinen (little c) stellt eine bedeutsame Adaptionsfähigkeit dar. Im Seminar wird es zunächst um die Definition von Kreativität und verwandter Begriffe gehen. Was versteht man unter Kreativität? Welche Kriterien legt man für die Bewertung kreativer Fähigkeiten und kreativen Verhaltens an? Da entwicklungspsychologische Aspekte im Vordergrund stehen, widmen wir uns insbesondere der Frage, inwiefern bereits Kleinkinder kreativ sein können. Hierbei wird uns vor allem die Entwicklung von Methoden zur Erfassung von Kreativität und kreativitätsrelevanter Prozesse beschäftigen. Auch Vergleiche aus der Tierforschung sollen dabei helfen, das Konstrukt Kreativität und die Entwicklung von Kreativität und Innovation besser verstehen zu können.
------------------	---

Leistungsnachweis Anforderungen für den Erwerb von 4 LP:
Regelmäßige, aktive Teilnahme; regelmäßiges Verfassen von kurzen Take-Home-Messages; Mitgestaltung einer Sitzung zu einem selbst gewählten Thema und schriftliche Ausarbeitung zum gewählten Thema

Seminar Beziehungs- und Betreuungsgestaltung in der Frühen Kindheit

10PSYM1051E; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 17:45; 19.10.2015 - 17.12.2015; Hauptstr. 47/51 / HS III; Peykarjou, S.

Inhalt Die Beziehungsgestaltung von Eltern und Pädagogen zum Kind spielt insbesondere in der Frühen Kindheit eine entscheidende Rolle für die kindliche Entwicklung. In diesem Seminar werden Formen, Folgen und Störungen der Beziehungsgestaltung diskutiert. In halbtägigen Seminartagen (7x Montag Nachmittag im Zeitraum 19.10. bis 7.12.) betrachten wir u.a. Auswirkungen von Betreuungsformen und pädagogischen Ansätzen auf die Entwicklung, Störungen der Sensibilität und deren Wirkung auf Bindung, sowie natürliche Lernsituationen (Natural Pedagogy).

Leistungsnachweis Wöchentliches Erarbeiten des Leittextes, einmalige Präsentation eines Themas, aktive Mitarbeit, Dokumentation einer Arbeitsmappe (Notengrundlage)

Grundlagen-Seminare (c) Emotion, Motivation, Kognition

Seminar "The Art and Science of Personality Development"

10PSYM1061A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Gruppenraum 004a; Hagemann, D.

Inhalt Dan McAdams versteht unter der Identität einer Person ihre integrative Lebensgeschichte, die sie ab der Adoleszenz fortlaufend konstruiert und fortschreibt und mit der die Person unterschiedliche Aspekte des Selbst zusammenbindet. Im Laufe der Persönlichkeitsentwicklung verdichten sich Emotionen, Persönlichkeitseigenschaften, Motive und Werte zu einem Teil dieser Lebensgeschichte und ermöglichen es der gereiften Person, ihrem Leben einen Sinn zu verleihen. Diese Überlegungen wurden von McAdams zu einer Theorie der personalen Identität ausgearbeitet und in diesem Jahr in Form eines Buches mit dem Titel "The art and science of personality development" veröffentlicht (McAdams, 2015). In diesem Seminar wird anhand der Lektüre des Buches in die Theorie, Methoden und Befund dieser idiographischen Persönlichkeitstheorie eingeführt und Implikationen für Grundlagenforschung und Diagnostik diskutiert. Von den Teilnehmern wird die Lektüre des gesamten Buches im Laufe des Semesters erwartet.

Leistungsnachweis 4 ECTS durch Anfertigung eines Essays während der Semesterferien

Literatur

- McAdams, D. P. (2015). The art and science of personality development. New York: Guilford Press.

Seminar Sexualität, Verhalten, Orientierung und Identität

10PSYM1061B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / A102; Hagemann, D.

Inhalt Männer und Frauen lieben Männer oder Frauen - eigentlich ganz einfach! Doch seit dem Kinsey-Report (Kinsey et al. 1948, 1953) ist bekannt, dass die Spielarten der Sexualität wesentlich vielfältiger sind und von relativ großen Anteilen der Bevölkerung in dieser Vielfalt auch praktiziert werden. Hier liegt also ein Fall für die Differentielle Psychologie vor und so ist es das Ziel des Seminars, die Geschlechtspartnerorientierung in ihrem Facettenreichtum als Teil dieser Vielfalt zu untersuchen. Dabei wird zwischen drei Beschreibungsebenen

unterschieden, nämlich (1) dem sexuellen Verhalten als Verhaltensmerkmal, (2) der Geschlechtspartnerorientierung als Verhaltensdisposition und (3) der sexuellen Identität bzw. dem sexuellen Selbstkonzept, in dem u. A. auch die soziale und politische Identität als sexuell handelnde Person repräsentiert ist. Dabei sollen die folgenden Fragen beantwortet werden: Wie haben in unterschiedlichen historischen Epochen gesellschaftliche Strömungen das jeweilige Verständnis für sexuelle Handlungen beeinflusst? Welche sexuellen Handlungen werden in welchem Umfang von Personen beiderlei Geschlechts ausgeführt? Wie lässt sich die Geschlechtspartnerorientierung messen, wie entwickelt sie sich und welche Ursachen hat sie? In welchen psychologischen und soziologischen Variablen unterscheiden sich Personen mit unterschiedlicher Geschlechtspartnerorientierung? Wie beeinflusst der soziokulturelle Kontext die Entwicklung einer sexuellen Identität? Welche positiven und negativen Konsequenzen können unterschiedliche sexuelle Identitäten für die jeweiligen Personen haben? Erwartet wird von den Seminarteilnehmern die Bereitschaft, ihre Referate mit großer Sorgfalt zu planen und vorzubereiten sowie eine aktive Diskussionsteilnahme.

ACHTUNG: Dies ist kein klinisches Seminar!

Leistungsnachweis 4 ECTS durch Halten eines Referates (ggf. in Kleingruppen) sowie die Anfertigung eines Essays während der Semesterferien

Literatur

- Fiedler, P. (2004). Sexuelle Orientierung und sexuelle Abweichung. Weinheim: Beltz.
- Fiedler, P. (2010). Sexualität. Stuttgart: Reclam.

Seminar Psychologische Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion

10PSYM1061C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:00 - 15:00, 23.10.2015 - 23.10.2015; Gruppenraum 004a; Schankin, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 17:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Fr; Einzel; 09:00 - 17:00, 11.12.2015 - 11.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Seminar Train the Teacher Trainee

10PSYM1061D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung; Dietrich, H.

Fr; Einzel; 09:15 - 13:00, 30.10.2015 - 30.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Block 1;

Fr; Einzel; 09:15 - 17:00, 18.12.2015 - 18.12.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Block 2;

Do; Einzel; 17:30 - 20:00, 14.01.2016 - 14.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

BlockSa; 09:00 - 18:00, 15.01.2016 - 16.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Block 3;

BlockSa; 09:00 - 18:00, 15.01.2016 - 16.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Block 3;

Inhalt

Wie kann man ein psychologisches Thema für Laien so aufbereiten, dass diese die psychologischen Hintergründe verstehen und einen persönlichen Bezug zum Thema herstellen können? Worauf muss man achten, wenn man Trainingsteilnehmer/innen nicht abhängen, sondern stattdessen „abholen“ möchte? Wie kann man Trainingsteilnehmer/innen motivieren, das durch ein Training hinzugewonnene Wissen auch in ihrem Alltag praktisch zu nutzen?

Im Rahmen des vorliegenden Seminars lernen die Masterstudierenden das 4MAT-Modell nach Bernice McCarthy (z.B. 1987) kennen und entwickeln anhand dieses Modells auf Basis psychologischen Fachwissens interessante, verständliche und nachhaltige Trainings für Lehramtsstudierende. Diese Trainings sollen die Lehramtsstudierenden u.a. in die Lage versetzen, klarer und effektiver zu kommunizieren, Konflikte im Klassenzimmer konstruktiver zu lösen sowie typische Fallen bei Schülerbewertungen und Rückmeldungen zu vermeiden.

Zunächst erfolgt die theoretische Auseinandersetzung mit dem 4MAT-Modell (Freitag, 30.10.2015). Anschließend entwickeln die Masterstudierenden allein/in Kleingruppen selbständig Trainingskonzepte zu vorgegebenen Themen. Im Rahmen eines

Feedbackblocks (Freitag, 18.12.2015) werden konkrete Überarbeitungsmöglichkeiten für diese Trainingskonzepte entwickelt.
Die Trainings werden schließlich im praktischen Blocktermin (Freitag, 15.1.2016 und Samstag, 16.1.2016) mit einer Gruppe von voraussichtlich 20-25 Lehramtsstudierenden praktisch durchgeführt.

Leistungsnachweis 4LP:

- Aktive Mitarbeit
- Schriftliche Bearbeitung von Aufgaben zum Selbststudium
- Planung, Organisation und Durchführung eines Trainings für und mit Lehramtsstudierenden

Literatur

- O'Neill-Blackwell (2012). Engage: The Trainer's Guide to Learning Styles. San Francisco, CA: Pfeiffer.

Seminar Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen und nachhaltige Entwicklung als Problemfelder der Psychologie

10PSYM1062D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 19.10.2015 - 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Kruse, L.

Mo; wöch; 14:00 - 16:00, 02.11.2015 - 14.12.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Kruse, L.

Voraussetzung

Die Veranstaltung wendet sich an die Masterstudierenden (DCPs) und zusätzlich an alle interessierten Studierenden der Psychologie, aber auch anderer Fächer aus den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften.

Kurzkomentar

Nach den ersten drei oder vier Sitzungen findet die Veranstaltung nach Möglichkeit in größeren Blöcken statt, die mit den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung abgestimmt werden.

Auch die Inhalte der Veranstaltung können mit den Interessen der Teilnehmenden zu Beginn abgestimmt werden.

Kommentar

Die Veranstaltung wendet sich an die Masterstudierenden (DCPs) und zusätzlich an alle interessierten Studierenden der Psychologie, aber auch anderer Fächer aus den Sozial- und Naturwissenschaften.

Inhalt

Inzwischen ist weithin anerkannt, dass „Nachhaltige Entwicklung“ zu den drängendsten Aufgaben des 21. Jahrhundert gehört, die „große Transformationen“ auf vielen Ebenen (WBGU 2011) erfordert. Im Vordergrund stehen der Umgang mit dem Klimawandel, aber auch andere globale Probleme, wie Verlust der biologischen Vielfalt, Wasserknappheit und Verlust fruchtbarer Böden – das alles vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung. Hier sind Analysen und Lösungen gefordert, die auch für die Wissenschaft neue Anstrengungen und Kooperationen mit sich bringen. Technologische, ökonomische, rechtliche Ansätze reichen nicht aus, gefragt ist ein umfassender Wandel der Lebensstile - weltweit und kulturangepasst. Zum Wandel der Lebensstile, und das heißt konkret: Zur Veränderung von Mensch-Umwelt-/ Natur-Verhältnissen und entsprechenden Verhaltensweisen kann die Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten grundlagenwissenschaftlich und anwendungsorientiert sehr viel beitragen.

Gefragt ist v.a. die Umweltpsychologie, die, etabliert seit den 1960er Jahren, sich mit Mensch-Umwelt-Beziehungen befasst. Dabei steht sowohl die Rolle der räumlich-dinglichen (gebauten) Umwelt wie auch der natürlichen Umwelt im Mittelpunkt. Der Anwendungsbezug richtet sich zum einen auf die „bedürfnisgerechte“ Gestaltung von Umwelten (Wohn- und Stadtplanung, Verkehrsplanung), zum anderen auf die „umweltgerechte“ Veränderung von Bewusstsein und Verhalten im Sinne und mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung.

Leistungsnachweis

Regelmäßige aktive Teilnahme (2 LP) , Klausur, evtl. Referat m. Ausarbeitung (2 LP)

Literatur

Literatur (zum Blättern und Informieren):

- Hellbrück, J. & Kals, E. (2012) Umweltpsychologie. Basiswissen Psychologie Springer
- Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe
- Gifford, R. (2014) Environmental psychology. 5. A. Optimal Books
- Steg, L., van den Berg, A. & de Groot, J. (Eds.) (2013) Environmental psychology. An introduction. Blackwell Textbooks
- Kaufmann-Hayoz, R. & Gutscher, H. (2001) Changing things – moving people. Basel: Birkhäuser.
- Matthies, E. et al. (2004). Lokale Agenda-Prozesse psychologisch steuern. Frankfurt. Pabst.
- Michelsen, G. & Godemann, J. (Hrsg.) (2005) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. München: oekom.

Außerdem:

- Lantermann, E.D. & Linneweber, V. (Eds.) (2008) Enzyklopädie der Psychologie Serie IX. Umweltpsychologie. Bd. 1: Grundlagen, Paradigmen und Methoden der Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe darin auch Kapitel 1: Graumann, C., F. und Kruse, L. Umweltpsychologie – Ort, Gegenstand, Herkünfte, Trends.
- Linneweber, V., Lantermann, E.D. & Kals, E. (Eds.) (2010) Enzyklopädie der Psychologie Serie IX. Umweltpsychologie. Bd. 2: Spezifische Umwelten und umweltbezogenes Handeln. Göttingen: Hogrefe

Und für den Nacht(t)isch lesenswert:

- Welzer, H. (2009). Klimakriege. 4. A. Frankfurt: S. Fischer
- Leggewie, C. & Welzer, H. (2010) Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Ffm: Fischer
- Thaler, R. H. & Sunstein, C. R. (2011) Nudge. Wie man kluge Entscheidungen anstößt. Berlin: Ullstein.

Seminar Persönlichkeitseigenschaften

10PSYM1061E; Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppenraum 004a; Frischkorn, G.

Inhalt

Einer der zentralen Bereiche der Psychologie und insbesondere der Persönlichkeitspsychologie ist die Beschreibung und Erfassung von Personeneigenschaften. Für eine solche Beschreibung der Eigenschaften einer Person hat sich innerhalb der Persönlichkeitspsychologie der Trait-Begriff etabliert. Unter einem Trait wird dabei eine über verschiedene Situationen hinweg konsistente und zeitlich stabile Eigenschaft verstanden.

Das wesentliche Ziel des Seminars ist, sich die theoretische Entwicklung des Trait-Begriffs als zentralem Konzept zur Beschreibung emotionaler, motivationaler und kognitiver Eigenschaften von Personen zu erschließen. Dafür werden zu Beginn des Seminars die Struktur der natürlich-sprachlichen Beschreibung der Eigenschaften von Personen erarbeitet und die Zusammenhänge zu der theoretischen Konzeption des Trait-Begriffs der Persönlichkeit diskutiert. Darauf aufbauend werden formale Messtheorien, deren Ziel die objektive Messung von Personeneigenschaften ist, zu den sprachlichen und theoretischen Persönlichkeitsbegriffen in Bezug gesetzt. Abschließend werden aktuelle Veröffentlichungen, die sich mit der Struktur von Persönlichkeitseigenschaften befassen, gelesen und deren Implikationen für das Trait-Konzept der Persönlichkeitspsychologie erörtert. Am Ende des Seminars sollten die Seminarteilnehmer eine umfassende Vorstellung von der Reichweite und den Grenzen des Trait-Konzepts haben, die Ihnen eine kritische Diskussion zu den Kerneigenschaften einer Personeneigenschaft ermöglicht.

Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ein Interesse an Persönlichkeitspsychologie mitbringen, Freude an theoretischen Diskussionen haben und sich gerne mit dem Bezug von Sprache und Psychologie auseinandersetzen.

Leistungsnachweis Es können 4 ECTS Punkte erlangt werden, indem

- wöchentlich eine Diskussionsfrage zu einem zugehörigen Text beantwortet wird
- am Ende des Seminars ein kurzer Essay zu einer dem Seminar übergeordneten Frage verfasst wird.

Literatur

- Allport, G. W. (1937). Personality: A psychological interpretation. Constable
- Herrmann, T. (1973). Persönlichkeitsmerkmale. Stuttgart: Kohlhammer.
- Borsboom, D. (2005). Measuring the mind. Cambridge: Cambridge Univ. Press

Grundlagen: Seminare im OBAC-Schwerpunkt

Grundlagen-Seminare (a) Organisational Behaviour

Seminar Psychische Belastungen am Arbeitsplatz

10PSYM1071A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 14:00 - 15:30, 15.10.2015 - 15.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Seiferling, N.; Sonntag, K.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 12.11.2015 - 12.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Seiferling, N.; Sonntag, K.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 26.11.2015 - 26.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Seiferling, N.; Sonntag, K.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 03.12.2015 - 03.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Seiferling, N.; Sonntag, K.

Do; Einzel; 14:00 - 17:00, 10.12.2015 - 10.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Seiferling, N.; Sonntag, K.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 14.01.2016 - 14.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Seiferling, N.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 21.01.2016 - 21.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Seiferling, N.; Sonntag, K.

Kurzkommentar

Die Zunahme psychischer Belastungen am Arbeitsplatz ist unumstritten. Durch veränderte Arbeitsanforderungen, insbesondere vor dem Hintergrund einer zunehmend dynamisierten und technologischen Arbeitswelt, in der die Flexibilität der Beschäftigten sowie Quantität und Qualität der Arbeit im Vordergrund stehen, gewinnen psychische Belastungen am Arbeitsplatz immer mehr an Bedeutung.

Psychische Belastungen führen zu Beanspruchungen, die sich positiv (z.B. Lernfortschritt), neutral aber auch negativ (z.B. Stresserleben, Ermüdung, Burnout, bis hin zu gesundheitliche Beeinträchtigungen) auswirken können. Dauerhafte Fehlbelastungen am Arbeitsplatz können sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit der Mitarbeiter und Führungskräfte negativ beeinflussen und wirken sich insbesondere langfristig negativ aus.

Der Anstieg psychischer Belastungen hat jedoch nicht nur auf individueller Ebene Folgen (für Mitarbeiter und Führungskräfte), sondern zeigt auch Auswirkungen auf Unternehmensseite; erhöhte Krankentage, reduziertes Wohlbefinden, Missstimmungen wirken sich negativ auf Produktivität und Fluktuationsraten aus. So steht die Analyse und Bewältigung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz nicht nur im Interesse der einzelnen Mitarbeiter, sondern auch der Organisationen. Ziel muss es sein, neben der Abwehr und dem Abbau gesundheitsgefährdender Belastungen auch vorbeugende Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen einzuführen.

Im Fokus des Seminars stehen dabei nicht nur verschiedene Formen und Auswirkungen psychischer Belastungen am Arbeitsplatz sondern auch mögliche Wege zur Erfassung von Belastung und Beanspruchung sowie Modelle zur Belastungsreduktion und Verbesserung der Arbeitssituation.

Neben der Vermittlung eines theoretischen Grundverständnisses des Themas stellt die aktive Gestaltung interaktiver und praxisorientierter Seminareinheiten einen zentralen Aspekt des Seminars dar. Die Teilnahme am Seminar setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus.

Leistungsnachweis Für einen Leistungsnachweis ist neben der regelmäßigen Teilnahme am Seminar die Gestaltung einer Seminararbeit sowie das Erstellen eines Readerbeitrages erforderlich.

Seminar Qualitätsmanagement und Qualitätskultur in Theorie und Praxis

10PSYM1071B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 11:15 - 12:45, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Sattler, C.

Fr; Einzel; 09:00 - 12:00, 30.10.2015 - 30.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Sattler, C.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 20.11.2015 - 20.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Voraussetzung Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus.

Kurzkomentar Das Seminar „Qualitätsmanagement und Qualitätskultur in Theorie und Praxis“ widmet sich der Diskussion theoretischer und praktischer Ansätze zur Sicherung und Förderung von Qualität im Unternehmens- und Hochschulkontext. Neben der Vermittlung von Grundlagen des Qualitätsmanagements wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Erarbeitung von kulturellen Qualitätsaspekten gelegt. Hierzu zählen neben dem Führungs- und Kommunikationsverhalten u. a. auch das Commitment sowie die Partizipationsbereitschaft in Organisationen. Im Rahmen des Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, aktuelle Forschungsarbeiten zum Thema zu diskutieren sowie Praxisbeispiele aus dem Unternehmens- und Hochschulkontext zu erarbeiten.

Leistungsnachweis Für einen Leistungsnachweis ist die Gestaltung einer interaktiven Seminararbeit mit einer schriftlichen Kurzzusammenfassung der Sitzung (Readerbeitrag) erforderlich.

Seminar Arbeit und Privatleben harmonisieren - Life Balance in Theorie und Praxis

10PSYM1071D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:15 - 10:45, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Feldmann, E.; Sonntag, K.

Fr; Einzel; 13:00 - 16:00, 30.10.2015 - 30.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Feldmann, E.; Sonntag, K.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 06.11.2015 - 06.11.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Feldmann, E.; Sonntag, K.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 13.11.2015 - 13.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Feldmann, E.; Sonntag, K.

Voraussetzung Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus.

Kurzkomentar Technologische und gesellschaftliche Veränderungen bewirken eine zunehmende Flexibilität und Mobilität in der heutigen Arbeitswelt. Insbesondere aufgrund neuer Informations- und Kommunikationstechnologien können Erwerbstätige nahezu überall und jederzeit arbeiten. Dadurch verschwimmen die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben immer mehr und die Vereinbarkeit der beiden Lebensbereiche gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das Seminar „Arbeit und Privatleben harmonisieren – Life Balance in Theorie und Praxis“ befasst sich mit verschiedenen Konzepten des Zusammenspiels von Arbeit und Privatleben, theoretischen Grundlagen sowie aktuellen empirischen Befunden. Darüber hinaus werden Maßnahmen und Interventionen zur Vereinbarkeit der Lebensbereiche diskutiert.

Leistungsnachweis Für einen Leistungsnachweis ist es erforderlich, eine Seminareinheit zu gestalten und einen Readerbeitrag auszuarbeiten.

Grundlagen-Seminare (b) Adaptive Cognition

OBAC Grundlagenseminar Adaptive Cognition: Motivated Cognition

10PSYM1081A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 30.10.2015 - 30.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Mata (LA), A.

Sa; Einzel; 13:00 - 17:00, 31.10.2015 - 31.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS;

Fr; Einzel; 10:00 - 17:00, 06.11.2015 - 06.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Voraussetzung	Course Objectives: By the end of the course, you should be able to: 1. Demonstrate an understanding of the psychological processes involved in motivated cognition, as well as of the major debates in this literature. 2. Think critically about research in the field of motivated cognition. 3. Apply the understanding of motivated cognition to explain everyday events.
Inhalt	A great deal of research on motivated cognition has explored the many ways in which our drives, needs, desires, motives, and goals can influence psychological processes such as perception, memory, judgment and reasoning. Even though we are often not aware of this influence, and we believe ourselves to be impartial and objective judges of the information that is presented to us, the truth is that motives such as our desire to believe positive things about ourselves, or to disbelieve information that is threatening or unflattering to us, can influence our thought processes in subtle but profound ways. In this course we will learn about the many ways in which motivation influences our thinking.
Leistungsnachweis	1) Reading and critical discussion of papers: Students will read a few (2 or 3) research papers and present one comment or question about each of them, so that an informed discussion is possible; individual assignment; 60% of the grade. 2) Exam: individual assignment; 40% of the grade.
Literatur	General References: • Helzer, E. G., & Dunning, D. (2012). On motivated reasoning and self-belief. In S. Vazire & T. D. Wilson (Eds.), <i>Handbook of self-knowledge</i> (pp. 379-396). New York: Guilford. • Kunda, Z. (1990). The case for motivated reasoning. <i>Psychological Bulletin</i>, 108, 480-498. • Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak & R. G. Morrison (Eds.), <i>The Cambridge handbook of thinking and reasoning</i> (pp. 295-320). New York: Cambridge University Press.

Seminar Multinomiale Modelle als Messinstrument der kognitiven Psychologie

10PSYM1081B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; ab 22.10.2015; Findet im Pavillon (Hintergebäude) statt; Rummel, J.

Inhalt	Die Kognitionspsychologie hat unter anderem zum Ziel, die einer bestimmten Verhaltensweise zugrundeliegenden kognitiven Prozesse zu identifizieren und zu quantifizieren. Hier steht die psychologische Forschung vor dem Problem, dass verschiedene Prozesse zum gleichen beobachtbaren Verhalten führen können, so dass ein einfacher Rückschluss vom Verhalten auf den zugrunde liegenden Prozess oder die Stärke seiner Ausprägung oft nicht möglich ist. Mit Hilfe der multinomialen Modellierung können Wahrscheinlichkeiten für die verschiedenen an einem beobachteten Verhalten beteiligten Prozesse geschätzt werden und so präzisere Aussagen über die beteiligten Prozesse getroffen werden. In diesem Seminar wird zunächst die multinomiale Analyseverfahren und deren theoretischen und statistischen Grundlagen vorgestellt. Dann wird die Umsetzung multinomialer Analysen mit Hilfe des Computerprogramms Multitree (Mooshagen, 2010) anhand von praktischen Übungen mit Originaldaten aus verschiedensten Bereichen (Allgemeine, klinische, Entwicklungspsychologie, Diagnostik) eingeübt. Schließlich werden Fallstricke der Methode aber auch deren potentieller Nutzen für die psychologische Theorienbildung kritisch diskutiert.
Leistungsnachweis	• Aktive Teilnahme • Vorstellung eines Modells und Anleitung eines dazugehörigen Datensatzes aus einer Originalarbeit • Abschlussbericht

- Literatur**
- Erdfelder, E., Auer, T.S., Hilbig, B. E., Assfalg, A., Moshagen, M., & Nadarevic, L. (2009). Multinomial processing tree models: A review of the literature. *Journal of Psychology*, 217, 108 - 124.
 - Doi 10.1027/0044-3409.217.3.108

Seminar Erfassung kognitiver Prozesse mit Diffusionsmodellen

10PSYM1081C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; ab 21.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Voß, A.

- Voraussetzung**
- Das Seminar richtet sich an alle interessierten Masterstudierenden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss sind
- (a) regelmäßige aktive Seminarteilnahme,
 - (b) ein (Gruppen-) Referat zu einer aktuellen Diffusionsmodellstudie, und
 - (c) ein Projektbericht zum empirischen Projekt.

- Kommentar**
- Das Diffusionsmodell ist ein theoretisches Modell, das die kognitiven Prozesse beschreibt, die einer binären Entscheidung zwischen zwei Alternativen zugrunde liegen. Bei einer Diffusionsmodellanalyse werden aus Reaktionszeitverteilungen unterschiedliche Parameter geschätzt, die verschiedene Komponenten des Entscheidungsprozesses abbilden. Diese Form der Datenauswertung hat in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen der Psychologie an Bedeutung gewonnen. In der ersten Phase des Seminars werden das Diffusionsmodell und die Grundlagen der Parameterschätzung besprochen. In einer zweiten Phase werden dann aktuelle Studien zur Diffusionsmodellanalyse in studentischen Referaten vorgestellt. In der dritten Phase werden kleine empirische Projekte zur Diffusionsmodellanalyse durchgeführt.

- Literatur**
- Voss, A., Nagler, M., & Lerche, V. (2013), Diffusion Models in Experimental Psychology: A Practical Introduction. *Experimental Psychology*, 60, 385 - 402

OBAC Grundlagenseminar: Models of Decision Making

10PSYM1091A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Kutzner, F.

Di; Einzel; 14:15 - 15:45, 22.12.2015 - 22.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Kutzner, F.

- Kurzkommentar**
- Seminar held in English

- Inhalt**
- How do we know which course to take? Which stock to invest in? Which partner to choose? Which dish to eat?
- This seminar (held in English and exclusively based on original articles) deals with contemporary models of human decision-making.
- Core discussions will include the heuristics and biases research agenda (e.g. recognition heuristic), Bayesian (re-) interpretations of fallacies, such as unrealistic optimism, and sampling accounts. In parallel, an effort will be made to extract general principles about human decision-making and to apply these "Behavioral Insights" to evaluate and design interventions to promote sustainable behavior.

- Leistungsnachweis**
- Prüfungsleistung (4ECTS) will involve a short presentation, weekly short exams on research papers and weekly 5 lines on practical implications of the week's topic.

- Literatur**
- Selected ("appetizer") readings:
- Banerjee, A. V., Duflo, E., Glennerster, R., & Kothari, D. (2010). Improving immunisation coverage in rural india: Clustered randomised controlled evaluation of immunisation campaigns with and without incentives. *BMJ: British Medical Journal*, 340.
 - Davidai, S., Gilovich, T., & Ross, L. D. (2012). The meaning of default options for potential organ donors. *Proceedings of the National Academy of*

- Sciences of the United States of America, 109(38), 15201-5. doi:10.1073/pnas.1211695109
- Goldstein, N., Cialdini, R., & Griskevicius, V. (2008). A room with a viewpoint: Using social norms to motivate environmental conservation in hotels. *Journal of Consumer Research*, 35(3), 472-482. doi:10.1086/586910
 - Harris, A. J., & Hahn, U. (2011). Unrealistic optimism about future life events: A cautionary note. *Psychological Review*, 118(1), 135-54. doi:10.1037/a0020997
 - Johnson, E., & Goldstein, D. (2003). Do defaults save lives? *Science* (New York, N.Y.), 302(5649), 1338-1339.
 - Scheibehenne, B., Greifeneder, R., & Todd, P. (2010). Can there ever be too many options? A meta-analytic review of choice overload. *Journal of Consumer Research*, 37(3), 409-425. doi:10.1086/651235
 - Stewart, N., Chater, N., & Brown, G. (2006). Decision by sampling. *Cognitive Psychology*, 53(1), 1-26. doi:dx.doi.org/10.1016/j.cogpsych.2005.10.003
 - Todd, P. (1997). Searching for the next best mate. *Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems*, 419-436.

Grundlagen-Seminare (c) Von den Grundlagen zur Anwendung

OBAC Grundlagenseminar: Models of Decision Making

10PSYM1091A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Kutzner, F.

Di; Einzel; 14:15 - 15:45, 22.12.2015 - 22.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Kutzner, F.

Kurzkommmentar Seminar held in English

Inhalt How do we know which course to take? Which stock to invest in? Which partner to choose? Which dish to eat?
This seminar (held in English and exclusively based on original articles) deals with contemporary models of human decision-making.
Core discussions will include the heuristics and biases research agenda (e.g. recognition heuristic), Bayesian (re-) interpretations of fallacies, such as unrealistic optimism, and sampling accounts. In parallel, an effort will be made to extract general principles about human decision-making and to apply these "Behavioral Insights" to evaluate and design interventions to promote sustainable behavior.

Leistungsnachweis Prüfungsleistung (4ECTS) will involve a short presentation, weekly short exams on research papers and weekly 5 lines on practical implications of the week's topic.

Literatur Selected ("appetizer") readings:

- Banerjee, A. V., Duflo, E., Glennerster, R., & Kothari, D. (2010). Improving immunisation coverage in rural india: Clustered randomised controlled evaluation of immunisation campaigns with and without incentives. *BMJ: British Medical Journal*, 340.
- Davidai, S., Gilovich, T., & Ross, L. D. (2012). The meaning of default options for potential organ donors. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 109(38), 15201-5. doi:10.1073/pnas.1211695109
- Goldstein, N., Cialdini, R., & Griskevicius, V. (2008). A room with a viewpoint: Using social norms to motivate environmental conservation in hotels. *Journal of Consumer Research*, 35(3), 472-482. doi:10.1086/586910
- Harris, A. J., & Hahn, U. (2011). Unrealistic optimism about future life events: A cautionary note. *Psychological Review*, 118(1), 135-54. doi:10.1037/a0020997
- Johnson, E., & Goldstein, D. (2003). Do defaults save lives? *Science* (New York, N.Y.), 302(5649), 1338-1339.

- Scheibehenne, B., Greifeneder, R., & Todd, P. (2010). Can there ever be too many options? A meta-analytic review of choice overload. *Journal of Consumer Research*, 37(3), 409-425. doi:10.1086/651235
- Stewart, N., Chater, N., & Brown, G. (2006). Decision by sampling. *Cognitive Psychology*, 53(1), 1-26. doi:dx.doi.org/10.1016/j.cogpsych.2005.10.003
- Todd, P. (1997). Searching for the next best mate. *Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems*, 419-436.

Seminar Soziale Kommunikation: Grundlagen und Anwendung

10PSYM1091B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; 14tägl; 14:00 - 18:00; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Christmann, U.

Inhalt Im Mittelpunkt des Seminars steht die interpersonale Kommunikation als Austausch von Informationen und kognitiven sowie emotionalen Bewertungen. Im ersten Teil des Seminars sollen grundlegende Erklärungsmodelle interpersonaler Kommunikation besprochen werden. Im zweiten Teil stehen Kommunikationsstrukturen und Verständigungsprobleme in verschiedenen Anwendungsbereichen im Fokus. Dazu gehören z.B. die Wissenschaftskommunikation, die Risikokommunikation, die Gesundheitskommunikation, die dyadische Kommunikation (Freundschaft, Partnerschaft), die Experten-Laien-Kommunikation, die digitale Kommunikation, die interkulturelle Kommunikation etc. Im dritten Teil sollen konkrete Kommunikationstechniken (Selbsteinbringung, Selbstbehauptung, Feedback etc.) besprochen und erprobt werden.

Seminar Personnel Selection in Organizations (LA)

10PSYM1091E; Block-Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 18:15 - 19:30, 22.10.2015 - 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung; Schmitz, A.

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 23.01.2016 - 23.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Schmitz, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 29.01.2016 - 29.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 30.01.2016 - 30.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kurzkommentar The seminar first deals with theoretical foundations of personnel selection in organizations (e.g. job analysis, ability-performance relationship, validity concerns...). Based on these theoretical foundations, we will then take a look at the practical concerns encountered when implementing personnel selection methods in organizations and try out some of the methods in the course of the seminar (e.g. structured interviews, assessment center exercises,...). These exercises will be embedded in case studies of consulting projects.

Credit Requirements:

- Active participation in the class sessions
- Preparation of a presentation and exercise on personnel selection based on a consulting case
- Completion of term paper based on the presented topic

Leistungsnachweis

- Active participation in the class sessions
- Preparation of a presentation and exercise on personnel selection based on a consulting case
- Completion of term paper based on the presented topic

Seminar Arbeit und Privatleben harmonisieren - Life Balance in Theorie und Praxis

10PSYM1071D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:15 - 10:45, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Feldmann, E.; Sonntag, K.

Fr; Einzel; 13:00 - 16:00, 30.10.2015 - 30.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Feldmann, E.; Sonntag, K.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 06.11.2015 - 06.11.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Feldmann, E.; Sonntag, K.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 13.11.2015 - 13.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Feldmann, E.; Sonntag, K.

Voraussetzung Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus.

Kurzkomentar Technologische und gesellschaftliche Veränderungen bewirken eine zunehmende Flexibilität und Mobilität in der heutigen Arbeitswelt. Insbesondere aufgrund neuer Informations- und Kommunikationstechnologien können Erwerbstätige nahezu überall und jederzeit arbeiten. Dadurch verschwimmen die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben immer mehr und die Vereinbarkeit der beiden Lebensbereiche gewinnt zunehmend an Bedeutung.
Das Seminar „Arbeit und Privatleben harmonisieren – Life Balance in Theorie und Praxis“ befasst sich mit verschiedenen Konzepten des Zusammenspiels von Arbeit und Privatleben, theoretischen Grundlagen sowie aktuellen empirischen Befunden. Darüber hinaus werden Maßnahmen und Interventionen zur Vereinbarkeit der Lebensbereiche diskutiert.

Leistungsnachweis Für einen Leistungsnachweis ist es erforderlich, eine Seminareinheit zu gestalten und einen Readerbeitrag auszuarbeiten.

Seminar Gestaltung der digitalisierten Arbeitswelt für den Menschen

10PSYM1071C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 09:15 - 12:15, 04.11.2015 - 04.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sonntag, K.

Mi; Einzel; 09:15 - 12:15, 11.11.2015 - 11.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sonntag, K.

Mi; Einzel; 09:15 - 12:15, 25.11.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sonntag, K.

Mi; Einzel; 09:15 - 12:15, 09.12.2015 - 09.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sonntag, K.

Kurzkomentar Digitalisierung und technologische Entwicklung führen zu erheblichen qualitativen Veränderungen von Industrie, Arbeit und Dienstleistung. Die Rolle von Mitarbeitern und Führungskräften in einer vernetzten Arbeitswelt, die Entstehung neuer interdisziplinärer Tätigkeitsfelder, ambivalente Anforderungen und neue Belastungsmuster, eine längere Lebensarbeitszeit – das alles braucht zur Umsetzung noch viel Sachversstand.
Im Rahmen eines BMBF-geförderten Projektes werden im Seminar Vorarbeiten zur Entwicklung eines übertragbaren Konzeptes der Kompetenzvermittlung und Gesundheitsförderung geleistet. Präventive Ansätze und Tools für die sichere und gesunde Arbeit von Morgen werden recherchiert, aufgearbeitet und kritisch im Hinblick auf ihre Umsetzung diskutiert – sowohl auf der Ebene der Organisation als auch auf der Ebene des Individuums.

Leistungsnachweis Referat und schriftliche Ausarbeitung, Einzel- und Gruppenarbeit

Seminar Train the Teacher Trainee

10PSYM1061D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung; Dietrich, H.

Fr; Einzel; 09:15 - 13:00, 30.10.2015 - 30.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Block 1;

Fr; Einzel; 09:15 - 17:00, 18.12.2015 - 18.12.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Block 2;

Do; Einzel; 17:30 - 20:00, 14.01.2016 - 14.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

BlockSa; 09:00 - 18:00, 15.01.2016 - 16.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Block 3;

BlockSa; 09:00 - 18:00, 15.01.2016 - 16.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Block 3;

Inhalt Wie kann man ein psychologisches Thema für Laien so aufbereiten, dass diese die psychologischen Hintergründe verstehen und einen persönlichen Bezug zum Thema herstellen können? Worauf muss man achten, wenn man Trainingsteilnehmer/innen nicht abhängen, sondern stattdessen „abholen“ möchte? Wie kann man Trainingsteilnehmer/innen motivieren, das durch ein Training hinzugewonnene Wissen auch in ihrem Alltag praktisch zu nutzen?

Im Rahmen des vorliegenden Seminars lernen die Masterstudierenden das 4MAT-Modell nach Bernice McCarthy (z.B. 1987) kennen und entwickeln anhand dieses Modells auf Basis psychologischen Fachwissens interessante, verständliche und nachhaltige Trainings für Lehramtsstudierende. Diese Trainings sollen die Lehramtsstudierenden u.a. in die Lage versetzen, klarer und effektiver zu kommunizieren, Konflikte im Klassenzimmer konstruktiver zu lösen sowie typische Fallen bei Schülerbewertungen und Rückmeldungen zu vermeiden. Zunächst erfolgt die theoretische Auseinandersetzung mit dem 4MAT-Modell (Freitag, 30.10.2015). Anschließend entwickeln die Masterstudierenden allein/in Kleingruppen selbständig Trainingskonzepte zu vorgegebenen Themen. Im Rahmen eines Feedbackblocks (Freitag, 18.12.2015) werden konkrete Überarbeitungsmöglichkeiten für diese Trainingskonzepte entwickelt. Die Trainings werden schließlich im praktischen Blocktermin (Freitag, 15.1.2016 und Samstag, 16.1.2016) mit einer Gruppe von voraussichtlich 20-25 Lehramtsstudierenden praktisch durchgeführt.

Leistungsnachweis 4LP:

- Aktive Mitarbeit
- Schriftliche Bearbeitung von Aufgaben zum Selbststudium
- Planung, Organisation und Durchführung eines Trainings für und mit Lehramtsstudierenden

Literatur

- O'Neill-Blackwell (2012). Engage: The Trainer's Guide to Learning Styles. San Francisco, CA: Pfeiffer.

Anwendungsorientierte Schwerpunktausbildung

Pflichtmodul DCPs: Anwendungsorientierte Vertiefung AOV

Praktikum AOV Klinische Psychologie

10PSYM2211; Praktikum; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45, 20.10.2015 - 09.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 1; Rost, J.

Di; wöch; 09:15 - 10:45, 20.10.2015 - 09.02.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 1; tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie; Rost, J.

Di; wöch; 09:15 - 10:45, 20.10.2015 - 09.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 1; Rost, J.

Di; wöch; 09:15 - 10:45, 20.10.2015 - 09.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe 1; Rost, J.

Di; wöch; 09:15 - 10:45, 20.10.2015 - 09.02.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Rost, J.

Di; wöch; 09:15 - 10:45, 20.10.2015 - 09.02.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Gruppe 1; Rost, J.

Do; wöch; 09:15 - 10:45, 15.10.2015 - 16.02.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Gruppe 2; nicht am 10.12.15; Bähr, A.

Do; wöch; 09:15 - 10:45, 15.10.2015 - 06.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 2; Bähr, A.

Do; wöch; 09:15 - 10:45, 15.10.2015 - 06.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 2; Verhaltenstherapie; Bähr, A.

Do; Einzel; 09:15 - 10:45, 17.12.2015 - 17.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 2; Bähr, A.

Do; Einzel; 09:15 - 10:45, 04.02.2016 - 04.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 2; Achtung: geänderter Raum; Bähr, A.

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 15.10.2015 - 06.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 3; Ulrich, I.

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 15.10.2015 - 06.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 3; Ulrich, I.

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 15.10.2015 - 03.02.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Gruppe 3; Verhaltenstherapie; Ulrich, I.

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 15.10.2015 - 09.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 3; Ulrich, I.

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 17.12.2015 - 06.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 3; Ulrich, I.

Do; Einzel; 11:00 - 13:00, 04.02.2016 - 04.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe 3; Achtung: geänderter Raum, da A102 belegt;

Kommentar

Ambulante Psychotherapien müssen nach den ersten Sitzungen, den sogenannten probatorischen Sitzungen, beim Kostenträger (der jeweiligen gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung) beantragt werden. Für diesen Antrag ist eine ausführliche

Diagnostik sowie die Zusammenfassung folgender Informationen in einem Fallbericht erforderlich:

- Verhaltenstherapie: Angaben zur spontan berichteten und erfragten Symptomatik; lebensgeschichtliche Entwicklung des Patienten und Krankheitsanamnese; psychischer und somatischer Befund; Verhaltensanalyse; Diagnose; Therapieziele und Prognose; Behandlungsplan
- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Spontanangaben des Patienten zur aktuellen Symptomatik; lebensgeschichtliche Entwicklung; Krankheitsanamnese; psychischer und somatischer Befund; Psychodynamik der neurotischen Erkrankung; Darstellung der neurosenpsychologischen Diagnose; Behandlungsplan und Zielsetzung der Therapie sowie Prognose.

Im KliPs-Praktikum werden die Studierenden angeleitet, in - durch die Dozenten supervidierten - Rollenspielen (Triaden zusammengesetzt aus „Patient“, „Therapeut“ und Beobachter) analog zu den probatorischen Sitzungen die wesentlichen Informationen für die Erstellung eines Psychotherapie-Antrages zu explorieren. Als Basis werden u.a. Methoden für die Gesprächsführung im Erstgespräch, die biographische Anamnese, die Verhaltensanalyse auf der Mikro- und Makroebene sowie zur Zielanalyse bzw. zur Diagnostik der Psychodynamik und Zielsetzung der Therapie vorgestellt.

Für das KliPs-Praktikum werden drei Gruppen (zwei verhaltenstherapeutisch orientierte und eine tiefenpsychologisch orientierte Gruppe) angeboten. Die Teilnehmerzahl ist auf jeweils 15 Teilnehmer pro Gruppe begrenzt. Ziel ist es, zum Abschluss des Praktikums einen Fallbericht auf Basis der erhobenen Angaben des „Patienten“, ergänzt um die eigene kritische Reflexion der Therapeutenrolle (Umfang insgesamt drei bis vier Seiten) zu erstellen. Fehlertermine sollen aufgrund der Arbeit in den Triaden vermieden werden; maximal 2 mögliche Fehlertermine (1x entschuldigt und 1x unentschuldigt).

Die erfolgreiche Teilnahme am KliPs-Praktikum stellt die Voraussetzung für den Besuch des KliPs-Fallseminars im darauffolgenden Semester dar.

Seminar AOV Klinische Psychologie: Einblick in die Praxis der Psychotherapie

10PSYM2211A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 19.10.2015 - 19.10.2015; Vorbesprechung; findet in TR 2 der Hochschulambulanz statt.; Lang, S.

BlockSaSo; 09:00 - 18:00, 16.01.2016 - 17.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; 1 Block + Teilnahme n.V. an Therapien (Einzel, Gruppe). findet in TR 2 der Hochschulambulanz statt.; Lang, S.

Voraussetzung	Grundkenntnisse von (und möglichst erste Erfahrungen mit) psychischen Störungen und deren Diagnostik.
Inhalt	Die Seminarteilnehmer sollen Einblick in die psychotherapeutische Praxis der Hochschulambulanz bekommen. Anhand von konkreten Fällen aus der Hochschulambulanz lernen die Teilnehmer den klassischen Ablauf einer kognitiven Verhaltenstherapie von der Diagnostik und Therapieplanung über verschiedene Interventionen bis hin zur Rückfallprophylaxe kennen. Dabei sollen die Teilnehmer mit verschiedenen ausgewählten Störungsbildern und verhaltenstherapeutischen Interventionen vertraut gemacht werden. Der Praxisbezug ist durch Videos von Therapiesitzungen, durch aussagebereite Patienten und durch die Teilnahme an einzelnen Therapiesitzungen gegeben.

Seminar AOV Verhaltenstherapeutische Behandlung von Externalen Störungen im Kindes- und Jugendalter (LA)

10PSYM2211B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 09:00 - 16:00, 10.12.2015 - 10.12.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS; Babocsai (LA), L.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 11.12.2015 - 11.12.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS;

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 12.12.2015 - 12.12.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS;

Kurzkomentar	Das Seminar findet als Block am 10.12., 11.12. und 12.12.15 statt.
Kommentar	Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Störungsbilder des Problemfeldes. Neben Informationen zur Entstehung und Diagnose werden die aus den Symptomkomplexen resultierenden funktionalen Beeinträchtigungen erarbeitet. Im Folgenden werden evidenz-basierte psychosoziale Therapieansätze zur Behandlung von externalen Störungen (z.B. Störung des Sozialverhaltens, Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom) im Kindesalter vorgestellt. Studierende im Masterstudiengang DCP lernen verhaltenstherapeutische Behandlungsstrategien kennen und erhalten eine gezielte Anleitung zur Durchführung dieser bei verschiedenen Störungsbildern und in unterschiedlichen Kontexten. In diesem Zusammenhang steht die praktische Anwendung der vorgestellten Konzepte im Mittelpunkt.

Seminar AOV Kreativworkshop / Narrativ-fotografische Auseinandersetzung mit dem Thema Essstörung

10PSYM2211C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; Einzel; 18:00 - 20:00, 26.01.2016 - 26.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Barnow, S.

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Das Seminar findet im Gruppenraum (TR II) A131a statt.; Barnow, S.

Voraussetzung	Teilnahmebedingungen: MasterstudentInnen, Interesse am kreativen Arbeiten und Fotografie/Video (es ist kein eigener Fotoapparat notwendig, dieser kann ausgeliehen werden, Vorkenntnisse sind aber hilfreich), wir verfügen zudem über ein eigenes Fotostudio. Interesse (und Mut) für die Begegnung mit Patienten. Leistung: 4 ECTS Punkte, Note: die abschließende Präsentation kann auf Wunsch bewertet werden.
Inhalt	Im Seminar soll eine Annäherung an Patienten mit Essstörungen mittels Fotografie und Narrativ/Interview stattfinden. Aufgabe jedes Teilnehmers(in) ist es 10 Fotos und ein Narrativ über eine Person mit Essstörung (Anorexie, Bulimie und Binge Eating) zu erarbeiten. Dabei sollen störungsrelevante Symptome und die Persönlichkeit inklusive Umfeld vermittelt werden. Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Essstörungen durch den Dozenten. Danach findet eine Art Kreativ Workshop statt (halber Tag) in dem ich die Grundlagen der Portraitfotografie darstelle und vorführe, der Rest des Seminars ist selbständige Arbeit am Projekt und Vorstellung der Fotos und Narrative am Ende des Seminars. Es ist auch möglich anstatt Fotografie, Videotechniken anzuwenden, oder beides. Es geht im Seminar um eine kreative, intensive und eher phänomenologische Auseinandersetzung mit psychischen Störungen. Teilnehmer/innen begrenzt auf N=12

Literatur	• Barnow, S. (im Druck). Psychologie der Fotografie: Kopf oder Bauch. dpunkt Verlag • Wittchen & Hoyer (2011, 2. Auflage). Klinische Psychologie. Springer, daraus S. 1053ff Kapitel Essstörungen
------------------	--

Praxisseminar: Coaching für Studierende von Studierenden

10PSYM2212G; Praxisseminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; 14tägl; 09:15 - 12:45, 29.04.2016 - 22.07.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Jungk, N.

Voraussetzung	Besuch des Seminars im WiSe
Kurzkomentar	Fortsetzung des Seminars aus dem WiSe

Praxisseminar: Coaching für Studierende von Studierenden (LA)

10PSYM2211G; Praxisseminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 09:15 - 12:45, 21.10.2015 - 03.02.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Jungk, N.

Mi; Einzel; 09:15 - 12:45, 28.10.2015 - 28.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Mi; Einzel; 09:15 - 12:45, 28.10.2015 - 28.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Voraussetzung	Vorerfahrungen in Gesprächsführung (z.B. Fallseminar Klinische Psychologie im Bachelor)
Inhalt	Im Wintersemester erhalten die Studierenden eine Schulung zum Thema Studiencoaching mit folgenden Inhalten: • Theoretische Grundlagen von Coaching • Gestaltung des Erstgespräches und weiterer Sitzungen • Auftragsklärung, Zielfindung und Entwicklung von Lösungen • Praktische Übungen in Kleingruppen • Interventionen zu konkreten Themen wie Verbesserung von Stress- und Zeitmanagement, Lerntechniken, Umgang mit Prüfungsangst • Fallbezogene Supervision (einzeln und in der Gruppe): Beziehungsgestaltung, Problem- und Ressourcenanalyse, Zielklärung, Auswahl von Interventionen, Verlaufsbegleitung, Abschluss des Coachings Den TeilnehmerInnen werden dann Klienten (Studierende anderer Fächer) mit entsprechenden Anliegen zugewiesen, die sie in bis zu jeweils 10 Einzelsitzungen betreuen. Die TeilnehmerInnen erhalten Supervision durch die Seminarleitung und die anderen TeilnehmerInnen. Im Sommersemester liegt der Fokus verstärkt auf der Supervision.
Leistungsnachweis	Es ist notwendig, das Seminar im WiSe UND im SoSe zu besuchen, um insgesamt 8 LP (gesamtes AOV-Modul) zu erhalten. Es ist NICHT möglich, nur im WiSe teilzunehmen und dafür 4 LP zu erhalten. Die Voraussetzungen für den Abschluss des kompletten AOV-Moduls (8 LP) sind: • Bestehen des Tests im November • Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen im WiSe UND SoSe • Insgesamt zehn protokollierte Sitzungen mit mindestens zwei KlientInnen
Literatur	• Migge, B. (2007). Handbuch Coaching und Beratung: Wirkungsvolle Modelle, kommentierte Falldarstellungen, zahlreiche Übungen (2. Aufl.). Weinheim: Beltz. • Bensberg, G. & Messer, J. (2010). Survivalguide Bachelor. Leistungsdruck, Prüfungsangst, Stress und Co? Erfolgreich mit Lerntechniken, Prüfungstipps. So überlebst Du das Studium!, Springer-Verlag Heidelberg.

Pflichtmodul OBAC: Anwendungsorientierte Vertiefung AOV

Seminar Qualitätsmanagement und Qualitätskultur in Theorie und Praxis

10PSYM1071B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 11:15 - 12:45, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Sattler, C.

Fr; Einzel; 09:00 - 12:00, 30.10.2015 - 30.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Sattler, C.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 20.11.2015 - 20.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sattler, C.

Voraussetzung Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus.

Kurzkomentar Das Seminar „Qualitätsmanagement und Qualitätskultur in Theorie und Praxis“ widmet sich der Diskussion theoretischer und praktischer Ansätze zur Sicherung und Förderung von Qualität im Unternehmens- und Hochschulkontext. Neben der Vermittlung von Grundlagen des Qualitätsmanagements wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Erarbeitung von kulturellen Qualitätsaspekten gelegt. Hierzu zählen neben dem Führungs- und Kommunikationsverhalten u. a. auch das Commitment sowie die Partizipationsbereitschaft in Organisationen. Im Rahmen

des Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, aktuelle Forschungsarbeiten zum Thema zu diskutieren sowie Praxisbeispiele aus dem Unternehmens- und Hochschulkontext zu erarbeiten.

Leistungsnachweis Für einen Leistungsnachweis ist die Gestaltung einer interaktiven Seminararbeit mit einer schriftlichen Kurzzusammenfassung der Sitzung (Readerbeitrag) erforderlich.

Seminar Personnel Selection in Organizations (LA)

10PSYM1091E; Block-Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 18:15 - 19:30, 22.10.2015 - 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung; Schmitz, A.

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 23.01.2016 - 23.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Schmitz, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 29.01.2016 - 29.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 30.01.2016 - 30.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kurzkommmentar The seminar first deals with theoretical foundations of personnel selection in organizations (e.g. job analysis, ability-performance relationship, validity concerns...). Based on these theoretical foundations, we will then take a look at the practical concerns encountered when implementing personnel selection methods in organizations and try out some of the methods in the course of the seminar (e.g. structured interviews, assessment center exercises,...). These exercises will be embedded in case studies of consulting projects.

Credit Requirements:

- Active participation in the class sessions
- Preparation of a presentation and exercise on personnel selection based on a consulting case
- Completion of term paper based on the presented topic

Leistungsnachweis

- Active participation in the class sessions
- Preparation of a presentation and exercise on personnel selection based on a consulting case
- Completion of term paper based on the presented topic

Seminar Problemlösen in Alltag und Beruf

10PSYM2221A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; VA 19.10. findet im Gruppenraum 132 A statt.; Holt, D.

Forschungsorientierte Schwerpunktausbildung

Pflichtmodul DCPs: Forschungsorientierte Vertiefung FOV

Seminar FOV Advances in Gero-Psychology

10PSYM2231A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 20.10.2015; BergheimerS 20 / 014; Wahl, H.

Kurzkommmentar This seminar will provide an in-depth view on new research in the area of life-span and aging research. The seminar will provide M.Sc. psychology students with a focus on DCP with the opportunity to broaden their perspective on the latest in geropsychology. Students with primary interest in clinical psychology will be able to complement their knowledge on the intersection between developmental and clinical processes in later life. Themes to be discussed include cognitive, emotional, and personality development in old age. We will also treat the range of psychosocially framed interventions that has proven useful in recent training oriented research.

Kommentar in English language

Leistungsnachweis Prüfungsmodalität: Dreimal Kurzpräsentationen (je 10 Min.) zu drei unterschiedlichen Themen des Seminars in englischer Sprache + jeweils Ausarbeitung eines 1-seitigen Handouts.

Seminar FOV Entwicklung: Frühe Interaktionen und Selbstregulation (LA)

10PSYM2231B2; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 10:00 - 11:30, 23.10.2015 - 23.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Vorbesprechung; Heilig, L.

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00, 20.11.2015 - 20.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Sa; Einzel; 09:00 - 16:00, 21.11.2015 - 21.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00, 11.12.2015 - 11.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Sa; Einzel; 09:00 - 16:00, 12.12.2015 - 12.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Inhalt Im Laufe der ersten Lebensjahre entwickeln Säuglinge und Kleinkinder zunehmend Selbstregulationskompetenzen – vermittelt über frühe Interaktionserfahrungen mit ihren primären Bezugspersonen.

Im Rahmen dieses Seminars werden wir unterschiedliche Schemata zur Beobachtung und Bewertung der frühen Eltern-Kind-Interaktion kennenlernen. Wir werden einzelne (ggf. selbst erstellte) Videosequenzen mit Eltern-Kind- und/oder Erzieher-Kind-Interaktionen kodieren und die entsprechenden Kodierungsschemata auf ihre pädagogische bzw. klinische „Alltagstauglichkeit“ hin bewerten.

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme
- Referat mit Handout
- Schriftliche Analyse einer Videosequenz, tabellarisch

Seminar FOV Methodenlehre: Statistics in a Nutshell - Ausgewählte Themen angewandter Statistik

10PSYM2231C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45, 19.10.2015 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 23.11.2015 - 23.11.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 14.12.2015 - 14.12.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Neubauer, A.

Inhalt Dieses Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden und weiterführenden Themen der statistischen Datenanalyse. Nach einer Wiederholung der multiplen Regression als Beispiel für ein flexibles Analyseverfahren werden wiederkehrende Themen in der statistischen Datenanalyse besprochen, die für verschiedene Bereiche von Bedeutung sind.

Geplante Themen sind:

- Effektstärkemaße und Stichprobenumfangs-Planung
- Moderation und Mediation
- messwiederholte Designs

Bei Bedarf können die Themen auch den Wünschen der Teilnehmer/Innen angepasst werden; weiterführende Analyseverfahren (.B. Multi-Level Analysen, dynamische Faktorenanalysen, Überlebensanalysen,) können bei Bedarf ebenfalls besprochen werden.

Leistungsnachweis Gegen Mitte des Semesters soll ein kurzes Proposal für ein Forschungsvorhaben eingereicht werden. Dieses Proposal kann z.B. in Hinblick auf die eigene Masterarbeit gewählt werden, wobei der Schwerpunkt nicht auf dem theoretischen Hintergrund liegen soll, sondern auf der vorgeschlagenen Datenanalyse. Es werden simulierte Datensätze zur Verfügung gestellt, an denen die Teilnehmer/Innen zu Ende des Semesters das im Proposal vorgeschlagene Verfahren anwenden sollen. Zu diesen Analysen soll ein Bericht verfasst werden, der als Bewertungsgrundlage dient.

Seminar FOV Einführung in die Statistiksoftware R

10PSYM2231D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Voß, A.

Seminar FOV Datenvisualisierung mit R

10PSYM2231E; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; wöch; 09:00 - 13:00, 06.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Blockseminar; Lerche, V.; Mertens, U.

Inhalt Die Veranschaulichung von Daten ist ein wesentlicher Bestandteil einer jeden Abschlussarbeit. Eine professionelle Darstellung der Daten, wie sie in wissenschaftlichen Artikeln zu finden ist, erfordert eine umfangreiche Anpassung der jeweiligen Diagramme. Das Statistikprogramm SPSS hat hierfür nur sehr eingeschränkten Umfang. Hingegen bietet die statistische Programmiersprache R nahezu unbegrenzte Möglichkeiten bezüglich der Anpassung von Graphiken. Nach einer Einführung in die statistische Programmiersprache R wird den Teilnehmern die Benutzung gängiger Funktionen zum Erstellen von Plots gezeigt. In einem ersten Teil werden die Plot-Funktionen des Basis-Programms vorgestellt woraufhin im Anschluss das Paket ggplot2 behandelt wird. Am Ende des Seminars werden die Teilnehmer in der Lage sein ihre Daten mit R zu bearbeiten und individuelle publikationsreife Graphiken zu erzeugen.

Seminar FOV Methoden der modernen Psychotherapie in Theorie und Praxis

10PSYM2231G; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 09:15 - 10:45, 10.12.2015 - 10.12.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; VA findet nur am 10.12. in A 102 statt wg. S Sternberg;

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Mander, J.; Bents, H.

Inhalt Psychotherapie hat sich in den letzten Jahren durch grundlagen- und praxisorientierte Forschungen zu einer modernen Form professioneller Heilkunde mit hochdifferenzierten Behandlungsmethoden entwickelt. Gerade unter dem Label „Verhaltenstherapie“ konnten vielfältige Interventionsansätze integriert werden, so dass wir heute über ein breites Spektrum bewährter und innovativer Methoden zur Behandlung psychischer Störungen verfügen. In diesem Seminar werden wir auf die Wirkfaktoren und grundlegende Techniken (z.B. Verhaltensexperimente, kognitive Techniken, motivationale Strategien uvm.) in der Verhaltenstherapie eingehen. Die Techniken werden mit Referaten und anhand von praktischen Übungen, sowie unter Beteiligung von Patienten und Therapeuten der ZPP-Ambulanz Heidelberg vorgestellt, erläutert, eingeübt und diskutiert. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Seminar FOV Living mindful: the magic of being present and its benefits in the treatment of depression and anxiety

10PSYM2231H; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Izadpanah, S.

Inhalt This seminar includes an introduction of awareness techniques with a concentration on mindfulness. The practical steps in being a mindful psychotherapist and a mindfulness-based therapy program for depression will be introduced and rehearsed. Further, past evidence on the treatment effects of mindfulness through indirect pathways such as emotion regulation and executive functions will be considered. Seminar sessions will consist of introducing the techniques, practicing them during the sessions and presentation of recent relevant scientific papers.

Seminar FOV Gesundheitspsychologische Perspektiven zu Healthy Aging (LA)

10PSYM2231J; Block-Seminar

Do; Einzel; 14:15 - 15:15, 15.10.2015 - 15.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Schmidt, L.

Do; Einzel; 14:15 - 15:45, 22.10.2015 - 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Schmidt, L.

Fr; Einzel; 09:00 - 17:00, 06.11.2015 - 06.11.2015; BergheimerS 20 / 014; Schmidt, L.

Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 07.11.2015 - 07.11.2015; BergheimerS 20 / 014; Schmidt, L.

Inhalt Im Seminar werden gesundheitspsychologische Theorien und Konzepte auf Themenfelder wie gesundes und erfolgreiches Altern angewandt. Es werden die Bereiche der physischen, kognitiven und psychischen Gesundheit, subjektive vs. objektive Aspekte, Selbstregulation und Behavior Change Interventions behandelt.

Pflichtmodul OBAC: Forschungsorientierte Vertiefung FOV

Seminar Multinomiale Modelle als Messinstrument der kognitiven Psychologie

10PSYM1081B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; ab 22.10.2015; Findet im Pavillon (Hintergebäude) statt; Rummel, J.

Inhalt Die Kognitionspsychologie hat unter anderem zum Ziel, die einer bestimmten Verhaltensweise zugrundeliegenden kognitiven Prozesse zu identifizieren und zu quantifizieren. Hier steht die psychologische Forschung vor dem Problem, dass verschiedene Prozesse zum gleichen beobachtbaren Verhalten führen können, so dass ein einfacher Rückschluss vom Verhalten auf den zugrunde liegenden Prozess oder die Stärke seiner Ausprägung oft nicht möglich ist. Mit Hilfe der multinomialen Modellierung können Wahrscheinlichkeiten für die verschiedenen an einem beobachteten Verhalten beteiligten Prozesse geschätzt werden und so präzisere Aussagen über die beteiligten Prozesse getroffen werden.

In diesem Seminar wird zunächst die multinomiale Analysemethode und deren theoretischen und statistischen Grundlagen vorgestellt. Dann wird die Umsetzung multinomialer Analysen mit Hilfe des Computerprogramms Multitree (Mooshagen, 2010) anhand von praktischen Übungen mit Originaldaten aus verschiedensten Bereichen (Allgemeine, klinische, Entwicklungspsychologie, Diagnostik) eingeübt. Schließlich werden Fallstricke der Methode aber auch deren potentieller Nutzen für die psychologische Theorienbildung kritisch diskutiert.

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme
- Vorstellung eines Modells und Anleitung eines dazugehörigen Datensatzes aus einer Originalarbeit
- Abschlussbericht

Literatur

- Erdfelder, E., Auer, T.S., Hilbig, B. E., Assfalg, A., Moshagen, M., & Nadarevic, L. (2009). Multinomial processing tree models: A review of the literature. *Journal of Psychology*, 217, 108 - 124.
- Doi 10.1027/0044-3409.217.3.108

Seminar Erfassung kognitiver Prozesse mit Diffusionsmodellen

10PSYM1081C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; ab 21.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Voß, A.

Voraussetzung Das Seminar richtet sich an alle interessierten Masterstudierenden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss sind

- (a) regelmäßige aktive Seminarteilnahme,
- (b) ein (Gruppen-) Referat zu einer aktuellen Diffusionsmodellstudie, und
- (c) ein Projektbericht zum empirischen Projekt.

Kommentar Das Diffusionsmodell ist ein theoretisches Modell, das die kognitiven Prozesse beschreibt, die einer binären Entscheidung zwischen zwei Alternativen zugrunde liegen. Bei einer Diffusionsmodellanalyse werden aus Reaktionszeitverteilungen unterschiedliche Parameter geschätzt, die verschiedene Komponenten des

Entscheidungsprozesses abbilden. Diese Form der Datenauswertung hat in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen der Psychologie an Bedeutung gewonnen. In der ersten Phase des Seminars werden das Diffusionsmodell und die Grundlagen der Parameterschätzung besprochen. In einer zweiten Phase werden dann aktuelle Studien zur Diffusionsmodellanalyse in studentischen Referaten vorgestellt. In der dritten Phase werden kleine empirische Projekte zur Diffusionsmodellanalyse durchgeführt.

Literatur

- Voss, A., Nagler, M., & Lerche, V. (2013), Diffusion Models in Experimental Psychology: A Practical Introduction. *Experimental Psychology*, 60, 385 - 402

Seminar FOV Methodenlehre: Statistics in a Nutshell - Ausgewählte Themen angewandter Statistik

10PSYM2231C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45, 19.10.2015 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 23.11.2015 - 23.11.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 14.12.2015 - 14.12.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Neubauer, A.

Inhalt

Dieses Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden und weiterführenden Themen der statistischen Datenanalyse. Nach einer Wiederholung der multiplen Regression als Beispiel für ein flexibles Analyseverfahren werden wiederkehrende Themen in der statistischen Datenanalyse besprochen, die für verschiedene Bereiche von Bedeutung sind.

Geplante Themen sind:

- Effektstärkemaße und Stichprobenumfangs-Planung
- Moderation und Mediation
- messwiederholte Designs

Bei Bedarf können die Themen auch den Wünschen der Teilnehmer/Innen angepasst werden; weiterführende Analyseverfahren (.B. Multi-Level Analysen, dynamische Faktorenanalysen, Überlebensanalysen,) können bei Bedarf ebenfalls besprochen werden.

Leistungsnachweis

Gegen Mitte des Semesters soll ein kurzes Proposal für ein Forschungsvorhaben eingereicht werden. Dieses Proposal kann z.B. in Hinblick auf die eigene Masterarbeit gewählt werden, wobei der Schwerpunkt nicht auf dem theoretischen Hintergrund liegen soll, sondern auf der vorgeschlagenen Datenanalyse. Es werden simulierte Datensätze zur Verfügung gestellt, an denen die Teilnehmer/Innen zu Ende des Semesters das im Proposal vorgeschlagene Verfahren anwenden sollen. Zu diesen Analysen soll ein Bericht verfasst werden, der als Bewertungsgrundlage dient.

Seminar FOV Einführung in die Statistiksoftware R

10PSYM2231D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Voß, A.

Seminar FOV Datenvisualisierung mit R

10PSYM2231E; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; wöch; 09:00 - 13:00, 06.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Blockseminar; Lerche, V.; Mertens, U.

Inhalt

Die Veranschaulichung von Daten ist ein wesentlicher Bestandteil einer jeden Abschlussarbeit. Eine professionelle Darstellung der Daten, wie sie in wissenschaftlichen Artikeln zu finden ist, erfordert eine umfangreiche Anpassung der jeweiligen Diagramme. Das Statistikprogramm SPSS hat hierfür nur sehr eingeschränkten Umfang. Hingegen bietet die statistische Programmiersprache R nahezu unbegrenzte Möglichkeiten bezüglich der Anpassung von Graphiken.

Nach einer Einführung in die statistische Programmiersprache R wird den Teilnehmern die Benutzung gängiger Funktionen zum Erstellen von Plots gezeigt. In einem ersten Teil werden die Plot-Funktionen des Basis-Programms vorgestellt woraufhin im Anschluss das Paket ggplot2 behandelt wird.

Am Ende des Seminars werden die Teilnehmer in der Lage sein ihre Daten mit R zu bearbeiten und individuelle publikationsreife Graphiken zu erzeugen.

Seminar FOV Gesundheitspsychologische Perspektiven zu Healthy Aging (LA)

10PSYM2231J; Block-Seminar

Do; Einzel; 14:15 - 15:15, 15.10.2015 - 15.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Schmidt, L.

Do; Einzel; 14:15 - 15:45, 22.10.2015 - 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Schmidt, L.

Fr; Einzel; 09:00 - 17:00, 06.11.2015 - 06.11.2015; BergheimerS 20 / 014; Schmidt, L.

Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 07.11.2015 - 07.11.2015; BergheimerS 20 / 014; Schmidt, L.

Inhalt Im Seminar werden gesundheitspsychologische Theorien und Konzepte auf Themenfelder wie gesundes und erfolgreiches Altern angewandt. Es werden die Bereiche der physischen, kognitiven und psychischen Gesundheit, subjektive vs. objektive Aspekte, Selbstregulation und Behavior Change Interventions behandelt.

Seminar FOV Sozialpsychologie: Relevanz von Sampling- und Urteilsfehlern in Psychologischer Diagnostik

10PSYM2241A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 14.10.2015 - 14.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung; Blümke, M.

Fr; Einzel; 14:00 - 20:00, 11.12.2015 - 11.12.2015; Hauptstr. 47/51 / GS;

Inhalt Das Seminar gibt einen Überblick über Quellen der Diagnostik und diagnostischer Fehler sowie über typische Urteilsverzerrungen, die die Validität von Diagnostik nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch im (psychodiagnostischen) Alltag gefährden. Aus diesem Grund sollen auch Strategien im Umgang mit diesen Fehlerquellen theorieintensiv erarbeitet werden. Allgemein werden Prinzipien des Testens, der Evaluation der Testgüte sowie Fallstricke bei der Beurteilung diagnostischer Information vorgestellt. In der Auseinandersetzung mit diesen Aspekten werden sowohl grundlegende Prinzipien der psychologischen Erkenntnisgewinnung also auch potentielle Fehlerquellen beleuchtet. Themen sind in etwa: Diagnostische Studien, Kontingenz-Lernen und Kovarianz-Detektion, Vernachlässigung von Basisraten-Information, Simpson's paradox, Stichprobengröße, Repräsentativ- vs. Extremgruppen-Sampling, Stimulusstichproben, Kommunikation von statistischer Information, Confirmation bias, Ankereffekte, Gedächtnistäuschung, Hindsight Bias, objektive Testung mit impliziten Maßen, klinische vs. aktuarische Urteilsbildung.

Die Relevanz für Anwendungsfelder (z.B. Einstellungsinterviews, Eingangsinterviews, psychopathologische Diagnosestellung, psychiatrische Prognosestellung, Lügendetektion oder Management-Entscheidungen) soll von den Studierenden erarbeitet werden. Die Teilnehmer werden dadurch in die Lage versetzt, diagnostische Zugänge und „wissenschaftliche Studien“ kritisch zu evaluieren, um ihre eigene vergangene und zukünftige diagnostische Praxis zu evaluieren sowie ihr darauf gründendes Entscheidungsverhalten zu optimieren.

Kolloquium Sozialpsychologie

10PSYM2242B; Seminar; Sprache: Englisch

Di; wöch; 16:00 - 17:30; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Di; Einzel; 17:00 - 18:30, 08.12.2015 - 08.12.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Di; Einzel; 18:15 - 19:45, 26.01.2016 - 26.01.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Inhalt Das Forschungsseminar Adaptive Cognition findet im WS 2015/16 dienstags von 18-19:45h im Gruppenraum Sozialpsychologie, F105, statt. Angereichert durch einige

attraktive Gastredner sollen eigene Forschungsprojekte vorgestellt werden, die hier im Hause von StudentInnen und KollegInnen durchgeführt werden. Studierende mit Interesse an Adaptive Cognition des Masters-Programm „Organizational Behavior and Adaptive Cognition“ sind angesprochen. Sie dürften (1) vielleicht überhaupt interessiert sein, welche Forschungen im Hause stattfinden; (2) an welchen Themen die Lehrenden selbst arbeiten; (3) was in der aktuellen psychologischen Forschung an der Front passiert; (4) wie unsere aus der Literatur bekannten Gäste in natura aussehen; (5) oder sie suchen vielleicht eine Master-Arbeit im Rahmen eines der vorgestellten Projekte. Auf all diese Interessen und Bedürfnisse sollte das Seminar eingehen. Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Projektbegleitung

Pflichtmodul: Forschungsseminare zur Masterarbeit

Seminar PSQ/Projektorganisation Allgemeine Psychologie

10PSY320A1; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 18:00 - 20:00; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (5); Funke, J.

Kurzkomentar	Lern- und Qualifikationsziele: Darstellung eigener Forschungskenntnisse (z.B. Bachelorarbeit) vor einem Fachpublikum
Inhalt	Präsentation von Forschungsthemen der Teilnehmer (z.B. Bachelorarbeit). Vorträge auswärtiger Gäste zu den am Lehrstuhl behandelten Forschungsfragen.
Leistungsnachweis	2 SWS, 4 ÜK Wahlpflichtmodul PSQ für Präsentation und schriftliche Fixierung (nicht benotet).
Literatur	Abhängig von den Inhalten der Teilnehmer-Arbeiten.

Seminar PSQ/Projektorganisation Differentielle Psychologie

10PSY320A2; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppenraum Diff. 004a; Hagemann, D.

Inhalt	In diesem Seminar stellen die Teilnehmer ihre Forschungsarbeiten (z. B. Bachelorarbeit, Masterarbeit) vor, wenn sich diese entweder in Planung befindet oder aber nachdem bereits Daten vorliegen und diese einer ersten Auswertung unterzogen sind. Das Seminar versteht sich als "Werkstatt", in der Ideen ausprobiert und zur Diskussion gestellt werden und in der Strategien für die Weiterführung der Arbeiten entwickelt werden (z. B. Weiterentwicklung der theoretischen Einbettung, Verbesserung von Versuchs- und Auswertungsplänen, Interpretation des Befundes).
Leistungsnachweis	4 ECTS durch aktive Mitarbeit und ein Referat
Literatur	• Lüer, G. (1987). Allgemeine Experimentelle Psychologie. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag. • Shadish, W. R., Cook, T. D. & Campbell, D. T. (2002). Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference. Boston: Houghton Mifflin Company.

Seminar PSQ/Projektorganisation Psychologische Lebenslauf- und Altersforschung

10PSY320A6; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Fr; Einzel; 11:15 - 12:45, 16.10.2015 - 16.10.2015; BergheimerS 20 / 014; Vorbesprechung; Schilling, O.;Gabrian, M.

Fr; wöch; 11:15 - 15:45; ab 23.10.2015; BergheimerS 20 / 014; Unregelmäßige Blocksitzungen-abhängig v.d. Teilnehmerzahl; Schilling, O.;Gabrian, M.

Kommentar	Ziel dieses Seminars ist es, die Organisation und Durchführung eigener Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) zu begleiten. Die Veranstaltung richtet sich v.a. an Studierende, die sich noch in der Frühphase eines Bachelor- oder Masterarbeitsprojekts befinden. Es soll die Gelegenheit geboten werden, wesentliche Planungsschritte und Entscheidungen mit den Veranstaltern und Kommiliton(inn)en zu diskutieren. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die aktive Teilnahme in Form einer Präsentation der geplanten Abschlussarbeit (d.h. „Stand der Dinge“, die Arbeit muss noch nicht begonnen worden sein), sowie regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung an Diskussionen der Forschungsarbeiten/-themen. ACHTUNG: Geplant ist eine kurze Auftaktsitzung am 16.10., danach nach Vereinbarung und Bedarf (Teilnehmerzahl) 2-4 Blocksitzungen – diese finden nicht wöchentlich statt!
------------------	---

Seminar PSQ/Projektbegleitung Genderforschung und Gesundheitspsychologie

10PSY320A7; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Sieverding, M.

Seminar PSQ/Projektorganisation A & O

10PSY320A8; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mo; Einzel; 18:00 - 20:00, 19.10.2015 - 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 16.11.2015 - 16.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 30.11.2015 - 30.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 14.12.2015 - 14.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 11.01.2016 - 11.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 18.01.2016 - 18.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 25.01.2016 - 25.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Kurzkomentar	Bei dem PSQ ABO handelt es sich um das Forschungskolloquium der ABO. Diese Veranstaltung wird begleitend zur Erstellung von Bachelor- oder Masterarbeiten angeboten. Daher richtet sich diese Veranstaltungen an alle ABO-Interessierten, die eine Abschlussarbeit zu einem Thema der ABO verfassen und/oder sich über verschiedene Forschungsprojekte sowie Themengebiete informieren möchten. Es wird nicht vorausgesetzt, dass eine Arbeit bereits begonnen sein muss, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Auch ist es möglich, eine Abschlussarbeit aus einem anderen Themengebiet vorzustellen. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist es erforderlich, die geplante Abschlussarbeit oder eine Methode des wissenschaftlichen Arbeitens vorzustellen. Darüber hinaus ist die aktive Teilnahme an Diskussionen der Forschungsarbeiten/-themen erwünscht.
---------------------	---

Seminar PSQ/Projektorganisation Methodenlehre

10PSY320A9; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 11:00 - 13:00; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; 3 (Msc); Voß, A.

Inhalt	Im Projektseminar werden aktuelle Themen aus psychologischer Methodenlehre und kognitiver Psychologie diskutiert und Ergebnisse laufender Abschlussarbeiten aus der Arbeitseinheit Methodenlehre vorgestellt.
---------------	---

Leistungsnachweis	Aktive Teilnahme und Vorstellung des eigenen Forschungsprojekts.
--------------------------	--

Seminar PSQ/Projektbegleitung Klinische Psychologie

10PSYM2251A; Seminar; SWS: 2; LP: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Barnow, S.

Kommentar	In diesem Seminar werden Master- und Doktorarbeiten besprochen, die in der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie angefertigt werden. Das genaue Vorgehen wird in der ersten Sitzung des Semesters besprochen.
------------------	--

Seminar PSQ/Projektbegleitung Entwicklungspsychologie

10PSYM2251B; Seminar; SWS: 2; LP: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GFS; Pauen, S.

Seminar PSQ/Projektbegleitung Pädagogische Psychologie

10PSYM2251C; Seminar; SWS: 2; LP: 2

Mi; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Spinath, B.

Kommentar	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Masterarbeit schreiben und dient der Begleitung dieser Arbeiten. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Studierende, die in der Pädagogischen Psychologie ihre Masterarbeit schreiben, aber auch Studierende, die z. B. eine extern betreute Arbeit schreiben, können daran teilnehmen.
------------------	--

Seminar PSQ/Projektbegleitung Sozialpsychologie

10PSYM2251D; Seminar; SWS: 2; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Erweiterungsfach Psychologie (GymPO 2009)

Basismodul 1: Einführung in die Psychologie

Vorlesung Einführung in die Psychologie

10PSY1012; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Mo; Einzel; 09:00 - 10:45, 21.12.2015 - 21.12.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.

Mo; Einzel; 09:00 - 10:45, 21.12.2015 - 21.12.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.

Inhalt	Einführender Überblick über (a) Institutionen und Arbeitsfelder (Industrie, Klinik, Dienstleistung, Forschungseinrichtungen), (b) Fächerstruktur und Systematik der Psychologie (Grundlagen-, Anwendungsfächer), (c) Geschichte der Psychologie (Antike und mittelalterliche Vorläufer, Schulen im 19. und 20. Jahrhundert; moderne Positionen).
Leistungsnachweis	2 SWS, Pflichtmodul: Propädeutik (Propädeutik der Psychologie), 3 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen einer Zwischenklausur (zur Mitte des Semesters).

Literatur	• Schönplug, W. (2000). Geschichte und Systematik der Psychologie. Ein Lehrbuch für das Grundstudium. Weinheim: PsychologieVerlagsUnion. • Schönplug, W. (2006). Einführung in die Psychologie. Weinheim: BeltzPVU. • Schütz, A., Selg, H., Brand, M. & Lautenbacher, S. (Eds.). (2011). Psychologie. Einführung in ihre Grundlagen und Anwendungsfelder. Stuttgart: Kohlhammer. • Zimbardo, P.G., & Gerrig, R.J. (2005). Psychologie (7. Auflage). Heidelberg: Springer.
------------------	--

Vorlesung Einführung in die Erkenntnistheorie

10PSY1013; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Inhalt	Lern- und Qualifikationsziele: Methodologische Grundlagen der Psychologie (Leib-Seele; Bewusstsein und unbewusste Prozesse; Messung des Psychischen; Erleben und Verhalten). Grundfragen der Erkenntnistätigkeit werden in ihrem Bezug zur Psychologie behandelt. Neben Themen wie Beobachtung, Erklärung und Prognose, Wahrheit und Wirklichkeit, Wertungen und Werturteile, idiographische versus nomothetische Psychologie, Handeln versus Verhalten, etc. wird ein Streifzug durch verschiedene wissenschaftstheoretische Grundpositionen (logischer Empirismus, kritischer Rationalismus, Paradigmentheorie, Strukturalismus, Kritische Psychologie, etc.) präsentiert.
Leistungsnachweis	2 SWS, Pflichtmodul: Propädeutik (Propädeutik der Psychologie), 3 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Schreiben eines unbenoteten Essays zu einem selbst gewählten Thema Ende des Semesters.
Literatur	• Herzog, W. (2012). Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie. Wiesbaden Springer VS. • Gadenne, V. (2004). Philosophie der Psychologie. Bern: Huber.

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Wahrnehmung und Lernen

10PSY1051; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 19.10.2015 - 30.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; (1) erste Semesterhälfte; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.

Inhalt	Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Wahrnehmungs- und Lernpsychologie. (1) Wahrnehmungspsychologie: Psychophysik; Signalentdeckungstheorie; visuelles System; Helligkeits-, Farb-, Form-, Raum- und Bewegungswahrnehmung; Konstanz in der Wahrnehmung; Aufmerksamkeit; auditives System; Hautsinn; Chemische Sinne (Geruch, Geschmack); Wahrnehmung und Handlung. (2) Lernpsychologie: Klassiker: Ebbinghaus, Thorndike, Pawlow, Skinner, Bandura; Generalisierung, Transfer und Diskrimination; Biologische Grenzen; Erwerb von Fertigkeiten; Konzeptlernen und Konzeptidentifikation.
Leistungsnachweis	1 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen 1 (Allgemeine Psychologie: Grundlagen), 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.
Literatur	• Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1998). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers. • Domjan, M. (1998). The principles of learning and behavior (4th ed.). Pacific Grove, CA: Brooks/Cole Publishers. • Goldstein, E.B. (1999). Sensation and perception (5th ed.). Belmont, CA: Wadsworth. • Hagendorf, H., Krummenacher, J., Müller, H.-J., & Schubert, T. (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Heidelberg: Springer • Spada, H., Rummel, N., & Ernst, A. (2006), Lernen. In H. Spada (Ed.), Lehrbuch allgemeine Psychologie (3.Aufl.) (pp. 343 - 434-) Bern: Hans Huber

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Gedächtnis und Sprache

10PSY1052; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 07.12.2015 - 06.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; findet in der zweiten Semesterhälfte statt; Christmann, U.

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur;

Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 24.02.2016 - 24.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausur;

Kurzkomentar Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Gedächtnis- und Sprachpsychologie.

Inhalt (1) Gedächtnispsychologie: Mehrspeichermodelle; Arbeitsgedächtnis; Verarbeitungsebenen; Teilsysteme des Gedächtnisses: sensorische Register, Kurzzeitgedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Langzeitgedächtnis.

(2) Sprachpsychologie: Buchstaben- und Worterkennung; mentales Lexikon; syntaktische und semantische Satzverarbeitung; Text- und Diskursverstehen; Inferenzen; mentale Modelle; sprachliche Pragmatik.

Leistungsnachweis 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Ende des Semesters

Literatur

- Oberauer, K., Mayr, U., & Kluwe, R. (2006). Gedächtnis. In H. Spada (Hrsg.), Lehrbuch Allgemeine Psychologie. 3. Auflage (S. 115-197). Bern: Huber
- Schermer, F. (2006). Lernen und Gedächtnis. Stuttgart: Kohlhammer
- Carroll, D.W. (1999, 3. Aufl.). Psychology of Language. Pacific Grove, CA: Brooks

Basismodul 2: Methodenlehre

Übung Methodenlehre für Begleitfachstudierende

10PSY1BF12; Übung; SWS: 3; LP: 5

Mo; wöch; 14:15 - 16:45, 19.10.2015 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Schahn, J.

Di; wöch; 16:00 - 18:00; ab 03.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Tutorium 1;

Mi; wöch; 18:00 - 20:00, 04.11.2015 - 25.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Tutorium 1;

Mi; Einzel; 18:00 - 20:00, 02.12.2015 - 02.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Tutorium 1;

Mi; wöch; 18:00 - 20:00; ab 09.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Tutorium 1;

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 08.02.2016 - 08.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur;

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 07.03.2016 - 07.03.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Nachholklausur;

Voraussetzung Keine Anmeldung notwendig: Die Anmeldung erfolgt in der ersten Seminar-Sitzung.

Inhalt Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich mit Denkansätzen und Verfahren, die für die Durchführung, Auswertung und zum Verständnis empirischer Forschungsarbeiten in der Psychologie erforderlich sind. Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger/innen in Methodenlehre; es sind keinerlei spezielle Voraussetzungen erforderlich. Es wird ein Überblick gegeben über die wichtigsten Grundlagen in den Teilgebieten Statistik, Versuchsplanung, Befragungsmethoden und Testtheorie; daneben finden Messtheorie, Wissenschaftstheorie und qualitative Ansätze Erwähnung. - Zur Veranstaltung wird ab der 4. Semesterwoche ein freiwilliges Tutorium (2-stündig) angeboten. Es bietet eine Hilfestellung bei Erwerb und Vertiefung des Stoffes sowie bei der Kontrolle des Standes der eigenen Kenntnisse; insbesondere ist eine Rückmeldung zu zuvor als Hausaufgabe angefertigten eigenen Ausarbeitungen der vorab bekannten Klausurfragen möglich.

Leistungsnachweis In der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (08.02.2016) findet eine Klausur statt, die zum Erwerb des Leistungsnachweises für die Veranstaltung verpflichtend ist (Termin der Nachklausur 07.03.2016).

Grundlagenmodul 1: Entwicklungspsychologie

Vorlesung Entwicklung über die Lebensspanne: Kindheit und Jugend

10PSY1061; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Pauen, S.

Kommentar	Übung und Vorlesung sind engstens miteinander verknüpft. Die Teilnahme an Übungskomponenten alleine ist nicht möglich.
Inhalt	Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden mit zentralen Entwicklungsaufgaben, Kompetenzen und Problemen in einzelnen Lebensphasen bis zum Jugendalter vertraut zu machen. Dabei geht es um die Entwicklung unterschiedlicher Funktionsbereiche wie etwa körperliche und motorische Entwicklung, die Erweiterung grundlegender und höherer kognitiver Kompetenzen sowie emotionale und soziale Aspekte. Die Vorlesung gibt Einblicke in Theorien, Methoden, empirische Untersuchungsergebnisse und Anwendungsfelder der Entwicklungspsychologie.
Leistungsnachweis	Basis der Leistungsbeurteilung ist die Teilnahme an der Abschlussklausur am Ende des Semesters.

Grundlagenmodul 2: Sozialpsychologie

Vorlesung Einführung in die Sozialpsychologie

10PSY2101; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45, 19.10.2015 - 25.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 17:15, 01.02.2016 - 01.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Klausur; Fiedler, K.

Di; Einzel; 14:15 - 15:45, 08.03.2016 - 08.03.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachklausur; Fiedler, K.

Mi; Einzel; 14:15 - 15:45, 27.04.2016 - 27.04.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Nachklausur; Fiedler, K.

Inhalt	Die Teilnahme an dieser Vorlesung ist ein obligatorischer Bestandteil des Moduls Sozialpsychologie. Neben der eigentlichen Vorlesung, die sich an den unten aufgeführten Themen orientiert, werden im Rahmen dieser Veranstaltung auch Übungen durchgeführt, die eine aktive Teilnahme verlangen. Am Ende des Semesters wird eine schriftliche Klausur durchgeführt, welche die Grundlage für die Benotung bildet.
---------------	--

Themenliste:

- Soziale Wahrnehmung und Kategorisierung, Akzentuierung
- Lüge und Täuschung
- Sozialer Einfluss und Kommunikation
- Intra- und Intergruppen Prozesse
- Attribution
- Einstellung und Einstellungsänderung
- Kognitive Täuschungen und Denkfehler
- Emotion, Kognition und Verhaltensregulation
- Attraktivität, Liebe, Partnerschaft
- Aggression und Hilfeleistung
- Rechtspsychologie
- Entscheidungsforschung
- Gesundheitspsychologie
- Moderne Entwicklungen der Sozialpsychologie

Literatur	• Aronson, Wilson & Akert (2005). Social Psychology. Prentice-Hall
------------------	--

Grundlagenseminar Angewandte Sozialpsychologie: Consumer Psychologie

10PSY2102A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 20.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Kutzner, F.

Voraussetzung Das Seminar erfordert unter anderem die Lektüre von englischsprachiger Fachliteratur. Basis für die Prüfungsleistung sind wöchentliche Tests zur Fachliteratur und kurze Referate. Seminarsprache: Englisch.

Inhalt Consumers are constantly faced with a plethora of decisions while being under attack from marketers via ads, free trials, sales persons, special offers, new top-of-the line products and many more.
In this seminar we will elaborate on consumer behaviour from a theoretically informed perspective. A focus is on consumer information processing such as the use of heuristics, automatic information processing and the role of attitudes.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Gruppen: Politische Psychologie

10PSY2102B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; 15.10.2015 - 11.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schott, M.

Inhalt Das Seminar „Politische Psychologie“ behandelt verschiedene politische und gesellschaftliche Themen aus dem Blickwinkel der Psychologie. Einzelthemen sind hierbei unter anderem klassische sozialpsychologische Gruppeneffekte, Autoritarismus, politische Ideologie und Meinungsbildung, System Justification und Terror Management Theory, Massenmedien und Wahlkampf, Terrorismus und Internationale Beziehungen. Das Seminar richtet sich vor allem an Bachelor Studenten der Psychologie, daneben aber auch an Interessierte aus anderen Fachrichtungen. Das Seminar erfordert die Ausarbeitung von Referaten und die regelmäßige Lektüre englischsprachiger Fachliteratur. Die Einzeltermine des Seminars bestehen üblicherweise aus einem Vortragsblock und einer daran anschließenden, ausführlichen Diskussion der jeweiligen Thematik.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Selbstregulation im Fokus der sozialen Kognition

10PSY2102C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Arslan, P.

Voraussetzung Das Seminar richtet sich vor allem an Bachelor Studierende der Psychologie, daneben aber auch an Interessierte aus anderen Fachrichtungen. Das Seminar erfordert die Ausarbeitung von Referaten und die regelmäßige Lektüre englischsprachiger Fachliteratur.

Kurzkomentar Die Einzeltermine des Seminars bestehen üblicherweise aus einem Vortragsblock und einer daran anschließenden, ausführlichen Diskussion der jeweiligen Thematik.

Inhalt In diesem Seminar werden ausgewählte Theorien der Selbstregulation sowie deren Einfluss auf sozialpsychologische und kognitive Phänomene kritisch beleuchtet. Unter anderem werden dabei Entscheidungsverhalten, Kreativität, Kommunikation, Interpersonelles Verhalten und Wohlbefinden diskutiert.

Grundlagenmodul 3: Pädagogische Psychologie

Vorlesung Einführung in die Pädagogische Psychologie I

10PSY1111; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 16:15 - 19:00; 10.12.2015 - 10.12.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Do; wöch; 16:15 - 17:45; bis 28.01.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar	Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende im Bachelorstudiengang Psychologie 100%, Bachelorstudierende Psychologie 25 %, Magister-Nebenfachstudierende sowie Lehramtsstudierende mit Erweiterungsfach Psychologie nach GymPo 2009.
------------------	--

Seminar AOV Gerechtigkeit im Bildungskontext

10PSY318A1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Dietrich, H.

Inhalt	„Jeder hat das Recht auf Bildung (...), und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihrer Fähigkeiten offenstehen“, so heißt es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10.12.1948 in Artikel 26, Absatz 1. Trotz dieses Menschenrechts gilt es national und international vielfache Hürden zu überwinden auf dem Weg, allen Menschen beispielsweise unabhängig ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder ihres sozioökonomischen Status gleiche Bildungschancen einzuräumen. Im Rahmen des vorliegenden Seminars wird zunächst dem allgemeinen Begriff der Gerechtigkeit und anschließend dem Begriff der Bildungsgerechtigkeit im Kontext von Schule und Hochschule auf den Grund gegangen. Es werden sowohl individuelle als auch institutionelle Bedingungen und Folgen von (Un-)Gerechtigkeit im Bildungskontext thematisiert und deren Relevanz für die Bildung in der Bundesrepublik Deutschland diskutiert. Zu diesem Zweck werden sowohl nationale als auch internationale Befunde herangezogen und Exkurse in andere Fachdisziplinen (Soziologie, Politische Wissenschaft) gemacht.
---------------	---

Leistungsnachweis 4 LP für:

- Aktive Mitarbeit
- Regelmäßige Lektüre
- Bearbeitung von Aufgaben zum Selbststudium
- Gestaltung eines Inhalts (Vortrag, interaktive Elemente)

Seminar AOV Pädagogische Psychologie: Von den leistungsfähigsten Schulsystemen lernen - wie Erkenntnisse internationaler Vergleichsstudien für Bildungspolitik und Bildungspraxis genutzt werden können

10PSY318A2; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mi; Einzel; 18:15 - 19:45, 14.10.2015 - 14.10.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Vorbesprechung; Schleicher, A.

BlockSa; 10:00 - 17:00, 18.12.2015 - 19.12.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 1;

BlockSa; 10:00 - 17:00, 22.01.2016 - 23.01.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 2;

Kurzkomentar	Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung vorab via E-Mail bis 12.10.2015 an Heike.Dietrich (at) psychologie.uni-heidelberg.de notwendig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte zunächst an heike.dietrich (at) psychologie.uni-heidelberg.de, in dringenden Fällen auch an andreas.schleicher (at) oecd.org.
---------------------	---

Inhalt	Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, den Wert internationaler Vergleichsstudien für die Gesellschaft mit „Mister PISA“ persönlich zu diskutieren und zu beleuchten! Daten aus internationalen Vergleichsstudien, wie der PISA-Studie aber auch der neuen Lehrer- und Lernstudie TALIS, werden herangezogen um die Stärken und Schwächen der Schulsysteme im internationalen Vergleich zu analysieren. Schwieriger ist jedoch aufgrund der unterschiedlichen kulturellen, systemischen und politischen Kontexte die Einbindung der durch diese Studien gewonnenen Erkenntnisse in die Bildungspraxis und Bildungspolitik eines Landes. Die größte Herausforderung besteht dabei zumeist darin, nicht nur zu identifizieren, wo die Probleme liegen, sondern deren Bewältigung auch tatsächlich anzugehen und Reformen umzusetzen. Wie unterscheiden sich die verschiedenen Bildungssysteme der beteiligten Länder?
---------------	--

Woran machen sie ihren Erfolg fest und wie leiten sie aus ihren Zielen umsetzbare Reformen ab?

Welche Erkenntnisse können internationale Vergleichsstudien leisten und wie bestimmt die Politik deren Umsetzung im Bildungssystem?

Diese und weitere Fragen rund um PISA & Co werden im Seminar mit Andreas Schleicher, Vizedirektor für Bildung der OECD und internationaler Koordinator der PISA-Studien behandelt.

Das Seminar ist in zwei Blöcke mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aufgeteilt: Im ersten Block werden die grundlegenden Instrumente und Methoden behandelt, anhand derer Bildungssysteme gemessen und evaluiert werden sowie individuelle, institutionelle und systemische Faktoren thematisiert, die Leistungsunterschiede zwischen Schülern, Schulen und Bildungssystemen der verschiedenen Länder beeinflussen.

Der zweite Block widmet sich der Ableitung von Maßnahmen aus in internationalen Vergleichsstudien gewonnenen Daten für die Bildungspolitik sowie dem Verständnis für typische Fallen in der Umsetzung von Reformen.

Aktive Beteiligung, rege Diskussionen und (konstruktive) Kritik sind ausdrücklich erwünscht!

Bei Interesse an Datenanalyse besteht die Möglichkeit auf Zugriff auf entsprechende aktuelle internationale Daten.

Weiterführende Links von und mit Herrn Schleicher:

<http://www.fr-online.de/schule/pisa-chef-andreas-schleicher-mehr-wissen-als-ein-smartphone,5024182,16817270.htm>

<https://twitter.com/SchleicherEDU>

<http://www.youtube.com/watch?v=7Xmr87nsl74>

Leistungsnachweis

- Verbindliche Anwesenheit in der Vorbesprechung und zu allen Blockterminen
- Entweder 4 ECTS-Punkte: Studentische Themengestaltung zu vorgegebener, meist englischsprachiger Literatur - inklusive PPT-Präsentation, Handout und Moderation einer Diskussion
- Oder 2 ECTS-Punkte: Gestaltung eines Essays

Grundlagenmodul 4: Beratung und Intervention

Vorlesung Klinische Psychologie und Psychotherapie

10PSY2133; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 03.02.2016 - 03.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; Klausur;

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 23.03.2016 - 23.03.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachholklausur;

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur am 03.02.2016 in HS I und HS III; Barnow, S.

Inhalt

Die Vorlesung Klinische Psychologie (Bachelor) umfasst eine Einführung in das komplexe Feld der klinischen Psychologie, wobei anfänglich verschiedene Paradigmen, beispielsweise tiefenpsychologisches, verhaltenstherapeutisches und biologisches Paradigma vorgestellt werden, um dann später auf einzelne psychische Störungen wie u.a. Angst, Depression, Zwang, Schizophrenie u.s.w. näher einzugehen. Sie ist die Grundlage für die Klausur am Ende der Vorlesung.

Parallel zu dieser Vorlesung wird der Besuch des Begleitseminars empfohlen.

Seminar FSQ Diagnostische Begutachtung (Intelligenzdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen)

10PSY319B2; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (5); Vonderlin, E.

Inhalt

Im Seminar werden theoretische Konzepte von Entwicklungs- und Intelligenztests vorgestellt und kritisch diskutiert. Die TeilnehmerInnen erhalten einen Überblick über in Beratungsstellen und Kliniken häufig eingesetzte Verfahren bei Kindern und lernen Anwendungsfelder sowie Fragestellungen von Diagnostik in Praxis und Forschung

kennen. Dabei soll auch eine kritische Auseinandersetzung mit methodischen Aspekten von Testverfahren, sowie Testdurchführung und Interpretation erfolgen.

Seminar FSQ Erziehungs- und Familienberatung

10PSY319C1; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (5); Vonderlin, E.

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 23.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (5); Vonderlin, E.

Kommentar Familien- und Erziehungsberatung Familie als Lebensform ist vielfältigen Veränderungen unterworfen, die Auswirkungen auf die Entwicklung und psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben. Im Seminar werden Konzepte der Elternberatung für verschiedene Altersstufen und familienzyklische Phasen vorgestellt. Dabei wird auch auf Familien mit besonderen Strukturen (Trennungs- und Stieffamilien) eingegangen, sowie die Auswirkungen von psychischen Störungen (z.B. ADHS) beleuchtet.

Grundlagenmodul 5: Diagnostik

Vorlesung Diagnostische Psychologie I

10PSY2121; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00, 12.02.2016 - 12.02.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Hagemann, D.

Inhalt In der Vorlesung wird in die methodischen Grundlagen der Psychologischen Diagnostik und insbesondere der Testtheorie eingeführt. Dabei werden zunächst die Prinzipien der Testkonstruktion sowie die wichtigsten Itemparameter (Schwierigkeit, Trennschärfe, Homogenität) behandelt. Anschließend werden die Hauptgütekriterien von diagnostischen Methoden (Objektivität, Reliabilität, Validität) besprochen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Klassische Testtheorie (KTT) in ihrer stochastischen Formulierung gelegt und es wird in verschiedenen klassische Messmodelle und ihre empirische Realisierung eingeführt (Retest-Methode, Paralleltest-Methode, Split-Half-Methode). Im Anschluss werden die wichtigsten deskriptiven Probleme und ihre Lösungen besprochen (Konsistenz, Testverlängerung, Reliabilitätsminderung) sowie in das statistische Hypothesentesten im Einzelfall (n=1) eingeführt (Mutungsintervall, Konsistenzintervall, kritische Differenz). Abschließend erfolgt ein Ausblick auf die Item-Response-Theorie (IRT) anhand des Rasch-Modells.

Leistungsnachweis 4 ECTS durch Bestehen einer Klausur

Literatur

- Steyer, R. & Eid, M. (2001). Messen und Testen. 2 Aufl. Berlin: Springer.
- Schmidt-Atzert, L. & Amelang M. (2012). Psychologische Diagnostik. 5. Aufl. Heidelberg: Springer.

Zusätzliche Veranstaltungen

Einführungs-Kompakt-Seminar EKS

10PSYZ001; Block-Seminar

Block; 09:00 - 18:00, 05.10.2015 - 13.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS II; Glawe, S.; Jungk, N.

Block; 09:00 - 18:00, 05.10.2015 - 13.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR F;

Block; 09:00 - 18:00, 05.10.2015 - 13.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Block; 09:00 - 18:00, 05.10.2015 - 13.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Block; 09:00 - 18:00, 05.10.2015 - 13.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Block; 09:00 - 18:00, 05.10.2015 - 13.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Block; 09:00 - 18:00, 05.10.2015 - 09.10.2015; Hauptstr. 47/51 / A102;
 Di; Einzel; 14:00 - 17:00, 06.10.2015 - 06.10.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;
 Di; Einzel; 09:00 - 12:00, 13.10.2015 - 13.10.2015; Hauptstr. 47/51 / A102;

Voraussetzung Nur für 100%-Studierende, nicht für 25%-Studierende.

Kommentar 05.10.15 Treffpunkt Hörsaal II (Hintergebäude), 09:00 Uhr, Wegweiser folgen.

Inhalt Um den Studienbeginn zu erleichtern, bietet das Psychologische Institut für die neuen Hauptfachstudierenden zu Beginn des Wintersemesters ein Einführungs-Kompakt-Seminar (EKS) an. Es wird in Form einer Blockveranstaltung (d.h. ganztags, jeweils von 9-12.30 und von 14-18 Uhr) durchgeführt.
 Themen der Veranstaltung sind unter anderem:

- Leben und Studieren in Heidelberg
- Studienplan, Prüfungsordnung und Lehrveranstaltungsangebot im Fach Psychologie
- Einführung in Arbeitstechniken und Bibliotheksbenutzung
- Organisation des Instituts und der Universität
- Kennenlernen von Institutsmitgliedern, ihren Forschungs- und Lehrschwerpunkten
- erste Kontakte zu Praxisfeldern der Psychologie

Seminar Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen und nachhaltige Entwicklung als Problemfelder der Psychologie

10PSYM1062D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 19.10.2015 - 19.10.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Kruse, L.

Mo; wöch; 14:00 - 16:00, 02.11.2015 - 14.12.2015; Hauptstr. 47/51 / GS; Kruse, L.

Voraussetzung Die Veranstaltung wendet sich an die Masterstudierenden (DCPs) und zusätzlich an alle interessierten Studierenden der Psychologie, aber auch anderer Fächer aus den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften.

Kurzkommentar Nach den ersten drei oder vier Sitzungen findet die Veranstaltung nach Möglichkeit in größeren Blöcken statt, die mit den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung abgestimmt werden.

Auch die Inhalte der Veranstaltung können mit den Interessen der Teilnehmenden zu Beginn abgestimmt werden.

Kommentar Die Veranstaltung wendet sich an die Masterstudierenden (DCPs) und zusätzlich an alle interessierten Studierenden der Psychologie, aber auch anderer Fächer aus den Sozial- und Naturwissenschaften.

Inhalt Inzwischen ist weithin anerkannt, dass „Nachhaltige Entwicklung“ zu den drängendsten Aufgaben des 21. Jahrhundert gehört, die „große Transformationen“ auf vielen Ebenen (WBGU 2011) erfordert. Im Vordergrund stehen der Umgang mit dem Klimawandel, aber auch andere globale Probleme, wie Verlust der biologischen Vielfalt, Wasserknappheit und Verlust fruchtbarer Böden – das alles vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung. Hier sind Analysen und Lösungen gefordert, die auch für die Wissenschaft neue Anstrengungen und Kooperationen mit sich bringen. Technologische, ökonomische, rechtliche Ansätze reichen nicht aus, gefragt ist ein umfassender Wandel der Lebensstile - weltweit und kulturangepasst. Zum Wandel der Lebensstile, und das heißt konkret: Zur Veränderung von Mensch-Umwelt-/ Natur-Verhältnissen und entsprechenden Verhaltensweisen kann die Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten grundlagenwissenschaftlich und anwendungsorientiert sehr viel beitragen.

Gefragt ist v.a. die Umweltpsychologie, die, etabliert seit den 1960er Jahren, sich mit Mensch-Umwelt-Beziehungen befasst. Dabei steht sowohl die Rolle der räumlich-dinglichen (gebauten) Umwelt wie auch der natürlichen Umwelt im Mittelpunkt. Der Anwendungsbezug richtet sich zum einen auf die „bedürfnisgerechte“ Gestaltung von Umwelten (Wohn- und Stadtplanung, Verkehrsplanung), zum anderen auf die

„umweltgerechte“ Veränderung von Bewusstsein und Verhalten im Sinne und mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung.

Leistungsnachweis Regelmäßige aktive Teilnahme (2 LP) , Klausur, evtl. Referat m. Ausarbeitung (2 LP)

Literatur Literatur (zum Blättern und Informieren):

- Hellbrück, J. & Kals, E. (2012) Umweltpsychologie. Basiswissen Psychologie Springer
- Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe
- Gifford, R. (2014) Environmental psychology. 5. A. Optimal Books
- Steg, L. , van den Berg, A. & de Groot, J. (Eds.) (2013) Environmental psychology. An introduction. Blackwell Textbooks
- Kaufmann-Hayoz, R. & Gutscher, H. (2001) Changing things – moving people. Basel: Birkhäuser.
- Matthies, E. et al. (2004). Lokale Agenda-Prozesse psychologisch steuern. Frankfurt. Pabst.
- Michelsen, G. & Godemann, J. (Hrsg.) (2005) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. München: oekom.

Außerdem:

- Lantermann, E.D. & Linneweber, V. (Eds.) (2008) Enzyklopädie der Psychologie Serie IX. Umweltpsychologie. Bd. 1: Grundlagen, Paradigmen und Methoden der Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe darin auch Kapitel 1: Graumann, C., F. und Kruse, L. Umweltpsychologie – Ort, Gegenstand, Herkünfte, Trends.
- Linneweber, V., Lantermann, E.D. & Kals, E. (Eds.) (2010) Enzyklopädie der Psychologie Serie IX. Umweltpsychologie. Bd. 2: Spezifische Umwelten und umweltbezogenes Handeln. Göttingen: Hogrefe

Und für den Nacht(t)isch lesenswert:

- Welzer, H. (2009). Klimakriege. 4. A. Frankfurt: S. Fischer
- Leggewie, C. & Welzer, H. (2010) Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Ffm: Fischer
- Thaler, R. H. & Sunstein, C. R. (2011) Nudge. Wie man kluge Entscheidungen anstößt. Berlin: Ullstein.

Ringvorlesung: Anwendungsfelder der Psychologie

10PSY3151; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; ab 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / HS I; Vonderlin, E.

Kommentar

In der Vorlesung werden verschiedene Anwendungsfelder der Psychologie vorgestellt. Eingeladen werden PsychologInnen aus Kliniken, Beratungsstellen, ambulanten Psychotherapieeinrichtungen oder Praxen, anderen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen oder Organisationen und Betriebe. Die Vorlesung soll einen starken Praxisbezug aufweisen, d.h. es kommen speziell Praktiker zu Wort, die ihren Arbeitsbereich vorstellen. Die jeweiligen DozentInnen berichten zunächst über ihre Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, notwendige psychologische Kompetenzen und Weiterbildungen, berufliche Perspektiven usw. Anschließend wird Zeit für Fragen und Diskussion sein.

Seminar Ethics in psychological science

10PSYZ002; Block-Seminar; Sprache: Englisch

Do; Einzel; 09:00 - 18:00, 10.12.2015 - 10.12.2015; Findet im Gruppenraum ATP /A133 statt; Sternberg, R.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 11.12.2015 - 11.12.2015; Findet im Gruppenraum ATP/A133 statt; Sternberg, R.

Kurzkomentar	Based on the recent edition from Fiske & Sternberg (2015), ethical challenges in academic and nonacademic contexts as well as possible solutions to them will be discussed.
Leistungsnachweis	4 credit points for short presentation of a case study and written description together with own commentary.
Literatur	Sternberg, R.J., & Fiske, S.T. (Eds.). (2015) Ethical challenges in the behavioral and brain sciences. Case studies and commentaries. Cambridge: Cambridge University Press. (as a eBook available for Uni HD students in our library)

Seminar Einführung in die Forensische Psychiatrie und Psychologie

10PSYZ003; Block-Seminar; SWS: 2

Voraussetzung	Nur für Master-Studierende
Kurzkomentar	Lehrauftrag, durch Qualitätssicherungsmittel finanziert

Seminar Einführung in das Psychodrama

10PSYZ006; Block-Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 09:15 - 10:45, 16.10.2015 - 16.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Vorbesprechung; Ecker, W.
Do; Einzel; 09:00 - 18:00, 04.02.2016 - 04.02.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Theorieblock in Heidelberg; Ecker, W.
Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 05.02.2016 - 05.02.2016; Selbsterfahrungsblock in Bad Dürkheim; Ecker, W.
Sa; Einzel; 09:00 - 15:00, 06.02.2016 - 06.02.2016; Selbsterfahrungsblock in Bad Dürkheim; Ecker, W.

Inhalt	Das vorwiegend in der Gruppenpsychotherapie, aber auch in vielen anderen Kontexten angewandte Psychodrama zielt nach seinem Begründer J.L. Moreno (1889-1974) darauf ab, „die Wahrheit der Seele durch Handeln zu ergründen“. Aktuelle und biografische Problemkonstellationen, aber auch zukünftige Situationen oder Träume werden über aktionsorientierte Methoden mit Hilfe des Gruppenleiters und unter Mitwirkung der Gruppe auf der psychodramatischen Bühne inszeniert und bearbeitet. Das Seminar soll in Grundlagen und Methoden des Psychodramas einführen. Es gliedert sich in einen theoretischen Teil und einen praxisorientierten Block, der den Teilnehmern als Gruppe Gelegenheit gibt, psychodramatische Methoden in der Selbsterfahrung kennen zu lernen. Insofern ist Bereitschaft zur Selbsterfahrung in einer Gruppe Teilnahmevoraussetzung.
---------------	---

Leistungsnachweis	Leistungsnachweis über Referat
--------------------------	--------------------------------

Seminar Positive Psychologie: Glück & Lebenszufriedenheit

10PSYZ007; Seminar; SWS: 2

Do; Einzel; 14:15 - 15:45, 22.10.2015 - 22.10.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;
Do; wöch; 14:15 - 15:45, 29.10.2015 - 03.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Jungk, N.
Do; Einzel; 14:15 - 16:45, 05.11.2015 - 05.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;
Do; Einzel; 14:15 - 15:45, 19.11.2015 - 19.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;
Do; Einzel; 14:15 - 15:45, 10.12.2015 - 10.12.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;
Do; wöch; 14:15 - 15:45, 17.12.2015 - 07.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;
Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 09.01.2016 - 09.01.2016; Hauptstr. 47/51 / A102;
Do; wöch; 14:15 - 15:45, 14.01.2016 - 21.01.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;
Do; wöch; 14:15 - 15:45, 28.01.2016 - 04.02.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Seminar Das Psychologische Beratungsgespräch

10PSYZ008; Seminar; SWS: 2

Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 28.11.2015 - 28.11.2015; Hauptstr. 47/51 / A102; Jungk, N.

So; Einzel; 10:00 - 17:00, 29.11.2015 - 29.11.2015; Hauptstr. 47/51 / A102;

Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 12.12.2015 - 12.12.2015; Hauptstr. 47/51 / A102;

So; Einzel; 10:00 - 17:00, 13.12.2015 - 13.12.2015; Hauptstr. 47/51 / A102;

Seminar Kunst und Phantasie - in der Psychotherapie? Theorie, Therapie und Diagnostik mit künstlerischen Verfahren

10PSYZ009; Seminar

Fr; Einzel; 15:00 - 20:00, 20.11.2015 - 20.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; C.Loetz und J. Müller;

Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 21.11.2015 - 21.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; C.Loetz und J. Müller;

BlockSaSo; 10:00 - 17:00, 28.11.2015 - 29.11.2015; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; C.Loetz und J. Müller;

Kurzkommentar Welche Rolle spielen Phantasie und Kunst in der Therapie? Ist es möglich, über den künstlerischen Ausdruck psychopathologische Merkmale zu erfassen? Welche praktischen Anwendungen gibt es für künstlerische Verfahren im Rahmen einer psychotherapeutischen Behandlung, wo liegen die Grenzen? Diesen und weiteren Fragen möchte sich das Seminar anhand theoretischer Grundlagen, Fallbeispielen und praktischen Übungen widmen, wobei die Begriffe »Kunst« und »Phantasie« im Zentrum stehen.

Zu erreichen sind wir über cecile.loetz@gmx.de und mueller_jakob@web.de.

IT - Grundlagen

LSF#106479; Kurs

Mo; wöch; 12:45 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Lammarsch, M.

Do; wöch; 11:00 - 12:30; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 2; Lammarsch, M.

Do; wöch; 12:45 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 3; Lammarsch, M.

Einführung in die Literaturverwaltung mit Endnote

LSF#118307; Einzeltermin

Mo; Einzel; 12:00 - 14:00, 05.10.2015 - 05.10.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 14:00 - 16:00, 04.12.2015 - 04.12.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 2; Lammarsch, M.

Mo; Einzel; 15:30 - 17:30, 25.01.2016 - 25.01.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 3; Lammarsch, M.

Mo; Einzel; 12:00 - 14:00, 15.02.2016 - 15.02.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 4; Lammarsch, M.

Voraussetzung Anmeldung per mail an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Inhalt Einführung in die Literaturverwaltung mit der Software Endnote für BSc und MSc Studierende. Neben der Bedienung von Endnote selbst wird die Verwendung der Literatur in Microsoft Office Word, OpenOffice Writer und Apple Pages gezeigt. Software kann man hier runterladen
<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/schulung/endnote/start-endnote.html>

LaTeX-Crashkurs

LSF#149484; Kurs

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00, 15.01.2016 - 15.01.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 10:00 - 14:00, 22.01.2016 - 22.01.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Voraussetzung Anmeldung per mail an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Kurzkomentar	Kurs besteht aus beiden Terminen! Software (bitte vorher installieren) falls Sie Ihren Laptop mitbringen wollen: 1a. Windows: https://www.tug.org/protext/ 1b. Mac: https://tug.org/mactex/ 2. http://www.xm1math.net/texmaker/download.html
Inhalt	LaTeX ist speziell für den Satz von wissenschaftlichen Büchern und Zeitschriften konzipiert. Durch die Weiterentwicklungen der letzten Jahre ist es auch möglich, Präsentationen und Poster mit LaTeX zu erstellen. Allerdings arbeitet LaTeX nicht im WYSIWYG-Mode sondern wird mittels Befehlen "programmiert". Die Veranstaltung will Einsteigern helfen die ersten Hürden zu nehmen und Teilnehmern mit Vorkenntnissen neue Entwicklungen vorstellen. Praktische Übungen vertiefen das gehörte. Im Einzelnen soll behandelt werden: Professioneller Textsatz mit LaTeX zur PDF-Erstellung (mit einem Exkurs in die Mikrotypografie); Perfekter Satz mathematischer Formeln; Erstellung von Präsentationen mit der Beamer-Klasse; Poster-Erstellung mit dem A0poster- und Sciposter-Paket; Bildverarbeitung mit GIMP (falls noch Zeit vorhanden ist).
Literatur	http://www2.hs-esslingen.de/~dhommel/

SPSS-Crashkurs

LSF#149486; Kurs

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00, 27.11.2015 - 27.11.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00, 11.12.2015 - 11.12.2015; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Lammarsch, M.

Sa; Einzel; 10:00 - 18:00, 13.02.2016 - 13.02.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 2;

Voraussetzung Anmeldung per mail an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Kurzkomentar Kurs besteht aus beiden Terminen für Gruppe1 - Gruppe 2 ist nur ein Termin.

Inhalt

- Anlegen von Tabellen, Definieren von Variablen
- Zugriff auf externe Datenquellen insbes. Import von Excel
- Datenmanipulation: Variablen berechnen & umkodieren; Fälle auswählen & gruppieren; Datumsvariablen; Tabellen sortieren & verknüpfen; Export von Ergebnissen und Diagrammen
- Einfache Kennwerte berechnen, Aggregieren von Daten, Hypothesentests
- Grafiken erstellen

Kenntnisse in Statistik werden vorausgesetzt.

Mastereinführungsseminar MES

LSF#237673; Seminar

Mo; k.A.; 09:15 - 17:45, 17.10.2016 - 18.10.2016; Gairing, H.

R - Crashkurs

LSF#218515; Kurs

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00, 08.01.2016 - 08.01.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Sa; Einzel; 10:00 - 14:00, 09.01.2016 - 09.01.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Wahlfach „Kinderschutz in der Medizin“

LSF#219378; Wahlfach

Do; wöch; 18:00 - 19:30, 15.10.2015 - 21.01.2016; Blumenstr. 8 / R 203; Koch, E.

Kurzkomentar Bei Ärztinnen und Ärzten, aber auch bei Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten gibt es dramatische Wissenslücken zum Thema „Kinderschutz“. Insofern sollte jeder

Arzt / jede Ärztin und Psychotherapeutinnen/Therapeuten über Kinderschutzfragen und auch die rechtlichen Implikationen informiert sein. Das Wahlfach „Kinderschutz in der Medizin“ möchte diese Lücke schließen und das Wissen um die praktische Vorgehensweise in Kinderschutzfällen in der ärztlichen Praxis, aber auch bei Psychologinnen und Psychologen durch das Angebot dieses Fortbildungs-Curriculums erweitern. Neben der Kinderheilkunde, der Rechtsmedizin, der Gynäkologie, der Familientherapie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind die juristische Abteilung der Fakultät und die Jugendhilfe bei der Ausgestaltung des Wahlfachs beteiligt.

Leistungsnachweis Mündliche Prüfung.